Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 453. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 28. September 1879.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement der täglich in drei Ausgaben erscheinenden „Breslauer Zeitung", wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Im Feuilleton werden wir nach wie vor Beiträge unserer bewährten bisherigen Mitarbeiter, u. A.:

„Caroline Bauer's Memoiren" von **Arnold Wellmer**

zum Abdruck bringen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 5 Mark, bei Uebersendung in die Wohnung 6 Mark; auswärts im ganzen deutschen Post-Gebiete und Oesterreich mit Porto 6 Mark 50 Pf.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Kittner.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. O. Lauterbach.
Albrechtsstraße 40, bei Hrn. Zenker's Nachfolger.
Alexanderstraße 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Alexander- u. Margarethenstr.-Ecke, bei Hrn. Patschke u. Gitschel.
Alexanderstraße 18, bei Hrn. Rich. Stenzel.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Oudrier.
Alexanderstraße 32, bei Hrn. Theodor Winkler.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Am Oberschles. Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Emanuel Kirchner.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 4, bei Hrn. Jarausch.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Bahnhofsstraße 36, bei Hrn. Carl Friedrich.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. Alexander.
Bohrauerstraße 13, bei Hrn. Hirse.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich.
Breitestraße 39, bei Hrn. Robert Mandausch.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, a. d. Kas. 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Bürgerwerder, Werderstraße 29, bei Hrn. C. Milde.
Catharinenstraße 5, bei Hrn. Georg Winkler.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburger- u. N. Graupenstr.-Ecke, bei Hrn. R. Becker.
Freiburgerstraße 20, bei Hrn. Thamm.
Freiburgerstraße 33, bei Hrn. Drabnick.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Lichter.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. Bleisch.
Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Bracklow.
Friedrich-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. Jung.
Friedrich-Wilhelmsstraße 7, bei Hrn. Hennig.
Friedrich-Wilhelmsstraße 13 u. 50, bei Hrn. Schmidt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstraße 26, bei Hrn. Müller.
Friedrich-Wilhelmsstraße 33, bei Hrn. Alb. Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstraße 42, bei Hrn. Jul. Rieger.
Friedrich-Wilhelmsstraße 58b, bei Hrn. Melde.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Joh. Neugebauer.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Steinig.
Gartenstraße 23b, bei Hrn. Arlt.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. C. Friedrich.
Gartenstraße 38/39, bei Hrn. Pfeil.

Gräbschnerstraße 1, bei Hrn. Buschmann.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. Ad. Plötzke.
Gräbschnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.
Gräupnergasse 9, bei Hrn. Goldemund.
Große Feldstraße 7, bei Hrn. Herm. Scholz.
Grüne Baumbrücke 1, bei Hrn. Kappler.
Grünstraße 4, bei Hrn. Paul Vogel.
Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer.
Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.
Höfchenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky.
Holzplatz 3 (Ohlauerthor), bei Hrn. Büttner.
Hubenstraße 20, bei Hrn. A. Stelzer.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl.
Kaiser Wilhelmstraße 12, bei Hrn. Geppert.
Kaiser Wilhelmstraße 74, bei Hrn. Roß.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Schönfelder u. Comp.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Jos. Schwarzer.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.
Kleine Scheitnigerstraße 57, bei Hrn. C. Steinig.
Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Tscharncke.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Rieger.
Klosterstraße 86, billige Leih-Bibliothek.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.
Königsplatz 36, bei Hrn. G. A. Felscher.
Kohlenstraße 8, bei Hrn. C. G. Müller.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. Fedor Riedel.
Kupferschmiedestraße 25, bei Hrn. Illmer.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Zimansky.
Lehmdamm 24, bei Hrn. J. Bormann.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Prätzel.
Louisenstraße 18, bei Hrn Röhricht.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. C. Stürze.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. Scirba.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Böhm.
Matthiasstraße 13, bei Hrn. Ad. Guth.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. Albr. Müller.
Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite.
Matthiasstraße 26e, bei Hrn. Marberg.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Zerboni.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 76, bei Hrn. Laube.

Matthiasstraße u. Rosenthalerstr.-Ecke, bei Hrn. Heinisch.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. J. Priemer.
Mauritiusplatz 5, bei Hrn. Altmann.
Monhauptstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.
Neudorfstraße 42a, bei Hrn. Krajowsky.
Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. Kittner.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. Heinrich Mayer.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Anlauf.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Gusinde.
Neue Schweidnitzerstraße 7, bei Hrn. Th. Gühmann.
Neue Schweidnitzerstraße 18, bei Hrn. Gubisch.
Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Kossack.
Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Thomas.
Neue Tauenzienstraße 82, bei Hrn. Joh. Scholz.
Neue Tauenzienstraße 87, bei Hrn. Dohn.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Hannack.
Neumarkt 9, bei Hrn. C. G. Ossig.
Neumarkt 12, bei Hrn. Stahl.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Albert Kramolowsky.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolai-Stadtgraben 4b, bei Hrn. R. Scholtz.
Nikolai-Stadtgraben 6c, bei Hrn. Ad. Reifland.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. Rösler.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Hannack.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. C. L. Reichel's Nachf.
Nikolaistraße 79, bei Hrn. Tschopp u. Comp.
Offene Gasse 4, bei Hrn. Pollmann.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstraße 36/37, bei Hrn. Carl Becker u. Co.
Ohlauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. Paul Neugebauer.
Ohlauerstraße 65, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachf.
Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel.
Paradiesstraße 29, bei Hrn. Schreyer.
Paradiesstraße 35, bei Hrn. Kattner.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Fengler.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 45, bei Hrn. Nitschke.

Reuschestraße 55, bei Hrn. Niepold.
Reuschestraße 60, bei Hrn. Geisler.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. Herm. Straka.
Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. Carstädt.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hanke.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. O. Hübner.
Roßmarkt 5, bei Hrn. Emanuel Kirchner.
Sadowastraße 2, bei Hrn. Ziebolz.
Sadowastraße 69, bei Hrn. Buschmann.
Sandstraße 4, bei Hrn. Lewkowicz
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Franz Vogel.
Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. C. Steinig.
Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Illmer.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedebrücke 56, bei Hrn. Kattner.
Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Scholz.
Schuhbrücke 59, bei Hrn. Paul Conrad.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Hatscher.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Neumeister.
Sonnenstraße 3, bei Hrn. Heiberger.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf.
Sonnenstraße 11, bei Hrn. H. Franke.
Sonnenstraße 38, bei Hrn. Gustav Hentschel.
Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. Paul Feige.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Jahn.
Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Rob. Meyer.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Pelz.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 70, bei Hrn. Matuscheck.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Matuschek.
Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 9, bei Hrn. Herrmann.
Vincenzstraße 51, bei Hrn. Mückude.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Falkenhain.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. F. Weiß.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. Fr. Kruber.
Wäldchen 1, bei Hrn. W. Milde.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Reinhold Gruhn.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Dr. Falk's Stellungnahme im Wahlkampfe.

Die Person des Herrn Dr. Falk, des ehemaligen Cultusministers ist durch die Zuschrift, die derselbe an die Redaction der „Deutschen Revue" gerichtet hat und worin er dessen Aufforderung, für die genannte Zeitschrift literarisch thätig zu sein, vorläufig von der Hand weist, plötzlich in den Vordergrund des Wahlkampfes gerückt worden. In den Reihen der Liberalen bis hinüber zu dem Reviere der Fortschrittspartei ist dies Zusammenrücken der Excellenzen mit der Opposition, mit welchem Staatsminister Delbrück in der Tarifdebatte des Reichstags den Vortritt nahm, als ein willkommenes Zeichen begrüßt worden; andererseits haben die Officiösen in geheimnißvollen Worten von einer persönlichen Verantwortung gesprochen, mit welcher der ehemalige Minister für seine Zuschrift werde einzutreten haben und das Organ derjenigen Partei, welcher Herr Falk im Reichstage und Abgeordnetenhause angehört hat, die freiconservative „Post" hat sich losgesagt von dem so lange und so warm gepriesenen „Staatsmanne".

Herr Dr. Falk hat niemals nach dem Prädikate eines liberalen Ministers Verlangen getragen; seine Freisinnigkeit in kirchlichen Dingen, die allerdings größer zu sein scheint, als die Zurückhaltung, die er während seiner Amtsführung sich aufzuerlegen genöthigt sah, hervortreten ließ, ist sehr wohl mit einer in politischen Dingen conservativen Anschauung verträglich. Jeder, der unseren höheren preußischen Beamtenstand kennt, wird es uns bestätigen, daß religiöse Freisinnigkeit ziemlich durchweg zu seinen Haupttugenden gehört hat und daß „Kirchlichkeit" meist erst angefangen hat, Platz zu greifen, wenn ohne solche die Aussichten auf Dienstbeförderung allzusehr sich verengten. Es versteht sich von selbst, daß im preußischen Staate, der zu seinen Grundpfeilern die Religion als den festesten zählt, das Beamtenthum evangelischer Confession schon um des äußeren Anstandes wegen gehalten ist, der Kirche Achtung zu bezeugen. Von einer solchen respectvollen Haltung bis zur fanatischen Glaubensbethätigung hinüber ist denn aber doch ein so weiter Zwischenraum, daß so ziemlich die ganze evangelische Bevölkerung Preußens darauf Platz zur freien Bewegung hat. Für die Katholiken ist ja während der Zeit des Culturkampfes ein anderer Maßstab beliebt worden; hier hat eine Abwendung von den kirchlichen Satzungen im Beamtenthum nicht selten zur besonderen Empfehlung gereicht, worüber man den Fall Lauer in Köln vergleichen wolle.

Was will es also sagen, wenn ein Brief des ehemaligen Ministers Falk an den Chefredacteur einer Zeitschrift, mag dieser Brief immerhin mit Zustimmung und auf Wunsch seines Urhebers veröffentlicht worden sein, mitten im Wahlkampfe zu einem Ereigniß von politischer Bedeutung erhoben wird. Herr Falk hat während seiner Amtsführung ihm zur Kenntniß gekommene Thatsachen nicht klarlegen wollen; er erklärt, dazu gegenwärtig nicht in der Lage zu sein. Er stellt aber Aeußerungen, die „mehr geben oder einen andern Ton anschlagen, als es jeder Einsichtige in der heutigen Kampfeszeit kann", für das Abgeordnetenhaus in Aussicht. Darnach scheinen von Seiten des Dr. Falk „Enthüllungen", wie sie nur ein Eingeweihter zu geben vermag, für das Abgeordnetenhaus in Aussicht zu stehen. Aber außer dieser Ankündigung seiner etwaigen Absichten für die Zukunft, spricht Dr. Falk auch seine Meinung über die Kirchenpolitik aus, zu der Fürst Bismarck etwa Neigung haben könnte. Er äußert sich hierüber hypothetisch wie folgt: „Fürst Bismarck geht sicher nicht, um den vulgären Ausdruck zu gebrauchen, nach Canossa, wenn er es vermeiden kann und er vermag ja viel zu vermeiden." Fürst Bismarck wird über dieses Urtheil eines ehemaligen Collegen nicht sehr zufrieden sein, da dasselbe es sehr in Zweifel läßt, ob zu dem Vielen, was er zu vermeiden vermag, auch der von ihm feierlich zurückgewiesene „Gang nach Canossa" gehört. Die Annahme, daß sich dieser Gang doch werde vermeiden lassen, stützt, wie der Nachsatz lehrt, wesentlich sich darauf, daß die Gegner (d. h. die Ultramontanen) auf wichtigen Gebieten bestimmte und mögliche Ziele noch nicht gefunden haben. Nach dem neuesten Tone der „Germania" zu schließen, haben freilich auch die Unterredungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem inzwischen zum Cardinal ernannten Wiener Nuntius Jacobini zu Gastein solch „mögliche Ziele" noch nicht herausgestellt.

Doch Herr Falk, der wohl weiß, daß er in kirchlichen Dingen mehr Werkzeug als leitende Hand war, ist darum auch weniger bekümmert; wirkliche Sorge trägt er indessen wegen des Unterrichtswesens. Es fällt Jedem, der die Beklemmungen des ehemaligen Unterrichtsministers versteht, sofort das seltsame Schicksal ein, welches den Anläufen zu einem Unterrichtsgesetze nunmehr seit zwei Menschenaltern in Preußen zu Theil geworden ist. Kaum war die Aussicht eröffnet, daß ein solches Gesetz zu Stande kommen möchte, da „entrollte der tückische Marmor"! Kein Gesetz hindert auf dem Gebiet des Unterrichtswesens die Verwaltung, dem von den jeweiligen Staatsleitern definirten Staatsbedürfnisse im Wege des Regulativs Abhilfe zu schaffen. Warum sollte nicht ein Nachfolger Falk's, was jener baute, zerstörend niederreißen! Ueber den Geist, in welchem — so lange kein Gesetz besteht — das Unterrichtswesen geleitet wird, entscheidet stets die Verwaltung. Und wir wissen es, auch ohne daß ein preußischer Staatsminister erst seine Unterschrift dafür einsetzt, die gegenwärtige Verwaltung wird den an sie gerichteten Aufforderungen in ganz anderer Weise entgegenkommen, wie Dr. Falk das für statthaft hielt. Dies Falk's Antwort auf die Kösliner Rede des Herrn von Puttkamer. Herr Falk hält es selbst für möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß dem sich vorbereitenden Anstürmen (der Conservativen und Ultramontanen) Einräumungen werden gemacht werden müssen, welche die Verwaltung bei freiem Willen nicht geben wird. Das wird zum großen Theil von dem Ausgange der Wahlen abhängen.

In diesem Ausspruch wird Alles mit Herrn Falk sich eins wissen, der Freund wie der Gegner seiner Verwaltung. Darum, fort mit allen pessimistischen Auffassungen, die nur dann zur Wahrheit werden, wenn von denen, welche zum Handeln berufen sind, die Hände in den Schooß gelegt werden. Wir stehen in politischer Beziehung nicht auf dem Boden der Anschauungen, von welchen Herr Falk getragen wird; dieser Boden ist mit der Zeit ein sehr brüchiger geworden. Wir achten aber um so mehr das offene Wort, welches Herr Falk gesprochen hat; er hat darin zugleich den Grund angegeben, aus welchem er sich veranlaßt sah, seinen Rücktritt aus dem Staatsministerium zu nehmen. Er hatte die Aufgabe sich gestellt, den Fortschritt auf dem Gebiete des Unterrichtswesens vom conservativen Standpunkte aus zu leiten und zu fördern; dieser Standpunkt ist ihm entzogen worden, und damit wurde seine Aufgabe und seine Stellung eine unmögliche. Ob Herr Falk aus dieser Erfahrung Anlaß nehmen wird, seinen bisherigen Standpunkt zu verlassen, muß abgewartet werden. Die Zeit zu Compromissen ist dahin; die Principien werden gegen einander ausgefochten werden. Welchem Princip schließlich der Sieg werden wird, ist uns nicht zweifelhaft. Wohl dem, welcher diesen Sieg erlebt!

Breslau, 27. September.

Das officielle Organ der freiconservativen Partei bringt heute einen Wahlartikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Eine hochkirchliche Mehrheit im Abgeordnetenhause wäre allerdings eine ernste Gefahr; allein schon jetzt erhellt aus dem Stande der Wahlbewegung mit Sicherheit, daß eine solche Mehrheit keineswegs aus den Wahlen hervorgeht. Jene Parteien, und unter ihnen in erster Reihe das Centrum, weil die Altconservativen namentlich in der Eisenbahnfrage ohnehin mit der Regierung gehen, können sonach nur dann eine ernstliche Einwirkung auf die Kirchen- und Schulpolitik gewinnen, wenn die Regierung auf ihre Hilfe zur Durchführung der Aufgabe, welche sie offenbar als die dringlichste erachtet, der Verstaatlichung der Bahnen, angewiesen ist. Je stärker die liberale Opposition gegen diese Pläne wird, um so mehr wächst die Gefahr; sie schwindet vollständig, wenn die conservativen Parteien mit den entschiedenen Anhängern der Bismarck-schen Wirthschafts- und Verkehrspolitik im nationalliberalen Lager die Mehrheit erhalten." Das Organ der nationalliberalen Partei, die „N.-L. C.", antwortet hierauf: „Unseres Erachtens kann man über die Regierung kein härteres Urtheil fällen, als es in dem Vorstehenden enthalten ist; denn das officielle Organ der freiconservativen Partei geht von der Anschauung aus, daß die Regierung, um den Ankauf einiger Eisenbahnen für den Staat durchzusetzen, selbst vor der Preisgebung der höchsten und heiligsten Interessen der Nation nicht zurückschrecken würde. Und das freiconservative Organ findet dies allem Anscheine nach ganz in der Ordnung!'

Die „Nat.-Ztg." schließt einen Wahlartikel mit folgenden Worten:

Die Frage, welche man uns entgegenhält, wo denn in den Maßregeln

der Regierung die Reaction stecke, ist ein Taschenspielerkunststück. Im Wahlkampfe bekämpfen wir die Partei der Reaction. Und diese ist bereits stark genug, um über die schwächlichen Versuche der Regierungsorgane, sie wegzuleugnen, hinweggehen zu können. Sie bedarf der Anerkennung ihrer Existenz nicht mehr; was ihr gegenüber noth thut, ist eine feste und entschlossene Bekämpfung.

Im Anschluß und in Uebereinstimmung mit dem Artikel eines evangelischen orthodoxen Blattes schreibt die „Germania":

Auch wir halten einen Frieden unter dem Fortbestande der Maigesetze für völlig undenkbar; wir haben darum nicht erst seit jüngster Zeit, sondern seit Beginn des „Culturkampfes" die Forderung der Beseitigung der Maigesetze gestellt, unter deren Herrschaft der Kirche Leben und Wirken unmöglich gemacht wird. Wir wissen recht gut, daß ohne die gesetzgebenden Factoren die Beendigung des heillosen Kampfes unmöglich ist; andererseits wird man aber auch protestantischerseits nicht bestreiten können, daß ohne die Mitwirkung des apostolischen Stuhles der gewünschte kirchliche Friede nicht hergestellt werden kann. Wenn die Verhandlungen mit Rom bislang resultatlos geblieben, so wird man sicherlich die Schuld dem apostolischen Stuhle nicht zuschieben dürfen, der mit traditioneller Geduld seit länger als einem Jahre die dilatorische Taktik des Reichskanzlers ertragen hat. Wir sind niemals in den Fehler optimistischer Erwartungen verfallen, haben vielmehr in jeder Phase der Verhandlungen und der politischen Entwickelungen des letzten Jahres vor Illusionen gewarnt; Enttäuschungen, die so manche sanguinisch angelegte Natur betroffen haben, sind uns demnach erspart geblieben. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, daß die Regierung in richtiger Würdigung der Interessen des Landes endlich ernstliche Schritte zur Beendigung des unheilvollen Kampfes thun wird; an Entgegenkommen kirchlicherseits wird es ihr gewiß nicht fehlen; aber die Kirche kann und wird niemals einen „Kirchhofsfrieden" acceptiren.

Nun, wenn es nur mit der Aufhebung der Maigesetze geht; dann wird freilich der Culturkampf noch eine Zeit lang fortdauern; der Staat hat ernstliche Schritte genug gethan; wir wissen aber nicht, wie weit der päpstliche Stuhl entgegen gekommen ist.

Die Ministerconferenzen in Wien sind zum Abschluß gelangt, und der österreichische Kaiser hat die Beschlüsse derselben ratificirt. In erster Linie stehen diejenigen, welche die Verwaltung, sowie deren Einverleibung ins gemeinsame Zollgebiet, die Occupationsländer und die handelspolitischen Beziehungen der Doppelmonarchie betreffen. Der Telegraph bringt uns in dieser Richtung einige Andeutungen. Die ungarischen Minister wurden gestern vom Kaiser empfangen und dabei Baron Orczy als neu ernannter Minister a latere beeidet.

Wenn es noch eines weiteren Beleges für die Bedeutung und den Charakter des Pairsschubes bedürfe, der, wie ein Regierungsblatt meint, das Stimmenverhältniß im Herrenhause nicht verändern wird, dann wäre derselbe in der tiefen Befriedigung zu finden, welche das feudal-clerikale „Vaterland" darüber äußert, daß seit einer ziemlichen Reihe von Jahren zum erstenmale wieder „ausgesprochen katholisch-conservative Persönlichkeiten" ins Herrenhaus berufen worden. „Am drastischesten" — schreibt das Blatt — „drückt sich der eingetretene Umschwung bei diesen Ernennungen wohl darin aus, daß Fürst Karl Schwarzenberg, dem — wie mehreren seiner Gesinnungsgenossen — unter dem Ministerum Lasser-Glaser-Unger die Bestätigung als Obmann einer böhmischen Bezirksvertretung verweigert wurde, jetzt als erbliches Mitglied ins Herrenhaus berufen erscheint.

Die mährischen Czechen mit Belcredi und den conservativen Großgrundbesitzern aus Mähren erklärten ihren Beitritt zum slavischen Reichsrathsclub, desgleichen die Feudalen aus Böhmen, nachdem sie den Clubparagraph acceptirt hatten, welcher die czechische Sprache zur ausschließlichen Geschäftssprache macht.

Der slovenische Abgeordnetenclub acceptirte einstimmig die Beschlüsse der letzten beim Grafen Hohenwart stattgehabten Conferenz der Fractionen der Rechten.

Fürst Trauttmansdorff soll zum Präsidenten des Herrenhauses bestimmt sein. Die Regierung bereitet administrative Instructionen über die Wahrung der sprachlichen Gleichberechtigung in den Aemtern vor. Unter diesem wohlklingenden Namen werden natürlich Traditionen der Hohenwart'schen Aera wieder aufgenommen.

Ueber die ernste Lage und die Aufgaben der deutschen Verfassungsanhänger, sowie über die eigentliche Bedeutung der durch das Cabinet Taaffe geschaffenen Situation spricht sich ein Brünner Blatt u. A. wie folgt aus: „Die gegnerischen Führer sprechen alle von einer Verständigung mit den Deutschen, von einem friedlichen Zusammenwirken; allein es ist eine leere Phrase, womit sie uns nur täuschen wollen, durch welche sie ihre eigentlichen Absichten zu verhüllen gedenken. Wenn sie wirklich den Frieden wollen, warum predigen sie andererseits den Haß und die Verfolgung? Sie denunciren die verfassungstreuen Beamten, legen ihnen falsche Absichten unter; sie suchen die ganze Verwaltung zu desorganisiren; sie entstellen die Privatverhältnisse: kurz sie, nicht das slavische Volk, sondern nur eine Führer-Clique, führen einen Verfolgungskampf gegen Deutsche und Verfassungstreue. Der Ansicht dieser Clique nach sollen sich die Verfassungstreuen zum Ambos hergeben. Wir stehen ein für Einheit der Monarchie, und wir sollen nun gestatten, daß dieselbe durch die sogenannte „erweiterte Autonomie", durch die „Selbstregierung der böhmischen Länder" und dergleichen in einzelne Theile zerrissen werde? Eine solche Zumuthung läßt kein Compromiß zu; dazu könnten wir nur durch eine vernichtende Niederlage gezwungen werden. Die Organisation der Rechten als staatsrechtliche und zugleich nationale Partei zwingt uns, daß wir uns gleichfalls nur als Verfassungspartei constituiren. Die Differenz zwischen uns ist jedenfalls kleiner, als die zwischen Polen, Czechen, Feudalen und Clericalen, und selbst geringer, als die zwischen Jung- und Altczechen. Möge unsere Einigung baldigst vor sich gehen und baldigst proclamirt werden; möge man auch darauf sehen, daß nicht eine zu große Zahl von Clubs gebildet werde — wir denken, daß sie sich auf zwei reduciren lasse — und ein feststehendes, dauerndes Band ihre Actionen in Einklang bringe! Lernen wir in dieser Beziehung von unseren Gegnern."

Die vom ungarischen Justizminister einberufene Enquete zur Berathung des Entwurfes eines Einführungsgesetzes zum Strafcodex ist vorgestern in Pest zusamengetreten. Bemerkenswerth ist, daß namhafte Organe aller Parteien sich über die Vorlage, welche den Verhandlungen zur Basis zu dienen hat, ungünstig äußern. Namentlich tadelt man die Aufnahme von vielen Bestimmungen, die mit der Einführung des Strafgesetzes absolut nichts zu thun haben. Die Bedeutung der Sache liegt darin, daß durch die neuauftauchenden Schwierigkeiten die Einführung des Strafgesetzes neuerdings verzögert wird.

In Ungarn scheint sich eine Wandlung der Parteiverhältnisse vorzubereiten. Die „N. F. Pr." schreibt hierüber: Desider Szilagyi, der Professor der Politik und der höheren dialektischen Taschenspielerkunst, bekannt durch seine häufigen politischen Wandlungen, ist des oppositionellen Tones satt und möchte wieder einmal die Rolle des Minister-Candidaten spielen. Seine jüngste Rede, welche bei anderen Führern der vereinigten Opposition lebhaftes Mißfallen erregt hat, dürfte zu einer Spaltung in dieser Partei führen, und vermuthlich wird es Desider Szilagyi sein, der in Begleitung seines allezeit getreuen August Pulszky den Austritt aus der vereinigten Opposition vollziehen wird. Wahrscheinlich werden sich die neuen Secessionisten zunächst als „Wilde" im Kreise der außerhalb der Parteien Stehenden herumtreiben, bis sie unter einem schicklichen Vorwande Buße thun und als reuige Sünder in den Kreis der Regierungspartei zurückkehren werden.

Ueber die Ergebnisse der Wiener Entrevue zwischen Fürst Bismarck und den österr.-ungar. Staatsmännern schreibt man der „Nat.-Z." aus Wien:

„Die Bedeutung der Wiener Entrevue wird sehr bald in der bulgarischen bez. ostrumelischen Frage hervortreten. Die Pforte würde schwerlich so entschlossen ihre Rechte in Bezug auf Ostrumelien zu wahren suchen, wenn sie sich nicht des Beistandes beider Mächte versichert halten könnte, welche sich soeben noch in Wien von Neuem dazu verpflichtet, den großbulgarischen Illusionen ein Ende zu bereiten. Die eventuelle Einsprache Rußlands gegen die Besetzung der Balkanpässe durch türkische Truppen und das Vorrücken der letzteren nach Ostrumelien wird gar nicht beachtet und den Slaven damit ad oculos demonstrirt werden, daß nicht sie und ihre Protectoren, sondern Oesterreich-Ungarn und Deutschland das letzte und entscheidende Wort in den Angelegenheiten der Balkanhalbinsel zu sprechen haben. Daß Oesterreich durch Deutschland in eine Lage versetzt worden, welche es ihm ermöglicht, jedes Eingreifen Rußlands in die Angelegenheiten der europäischen Türkei zu verhindern, muß natürlich in Petersburg erbittern, indessen bleibt Rußland nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Es ist unfähig zu einer erfolgreichen Action im Orient, und wollte es sie dennoch versuchen, so würde ihm Oesterreich mit den Waffen in der Hand entgegentreten, wobei ihm Deutschland seine Unterstützung leihen würde. Ebenso würde Oesterreich für die Interessen Deutschlands eintreten, sollten diese im Osten bedroht werden. Was in dieser Beziehung schon vor dem Beginn der Conferenzen in Wien gemeldet wurde, hat seine volle Bestätigung inzwischen erfahren. Oesterreich kann trotz seiner Intimität mit Deutschland letzterem keinen actuellen Beistand gegen Frankreich leisten, Deutschland bedarf dessen nicht, nach den Verpflichtungen, welche Oesterreich ihm gegenüber in Bezug auf mögliche Verwickelungen im Osten übernommen. Daß Oesterreich diese Verpflichtungen eingegangen, während Deutschland sich verpflichtet, die dominirende Stellung Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten, das ist das positive Ergebniß, welches die Wiener Entrevue geliefert hat."

Das Scheitern der russischen Pläne, Frankreich zu einer Allianz mit Deutschland zu gewinnen, beleuchtet ein anderer Wiener Correspondent des oben erwähnten Blattes in folgender Weise:

An unterrichteten Stellen war freilich die Mittheilung nicht neu, daß die Bemühungen Rußlands zunächst an der entschiedenen Abneigung des Ministers des Auswärtigen Waddington gescheitert sind. Man war über die Schritte Rußlands in Paris schon im Frühjahr dieses Jahres orientirt und hat der Entwickelung der Angelegenheit, wie sich denken läßt, dauernd ein gespanntes Interesse gewidmet, ohne daß man es für angezeigt hielt, diesseits irgend etwas dagegen zu unternehmen. Die Beziehungen, welche während des Congresses zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister Waddington entstanden waren, mußten wohl dem Letzteren von vornherein die Gewißheit gegeben haben, daß zu einer Besorgniß kein Anlaß war. Der Ausspruch, den Fürst Bismarck dem französischen Botschafter in Wien gegenüber in dieser Richtung gethan hat, läßt keinen Zweifel bestehen, daß die russische Diplomatie in Frankreich eine arge Schlappe erlitten hat. Es soll dies in Petersburg auch ziemlich deprimirend gewirkt haben.

Es ist dies der Fuchs, welcher die Trauben sauer gefunden hat, welcher in folgender Weise sich in der „St. Petersburger Zeitung" äußert: „Manteuffel's Mission nach Warschau, die Reise des Kaisers Wilhelm nach Alexandrowo sollten das Verhältniß zu Rußland wieder in's Klare bringen; die Reise Bismarck's nach Wien wird uns hoffentlich die friedliche Bundesgenossenschaft Oesterreichs zuführen." Doch desselben Oesterreichs, in welchem nach dem „Golos" die Slawen die Rolle der Irländer spielen sollen.

In Italien zeichnet sich, wie auch bereits von unserem Römischen ☐-Correspondenten hervorgehoben worden ist, besonders der gegenwärtige Minister des Innern, Herr Villa, durch die Energie aus, mit der er der öffentlichen Sicherheit, deren Schäden auch dem blödesten Auge erkennbar geworden sind, aufzuhelfen bemüht ist. Da die Carabinieri, auf deren Reorganisation der Minister vor Allem bedacht ist, nicht immer ausreichen, um die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, so wird der Minister die Gemeinden anhalten, eine Miliz zu organisiren, welche gleichzeitig mit den Carabinieri Eigenthum und Leben der Bürger beschützen sollen. Da sich mehrere städtische Collegien geweigert haben, der Anordnung Folge zu leisten, daß die Gemeinde-Polizeidiener mit den vom Staate besoldeten Sicherheits-Agenten gemeinschaftlich wirken sollen, so wird dem Minister des Innern nun nichts weiter übrig bleiben, als dem Parlamente einen Gesetzentwurf vorzulegen, vermöge dessen die unfolgsamen Gemeinde-Behörden gezwungen werden können, jener zweckmäßigen Verordnung nachzukommen.

Ueber die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland spricht sich die „Liberté", wie folgt, aus:

Es wäre reiner Wahnsinn, wenn wir es mit Deutschland und Oesterreich anlegen wollten, um in das Fahrwasser der russischen Politik zu gerathen, die uns gar keine Entschädigung für die Gefahren anbieten kann, welchen sie uns aussetzen würde. Drei Hauptkräfte beherrschen gegenwärtig das europäische Gleichgewicht: die orientalische Politik Rußlands, eine Politik der Eroberung und Herrschsucht, die jetzt auf ihre eigenen Kräfte reducirt ist und der noch einmal an den Ufern der Donau von Deutschland und Oesterreich, in Asien von England Halt geboten wird; die westmächtliche Politik, eine Politik der Arbeit, des Friedens und der Civilisation, welche in dem immer innigeren Bunde Frankreichs und Großbritanniens ihren Ausdruck findet; endlich die mitteleuropäische Politik, eine Politik des Gegengewichts, welche in Berlin und Wien ihre Grundpfeiler hat und stark genug ist, um jedes Kriegsgelüste im Osten wie im Westen im Zaume zu halten. Wenn also jetzt Deutschland und Oesterreich dem Panslavismus vereint erklären, daß er nicht weiter gehen darf, wenn sie die Türkei nicht zu vernichten, sondern im Gegentheil zu regeneriren suchen, so hat ihre Allianz für uns nicht nur nichts Beunruhigendes, sondern wir erblicken in ihr vielmehr, wie alle bedeutenden Blätter der beiden Kaiserstaaten, eine Bürgschaft des allgemeinen Friedens.

Der Besuch des Fürsten Bismarck bei dem französischen Botschafter in Wien, Herrn Teisserenc de Bort, wird in Frankreich auf das lebhafteste commentirt und erregt große Aufmerksamkeit. Der „Temps" läßt sich telegraphiren, der Fürst habe dem Botschafter die bündigsten Versicherungen gegeben, daß das intime Einverständniß zwischen Deutschland und Oesterreich in keiner Weise Besorgnisse in Frankreich erwecken dürfe oder geeignet sei, die guten Beziehungen Deutschlands zu Frankreich zu beeinträchtigen. „Ich gebrauche meine Worte", hat Fürst Bismarck dem „Temps"-Telegramm zufolge gesagt, „niemals dazu, meine Gedanken zu verdecken. Waddington hat hiervon den Beweis in Berlin gehabt, und mein Wunsch, mit Frankreich cordiale Beziehungen aufrecht zu erhalten, ist ein aufrichtiger." Die gesammten aus Wien eingetroffenen Nachrichten und auch die Commentare der Pariser Presse heben den friedlichen Charakter der Zusammenkunft hervor.

Dem englischen Ministerium, dem in jüngster Zeit so vieles schief gegangen war, ist, wie eine Londoner Correspondenz der „K. Z." versichert, der Wiener Besuch Bismarcks und was damit zusammenhängt, vortrefflich zu statten gekommen. Beaconsfield und Salisbury, sagt jene Correspondenz, werden daraus der Opposition gegenüber Capital zu schlagen wissen, und wenn je irgend ein Oppositionsführer die oft gehörte Behauptung wiederholen sollte, daß der Berliner Vertrag ein nutzloses Stück Pergament gewesen sei, daß England den kurzen Triumph seines Ministeriums mit vollständiger Vereinsamung und noch schlimmerem gebüßt habe, dann wird die Regierung mit Fug und Recht nach Wien hinweisen, woselbst durch den innigeren Aneinanderschluß Deutschlands, Oesterreichs, Englands und der Pforte der Berliner Vertrag von Neuem besiegelt und dem Frieden Europas

---

Berliner Briefe.

Berlin, 26. September.

„Und hurrassasa! — Unser Kanzler ist da! — Und Berlin ist lustig und rufet hurrah!" Der „Wiener Zauber" war „gut", sagt der richtige Berliner. Man schwelgt hier bereits in allen seligen Vorgefühlen des politischen Schutz- und Trutzbündnisses und nicht minder neben der politischen Allianz vom neuen „Mitteleuropäischen Zollverein" und dem alten Handelswege nach dem Orient, den Oesterreich auch für uns eröffnet. Olmütz und Königgrätz sind vergessen, seitdem die Wiener den Fürsten Bismarck so feierlich und begeistert begrüßt und die österreichischen und ungarischen Staatsmänner mit ihm die Friedenspfeife geraucht haben. In Schlesien wird man wohl speciell begeistert sein, denn es bildet ja in Zukunft ein Bindeglied zwischen den beiden „guten Freunden und getreuen Nachbarn", dem Deutschen und dem Oesterreicher. Aber es giebt doch noch Leute, denen die alten Sprüchlein von „a bissele Lieb' und a bissele Treu, und a bissele Falschheit ist allweil dabei" nicht aus dem Sinn gehen, obwohl sie diesmal im Unrecht sein mögen, weil ein zu mächtiges gegenseitiges Interesse den neuen Bund beschützt. So bleibt es für die Pessimisten lediglich die Ueberraschung, an welche sie sich noch nicht gewöhnen können. Die Weltgeschichte hat, wie die Menschheit selbst, ihre Launen und gefällt sich in Extremen, die sich berühren. Vor einigen Monaten brachte in Kaschau ein Erzherzog ein Hoch auf den Czaren aus, in den jüngst verflossenen Tagen toastete man im Sandschak Novibazar wiederholt auf den Sultan. Es giebt jetzt zwei kranke Männer, einen in Stambul und einen andern in Livadia. Und daß man bei aller Freude noch etwas mißtrauisch bleibt, ist kein Wunder, denn gewisse Dinge werden in Oesterreich noch nachwirken, wenn auch die neue Allianz schon ihre Segnungen verbreiten wird, so der Panslavismus, der sich von Moskau bis Prag, von Posen bis Lemberg und Agram erstreckt, der Ultramontanismus in der Wiener Hofburg, wenn der Frieden Preußens mit dem Vatican etwa nicht zu Stande käme, und endlich der verbündete Militarismus und Feudalismus in Oesterreich, wo es „Stocköstèrreicher" giebt, die den Altrussen in ihrer deutschfeindlichen Gesinnung nichts nachgeben. Momentan sind sie besiegt, aber es hängt doch immer viel davon ab, ob Oesterreich das bischen Herzegowina, Bosnien und Novibazar verdauen und ob seine Verfassungsentwickelung nicht unter dem Anstürmen der Elemente, welche dem Grafen Andrassy sein Weiterwirken nicht erwünscht gemacht haben, leiden wird oder nicht. Es kommt auf die Wahlen an, wie Minister Falk bei uns meint; — schade nur, daß sie in Oesterreich schon vorüber sind, denn anders wären sie sicher ausgefallen, wenn der Besuch Bismarcks in Wien einige Monate früher stattgehabt hätte. Damals war aber der russische Erisapfel noch nicht reif.

Wir stehen inmitten einer erregten Wahlbewegung. Einen besonderen Zweck hat bei den Landtagswahlen die conservative und christlich-sociale Hetzerei nicht, weil die Fortschrittspartei zu fest sitzt; aber es ist doch interessant, zu beobachten, daß sich die reactionären Elemente auch in Berlin viel dreister und zuversichtlicher gebehrden, als sonst. Nicht nur der Frack der Loyalität und die Cocarde des Treubunds taucht in den Wahlversammlungen wieder auf, sondern man hört auch die geflügelten Worte von 1848, daß ohne Gesetz und Ordnung keine Freiheit möglich ist. Neu ist nur die Judenhetze, von welcher Stöcker nicht abläßt, obwohl er nicht allein von Eugen Richter, sondern auch von schlichten Leuten aus dem Volke öffentlich abgemuckt worden ist. Ein Bezirksverein fordert sogar den Berliner Staatsanwalt durch eine Resolution auf, gegen die Friedensstörer einzuschreiten, welche unter dem Deckmantel der Religiosität Verwirrung anrichten und Haß und Zwietracht säen zwischen den verschiedenen Confessionen. Daß das Volk zu solchen Demonstrationen greifen muß, um einen agitatorischen Hofprediger zum Schweigen zu bringen, ist gewiß charakeristisch für unsere Zustände, und übrigens ist es noch sehr fraglich, ob Stöcker zu schweigen für gut befinden wird. Vielleicht gelüstet es ihn sogar nach der Märtyrerkrone, die ihm eine Verurtheilung aus dem Haß- und Verachtungs-Paragraphen bringt. Stöckers Ruf verbreitet sich immer mehr im Lande und vielfach wird er von „christlichen" Arbeitervereinen eingeladen, so jüngst nach München; — vielleicht empfehlte es sich, ihn auch einmal nach Kempen, Meseritz oder Grätz einzuladen, woselbst die Bevölkerung für einen „Willkommen" eigener Art gewiß gern Sorge tragen würde.

Die Stöcker'sche Zeitung „Die Ordnung" ist bereits wieder sanft eingeschlummert, ohne daß man es der Mühe werth hielt, ihr in dem postalischen Zeitungskatalog eine Nummer zu geben. Wer soll auf der Post abonniren, wenn überhaupt Niemand darauf abonnirt, und wenn Niemand das Blatt hält, wie soll es sich selbst halten? Dagegen ersteht mit dem großen Umzuge Berlins Pennyblatt, „das kleine Journal", aus „Le petit Journal" richtig übersetzt, und zwar herausgegeben und redigirt von Dr. Bethel Henry Strousberg. Obwohl der Omnibus nicht für Alles ist — non omnia omnibus — so prangten an diesen Marterkasten der Beförderung bereits seit vier Wochen große Ankündigungen des neuen Fünfpfennigblattes, die indessen wenig Beachtung fanden, weil man für einen halben Nicke überhaupt mehrere große Zeitungen bei den fliegenden Händlern erwerben kann. Insbesondere erfuhr man nicht recht, wodurch sich das Blättchen von anderen Zeitungen unterscheiden wolle. Dr. Strousberg beabsichtigte, wie man hörte, ein ganz eigenartiges Unternehmen, welches von den übrigen Berliner Localblättern abstechen sollte, und so verkündete er: „Das kleine Journal hat keine Inserate!" Aber der Humor davon oder vielmehr das Traurige für eine ganze Anzahl Berliner Blätter ist dabei, daß sie schon lange, ehe Strousberg an eine Zeitung dachte, und auch heute noch — ebenfalls keine Inserate haben. „Das kleine Journal" unterscheidet sich nur dadurch, daß es keine Inserate annimmt, und zu diesem edelmüthigen Entschluß mag wohl die Geschichte vom Fuchs und den sauren Trauben viel beigetragen haben. Das Abonnement ist, wie der „Prospect" besagt, „allen Gesellschaftsklassen" erlaubt. Die Tendenz des Blattes ist originell und man thut am besten daran, sie nicht zu commentiren, sondern des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu genießen, weshalb ich „die Tendenz" hierbei folgen lasse: „Nicht doctrinär — nicht demagogisch — nicht reactionär; kraftvoll freiheitlich und das Herkömmliche achtend, keine abgedroschene politische Richtung — keinerlei Partei angehörig — keine Lobhudelei einzelner Gesellschaftsklassen, sondern auf die Versöhnung und das Gemeinwohl sämmtlicher Klassen bedacht, für Niemand zu flach, für Niemand zu hoch!" — Wenn diese Tendenz nicht etwa schon „zu hoch" ist, der mag also das kraftvoll freiheitliche, in Wahrheit aber „liberal-conservative" kleine Journal sich manchmal für einen „Fünfer" beilegen. Aber es hat allen Anschein, als wird der Berliner von diesem Ankauf ebenso denken, wie Minister Falk vom Gange Bismarck's nach Canossa; — er thut manches nicht, „wenn er es vermeiden kann, — und er vermag ja viel zu vermeiden."

Gegenwärtig vermeiden es viele Leute, in der Riesenlotterie der Gewerbe-Ausstellung etwas zu gewinnen. Die Eintheilung der Loose in Serien, denen erst wieder einzelne Klassen von Gewinnen zugelegt werden, erleichtert zwar sehr die Verloosung, entspricht aber, wie Lotterie-Sachverständige auseinandersetzen, nicht den gerechten Bedingungen, da z. B. von dem ersten Hauptgewinn ohne Weiteres vier Serien, also 400,000 Loose ausgeschlossen werden. Im Grunde kommts bei dem einen, wie bei dem anderen Verfahren auf den König Zufall, den man Glück getauft hat, an. Es ist von ihm zwar sonderbar, aber lobenswerth, daß er einer Nähterin ein Silberservice für 10,000 Mark und einem armen Gesellen eine kostbare Zimmer-

eine neue kräftige Bürgschaft geboten worden sei. Fürst Bismarck ist gegenwärtig nicht in Berlin allein, sondern auch in London eine volksthümliche Gestalt geworden; aus allen englischen Blättern tönt es von seinem Lobe, wohin man hört, sagt jene Correspondenz, wird sein Scharfblick und entschiedenes Vorgehen gepriesen. Im gelegenen Augenblick erinnert auch der Pariser Berichterstatter der „Times“ an die Aeußerungen, die er im Sommer vorigen Jahres von Bismarck's eigenen Lippen vertraulich vernommen, Aeußerungen, zu denen der Fürst später sich freilich nicht vollständig bekennen wollte, deren Wesenheit jedoch nie angezweifelt wurde. Damals hatte der Fürst in Bezug auf den Frieden von San Stefano jenem Berichterstatter gegenüber Folgendes bemerkt:

„Dem besiegten Feinde kann man allerdings den Fuß auf den Nacken setzen und ihn zur Herausgabe alles dessen, was man wünscht, zwingen, aber man muß die Folgen des Sieges eben so gut wie die Folgen der Niederlage bedenken. Wir stünden heute nicht da, wo wir wirklich stehen, wenn ich im Jahre 1866, wie jetzt Ignatieff, gehandelt und von Oesterreich Gebiet losgerissen hätte. Damals war Jeder gegen mich. Gleich beim Beginne hatte ich gesagt, daß wir im Falle des Sieges Oesterreich nicht in seinem Gebiete verkürzen würden, daß wir nicht in ewiger Feindschaft mit Oesterreich leben dürften, daß nach zehn oder zwölf Jahren es nothwendig sein werde, uns mit ihm wieder zu verständigen und auf guten Fuß zu stellen. Als wir dann wirklich Sieger waren, da wurde ich von allen Seiten gedrängt, Gebiet wegzunehmen. Ich aber blieb fest und hatte seitdem oft genug Veranlassung, mich dessen zu freuen. Auch im Jahre 1871 handelte ich Frankreich gegenüber genau in derselben Weise. Wir waren dazumal Herren des Landes, Paris war erobert, die Commune war im Werden begriffen, Alles war aus Rand und Band. Hätte ich damals wie jetzt Ignatieff gehandelt, dann hätte ich die Picardie und Champagne verlangen müssen. Dies kam Niemand in den Sinn, und selbst als ich gedrängt wurde, Belfort zugleich mit Metz zu nehmen, weigerte ich mich dessen mit den Worten: „Nein, Belfort befindet sich in den Händen der Franzosen; diesen muß es bleiben.“ Selbst wegen Metz zauderte ich, als ich die Verzweiflung sah, in die der kleine Thiers deshalb gerathen war. Am Schlusse eines solchen Feldzuges aber muß, das wissen Sie, jederzeit mit dem Militär gerechnet werden. Ich mußte auf Moltke hören, der mir sagte, daß Metz in unseren oder der Franzosen Händen einen Unterschied von ungefähr 100,000 Soldaten ausmachen würde. Ich konnte meinem Lande die Last nimmer aufbürden, in einem gegebenen Augenblicke 100,000 Mann mehr ins Feld zu stellen.“

Dies und noch vieles Andere hatte, so schließt der Londoner Correspondent der „K. Z.“ seine Bemerkungen über den Eindruck, den der Bismarck'sche Besuch in Wien unter der Bevölkerung Londons hervorrief, der Pariser „Times“-Berichterstatter im vorigen Sommer als wortgetreue Aeußerungen des Reichskanzlors seinem Blatte mitgetheilt, und das Aufsehen, welches er damit in aller Welt erregte, lebt noch in Aller Angedenken. Heute ist es wahrhaftig an der Zeit, sich jener Aeußerungen wieder zu erinnern. Sind sie doch ein neuer Beweis für die Gedankenklarheit der Bismarck'schen Politik, und der Reichskanzler wäre vielleicht der Letzte, der heut noch den Bericht über seine damaligen Aeußerungen, zum mindesten in diesem Punkte, öffentlich Lügen strafen würde.

Ueber die afghanische Krisis hat sich nun auch Lord Elcho, der Finanz-Secretär des englischen Kriegsministers, bei einem landwirthschaftlichen Essen in Winchcombe geäußert. Er sagte, daß, so beklagenswerth auch die Emeute von drei Regimentern in Kabul wäre, dieselbe die Politik der Regierung in keiner Weise afficire, noch beweise, daß die Regierung im Unrecht sei. Die Frage würde bald gelöst werden, und England würde der Welt beweisen, daß noch Leben in ihm stecke.

Deutschland.

□ **Berlin**, 26. Septbr. [Die Führerschaft der Nationalliberalen. — Zu den handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich. — Die Abgeordnetenhaus-Parteien zur Verstaatlichung der Privatbahnen. — Berliner Post-Verhältnisse. — Zu den Wahlen. — Wiederannahme von Mandaten.] Die Gegner der Nationalliberalen haben in den letzten Wochen wiederholt behauptet, die Leitung der Partei werde in der bevorstehenden Landtagssession ganz und gar in die Hände der Führer des linken Flügels, Laskers und Rickerts, übergehen. Diese Behauptung beruht auf einer vollständigen Unkenntniß der Stellung, welche die Mitglieder des Vorstandes der nationalliberalen Partei zu einander einnehmen. Es hat sich innerhalb desselben, wenn es sich um wichtige Gesetzesvorlagen oder um die Taktik der Partei handelte, beinahe niemals eine grundsätzliche Verschiedenheit der Meinungen ergeben. Nicht unter den Führern resp. Vorstandsmitgliedern sind in den letzten Jahren Divergenzen hervorgetreten, sondern im Gros der Partei, welches schließlich durch den Austritt gouvernemental gesinnter Mitglieder purificirt wurde. Heute wird von Denjenigen, die früher den sog. rechten Flügel der Partei bildeten und ihre Sympathien mit Herrn v. Bennigsen niemals verleugneten, mit großer Genugthuung colportirt, daß er in seinem Wahlkreise wiedergewählt und das Mandat annehmen werde. Ob diese Herren directe Mittheilungen von Herrn v. Bennigsen empfangen haben, wissen wir nicht, möchten aber vorläufig bezweifeln, daß er dem Rufe einer schwachen Minorität innerhalb der nationalliberalen Partei Folge leisten werde. An die zweifelhafte Nachricht jener Herren reiht sich eine andere, die wissen will, daß der Oberbürgermeister Miquel die Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses ablehnen und sich ausschließlich der Führung der Partei widmen würde. Abgesehen davon, daß der Ausfall der Wahlen überhaupt entscheiden wird, ob die Präsidentensitze der conservativ-ultramontanen Coalition oder den Liberalen zufallen, diese Gerüchte somit müßige Conjuncturen sind, verfolgen dieselben wohl nur den Zweck, neue Spaltungen herbeizuführen, denn sie behaupten zugleich, daß Miquel an Stelle des Frhrn. v. Bennigsen treten und die Führung der Partei gegen die Intentionen Laskers in einer dem sog. rechten Flügel, resp. der „hannoverschen Richtung“ entsprechenden Weise übernehmen würde. Auch dies beruht auf gänzlicher Unkenntniß der Vorgänge und der beiden in Rede stehenden Persönlichkeiten. Lasker und Miquel haben sich stets in großen Actionen gegenseitig ergänzt. Immer gingen persönliche Verabredungen dem Eintritt des einen oder des anderen in die Action voraus. Wir könnten einen Fall anführen, wo von maßgebender Seite an den Oberbürgermeister Miquel Forderungen in Betreff des Abg. Dr. Lasker gestellt und zurückgewiesen wurden. Vielleicht wird eine Zeit kommen, wo die Geschichte der Versuche zur Sprengung der nationalliberalen Partei geschrieben wird und jene Thatsachen angeführt werden, welche die Entfremdung leitender Persönlichkeiten mit den Führern der Nationalliberalen veranlaßt haben. Sollte Herr v. Bennigsen, der zur Geschichte dieser Sprengungsversuche den erheblichsten Beitrag liefern könnte, wirklich ein Mandat wieder annehmen, so würde er sich wohl entschließen müssen, der Politik Miquels und Laskers beizutreten. — In hiesigen freihändlerischen Kreisen theilt man nicht die sanguinischen Hoffnungen der österreichischen Gesinnungsgenossen über die Tragweite der handelspolitischen Vereinbarungen zwischen dem Fürsten Bismarck und den österreichisch-ungarischen Staatsmännern. Es wird bezweifelt, daß der Reichskanzler ehe noch der Zolltarif in volle Wirksamkeit getreten und die Eisenbahnpolitik durchgeführt worden, Halt machen oder gar umkehren würde. Aus den Aeußerungen von Personen, die mit dem hiesigen Handelsministerium Fühlung haben, kann höchstens entnommen werden, daß Deutschland den Gegensatz zu Oesterreich abzumildern suchen und bei den bevorstehenden Verhandlungen einem von Oesterreich vorzuschlagenden Tarif-Vertrage zustimmen würde, anstatt einen Meistbegünstigungsvertrag abzuschließen, der hier aus vielfachen Gründen eifrige Gegner findet. Es wird eben darauf ankommen, ob die österreichischen Schutzzöllner bei ihrer Regierung die sog. Actionsfreiheit für alle Tarife durchsetzen und der neuerdings mit einer Adreß-Deputation ausgezeichnete Herr von Varnbüler nicht den Beweis beibringt, daß Begünstigungen an Oesterreich das ganze System zerstören würden, welches jüngst so mühevoll aufgerichtet worden ist. Es fehlt indessen hier nicht an gemäßigten Schutzzöllnern, die der Meinung sind, daß eine soeben auf die Lebensbedingungen der beiden Reiche abgeschlossene Allianz nicht mit einem Zollkriege inaugurirt werden könne. Sie meinen vielmehr, daß Fürst Bismarck auf Oesterreich-Ungarn hören und bei Abschluß eines Tarif-Vertrages darauf Bedacht nehmen wird, daß die Zölle auf Getreide, Fleisch, Holz 2c. Oesterreich hart treffen, während sie Amerika gegenüber fast wirkungslos sind. Es wird sich jedenfalls bald zeigen müssen, ob der Skepticismus unserer Freihändler gegen das Zustandekommen eines Compromiß-Vertrages in den bevorstehenden Verhandlungen gerechtfertigt ist oder nicht. Für diese sind, dem Vernehmen nach, von österreichischer Seite Ministerialrath Dr. Bazart, Sectionschef Schwegel und Ministerialrath Kurz designirt worden. Denselben werden sich jedenfalls noch Vertreter des ungarischen Handels- und Finanzministeriums anschließen. — Es werden in unterrichteten Kreisen neuerdings Zweifel aufgeworfen, ob es dem Reichskanzler gelingen werde, die Eisenbahnvorlagen in der nächsten Session des Abgeordnetenhauses durchzubringen. Das Centrum, welches in dieser Frage stets eine ablehnende Haltung beobachtet hat und gegenwärtig darüber in äußerster Zweideutigkeit sich verhält, soll nämlich entschlossen sein, diesen Trumpf in Händen zu behalten und wenn nicht für pure Verwerfung, so doch für eine Vertagung der Berathung über diese Vorlagen zu stimmen. Die Wahl-Aussichten für die liberalen Parteien gestalten sich indessen immer günstiger, weshalb es nicht unwahrscheinlich ist, daß eine vorübergehende Allianz der Clericalen mit den principiellen und Opportunitätsgegnern der Verstaatlichung von Privatbahnen die betreffenden Vorlagen zu Falle bringt. — Auf dem letzthin stattgefundenen Genfer Congreß des internationalen Vereins zur Beobachtung des Sonntags war von einem Theilnehmer, einem Geistlichen, ohne daß Widerspruch erhoben worden wäre, behauptet worden: in Deutschland gebe es Eisenbahnbeamte, welche in zehn Jahren nicht einen einzigen dienstfreien Sonntag gehabt hätten, und ähnliche Verhältnisse beständen bei der Post, deren Beamte an vielen Dienststellen Sonntags anstrengender zu arbeiten hätten, als an irgend einem Wochentage. Dies treffe vorzugsweise in Berlin zu, da ein beträchtlicher Theil der Bevölkerung der Hauptstadt Juden seien, welche die Annahme ihrer Briefe am Sonnabend verweigerten und die Briefträger dadurch nöthigten, solche am Sonntag zu bestellen. Von Seiten der competenten Behörde wird jetzt, soweit die vorstehenden Uebertreibungen die Berliner Postverhältnisse angehen, „zur Steuer der Wahrheit“ nachgewiesen, daß in Berlin gewöhnliche Briefe Sonntags nur 2 Mal bestellt werden, Wochentags 9 Mal, Geldbriefe Sonntags 1 Mal, Wochentags 4 Mal, gewöhnliche Packete 2 Mal (3 Mal), Einschreibe-Packete und Werth-Packete 1 Mal (3 Mal). — Morgen wird endlich der Berliner Magistrat das Tableau der hiesigen Urwahlbezirke mit Angabe der Locale, in denen am nächsten Dinstag gewählt werden wird, veröffentlichen. In der Provinz ist das längst geschehen. Hier braucht nicht so viel Werth darauf gelegt zu werden, weil spätestens am Montag jedem Urwähler eine Einladungskarte, die zugleich im Wahltermin als Legitimation dient, zugehen wird. Auf diesen Einladungskarten ist Tag und Stunde der Wahl, das Wahllocal und die betreffende Abtheilung, in welcher der Inhaber zu wählen hat, angegeben. Selbstverständlich wird hier an dem Wahltage die Börsenversammlung ausfallen, während auch die Reichsbank und große Privatgeschäfte geschlossen sind. Um so befremdlicher erscheint es daher, daß in Frankfurt a. M. der Beginn der Wahlverhandlung wegen der Börse, die man nicht ausfallen lassen wollte, vom Vormittag auf den Nachmittag, 2½ Uhr, verlegt worden ist. Hier beginnen die Wahlen um 9 Uhr Morgens. — Eine erkleckliche Anzahl derjenigen Abgeordneten, welche anfänglich eine Wiederwahl ablehnten, hat sich bewegen lassen, ihren Entschluß zu ändern. Unter diesen befinden sich der Stadtrath Schweineberg in Mühlhausen-Langensalza und der Rechtsanwalt Lipke, der für Waldenburg abdankte, jetzt aber für Jerichow I und II gewählt werden wird.

△ **Berlin**, 27. Septbr. [Die Wahlbewegung in Magdeburg. — Hänel's Erklärung.] Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man hier den Wahlkampf in Magdeburg, wo ein Theil der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei zusammengeht und Hänel in erster Linie wählen will, wohingegen die alte freiconservativ-nationalliberale Magistratspartei, nachdem sie, wie ein Redner in ihrer neulichen Versammlung es verrieth, drei Tage in heller Verzweiflung die Flinte in's Korn zu werfen Lust hatte, sich zu dem Entschluß erhoben hat, ihren Herrn von Sybel, der Wiederwahl abgelehnt hat, auch gegen seinen Willen wieder zu wählen. Den Urwählern wird dabei erzählt, er habe das nationalliberale Programm unterzeichnet, stehe also trotz Treitschke und Gneist noch innerhalb der nationalliberalen Partei. Diese Behauptung ist ohne Zweifel unwahr; die ganze politische Stellung Sybel's spricht dagegen, außerdem fehlt sein Name unter den Unterschriften, sowohl unter den zuerst veröffentlichten als unter dem Nachtrage. Mit der Aufstellung Sybel's trat man erst hervor, als sich herausstellte, daß Hänel sicher verhindert sei, nach Magdeburg zu kommen, weil er in Folge des Todes seiner Mutter zu unaufschiebbaren Reisen nach Frankreich genöthigt wurde. Der Brief Hänel's an das Magdeburger Comite vom 21. September ist auch in der „Magdeburger Zeitung“, der Hauptgegnerin seiner Wahl, abgedruckt und von da aus in viele deutsche Zeitungen übergegangen. Sonderbarer Weise enthält dieser Abdruck gerade an der das Verhältniß der liberalen Parteien zu einander behandelnden Stelle einen den Sinn geradezu in das Gegentheil verkehrenden Druckfehler. Es ist leicht möglich, daß aus dieser Stelle nicht blos in Magdeburg, sondern auch anderswo versucht wird, nationalliberale Wähler gegen die Fortschrittspartei und ein Zusammengehen mit ihr aufzureizen, so daß eine Richtigstellung, gerade im Interesse der Einigkeit der liberalen Parteien, angezeigt erscheint. Der betreffende Satz des Hänel'schen Briefes lautet:

„Wir sind überzeugt, daß es in unserer heutigen socialen und politischen Entwickelung keine thatkräftige zielbewußte Regierung, keinen gesicherten nationalen Zusammenhalt (nicht „Zusammenhang“) auf die Dauer geben kann ohne die in allen ihren Consequenzen anerkannte Vollberechtigung der Volksvertretung und ohne die

---

Einrichtung von fast gleichem Werthe in den Schoß geworfen hat. Ein heißer Kampf entbrennt um die Verwendung der sehr beträchtlichen baaren Ueberschüsse, die man auf 600,000 Mark schätzt. Das Central-Comite möchte diese Summe zu dem gemeinnützigen Zwecke eines permanenten Ausstellungsgebäudes verwenden, während die Aussteller mehr für eine Vertheilung der Summe unter sich eingenommen sind, welche ungefähr die Kosten ihrer Ausstellungen decken würde. So sehr der allgemeine Zweck zu loben ist, so scheint doch die Einmüthigkeit unter den Ausstellern dafür zu sprechen, daß das Geld in ihren Kreisen gut gebraucht werden kann, zumal viele Aussteller keineswegs besondere Geschäfte gemacht haben. Die Erbitterung in diesem Streit um das größte Portemonnaie, welches Herr Fritz Kühnemann aufbewahrt, hat bereits so große Schärfe angenommen, daß man noch zu guterletzt die Einigkeit sprengen und das alte Comité zum † † † jagen will, während dieses sich für unfehlbar und unabsetzbar hält. Ein philosophischer Schuhmacher bemerkte in einer stürmischen Sitzung der Aussteller, er glaube nicht, daß die Versammlung so gut besucht und so lebhaft sein würde, wenn es sich darum gehandelt hätte, ein Deficit zu decken.

Wenn man jetzt sieht, mit wie großem Muthe und Vertrauen neue und alte verkrachte Musentempel wieder eröffnet werden, so muß das Deficit in der Kasse der Vorgänger alle warnende Kraft verloren haben. Das Nationaltheater geht in die Hände eines tüchtigen Hof-Schauspielers über, das alte Reuniontheater neben dem Orpheum ist in ein gutes Volkstheater verwandelt worden, das sich nach dem Besitzer Henne-Theater — das Hahn-Theater ist in der Münzstraße — nennt, und endlich hat der höhere Blödsinn, der bisher im Theater Americain cultivirt wurde, eine Filiale im Hausdorf-Theater in der alten Schmiedel'schen Bundeshalle, gefunden. „Das Chor (sic!) der Rache“ nennt sich die Première dieses Theaters, ein Stück, das nur in Berlin und mit Berliner Kräften zu geben und nur von Berlinern richtig zu verstehen ist. Es ist der krampfhafteste Kalauer, der dort cultivirt wird und sich erst, wenn er von tausend Au's begrüßt wird, ein Bürgerrecht erwirbt. Der Komiker Bendix, der auch in Breslau schon in Chantans gastirt hat und nie vergessen kann, daß man ihn einst in Görlitz nicht zu würdigen verstand, ist der bevorzugte Liebling des Berliner Publikums, welches er durch Trockenheit im Witz und unglaubliche Masken entzückt. — Nicht weit von diesem Volkstheater liegt das Wallnertheater, welches mit „Sodom und Gomorrha“ volle Häuser macht. Ueberhaupt scheint über den Novitäten der Saison ein guter Stern zu schweben. Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater, auf welchem die Geistinger als Madame Favart Triumphe feierte, hat mit Suppé's Boccaccio einen Treffer zu verzeichnen, und im königl. Schauspielhause hat Rolf Berndt von G. zu Putlitz doch so weit eingeschlagen, daß ihm eine Anzahl von Reprisen gesichert ist. Aeltere Possen und Operetten, aber mit trefflicher Besetzung- erzielen gute Erfolge, so Pariser Leben, Kalisch' Berlin, wie es weint und lacht, Bummelfritze u. s. w. In Kürze wird uns die Patti „beehren“, was schon jetzt mit dem bescheidenen Bemerken bekannt gemacht wird, daß ein Logensitz nur 20 Mark, ein Parquet-Sitz gar nur 15 Mark kosten soll, nicht der Rede werth im Vergleich zu dem Metall der Sängerin.

Während der große Generalstab und die fremden Offiziere nach Berlin zurückkehrten und die entlassenen Reservisten in den Straßen frohe Lieder erschallen lassen, fuhren still ohne Sang und Klang zwei vollgepackte Eisenbahnwaggons nach Leipzig. Es waren „die Reste“ des Berliner Obertribunals, die man unter sicherem Verschluß dem neuen Reichsgericht zusandte, oder, wie man bei einer so hohen Behörde vielleicht besser sagt, nicht, die Reste, sondern die noch vorhandenen Arbeitsvorräthe. „Für den Anfang genug!“ — soll ein pensionirter Obertribunalsrath gesagt haben, als er bei der feierlichen Schlußsitzung diesen Actenstößen den Rücken zuwendete.

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

„Vier Elemente innig gesellt bilden das Leben, bauen die Welt.“ Dies nahmen die Gelehrten seit Jahrtausenden an und die Poeten, welche mit ihren Naturanschauungen immer der Wissenschaft um ein paar Jahrhunderte nachhinken, etwa wie die Bauern den Städtern hinsichtlich ihrer Trachten, halten sich noch heute auf Schillers Autorität hin an diese Vierzahl. — Unsere Chemiker aber nehmen schon 64 Grundstoffe an und wer weiß, wie oft diese Ziffer durch Zerlegung der anerkannten oder Auffindung neuer untheilbarer Körper sich noch vermindern oder vermehren wird. — So scheint es auch mit den politischen Parteien zu gehen. — Vier Fractionen schreiben augenblicklich ihre Wahlversammlungen aus und versammeln fleißig Heerschaaren um ihre Banner, aber ihre Zahl und Gestaltung ist so wenig feststehend, als irgend etwas hier unter dem wandelnden Mond. Es ist, als befände man sich noch in der Vorzeit der Erde, wo Meer und Land in unausgesetztem Formenwechsel neue Gebilde schufen, alte vernichteten. — Vor unseren Augen verschwanden in diesen Jahren erst einzelne Parteien: entweder die Welle der Zeit spülte an ihnen, bis sie abbröckelten und zerfielen, oder sie sanken urplötzlich in das Meer der Vergessenheit, andere, wie vulkanische Inseln, erhoben sich plötzlich vor dem erstaunten Blicke. Und, ist es denn auch denkbar, die Millionen Menschen, von denen Jeder mit anderen Gaben ausgerüstet, mit anderen Ansprüchen an das Leben herantritt, von denen Jeder bewußt oder unbewußt Sonderpolitik treibt, und zu seiner Anschauung, zu seiner Ueberzeugung Mitmenschen zu bekehren sich getrieben fühlt, hinsichtlich der wichtigsten Fragen des gemeinsamen Staatenlebens in bestimmte abgegrenzte Gruppen zu theilen? — Nein, die Zahl der Parteien ist wie die der chemischen Elemente, ungleich größer als vier und nur im Wege bewußter oder unbewußter, erklärter oder ausgesprochener Zugeständnisse lassen sich die ewig auseinanderstrebenden Geister zusammenhalten und in große Abtheilungen zu gemeinsamem Wirken vereinigen. Warum sollen sich aber nicht auch hier noch Vereinfachungen treffen, Verständigungen ermöglichen lassen. Könnten wir nicht gemeinsam in den Kampf gehen sowohl gegen die Natur, zu deren Dienstbarmachung noch tausende Geschlechter ihre vollen Kräfte brauchen werden, als auch gegen die destructiven Elemente der Gesellschaft, könnten nicht Alle auf ihre Fahne schreiben die Wahllosung: Vervollkommnung und Humanität.

Diese letzten Tage sind so recht angethan gewesen, die Gemüther versöhnlich zu stimmen. Vollzog doch unser Kaiser soeben eine herrliche Triumphesreise durch die alten Provinzen und die neuen Reichslande und zerstreute in letzteren durch seine, Ehrfurcht und Liebe einflößende Persönlichkeit die letzten Schatten von Unmuth und Groll, welche noch in manchem Herzen zurückgeblieben waren. Verabschiedete sich doch unser großer Kanzler von dem Kanzler des Nachbarstaates noch an der Treppe des Ministerhotels mit einer Herzlichkeit und Wärme, welche die Quecksilbersäule des Börsenthermometers sofort um einige Grade in die Höhe trieb. — Und das Wetter! — So wie es unserem Kaiser, wie wenigen Sterblichen, beschieden ist, in hohem Alter, rüstig und jugendfrisch, sonnige Tage der Freude in seinem Familien- und Staatenleben zu genießen: so ist es diesem Jahre gegeben, alle dunklen Erinnerungen an seine regenschauerlichen Sommertage durch einen Herbst zu verwischen, der in solcher Wärme, Schönheit und Beständigkeit selbst den ältesten — in solchen Dingen allerdings immer etwas vergeßlichen Greisen nicht vorgekommen sein soll.

In der That brauchen wir alle unsere Kräfte genugsam, um den „Verhältnissen“ entgegenzuarbeiten, die noch immer wie eine schwere

Bürgschaften volksthümlicher Freiheit. Wir wissen, daß hierfür eine **wesentlichste Bedingung die Geschlossenheit und Uebereinstimmung der wahrhaft liberalen Elemente des deutschen Bürgerthums in Stadt und Land** ist. Ein Aufruf in diesem Sinne hat den weitesten Wiederhall gefunden. Wenn er in Magdeburg praktische Gestaltung gewinnt, so wird die Bedeutung des Wahlkreises den Anstoß geben, um überall auf **die Zusammenfassung und Vereinigung der liberalen Parteien zu dringen, die uns Noth thut**", u. s. w.

Die „Magdeburger Zeitung" bringt nun statt „die Zusammenfassung und Vereinigung" die Worte „die **Zusammenstellung und Reinigung** der liberalen Parteien", was sich also nur dahin deuten ließe, daß Hänel kleinlich genug wäre, der Mahnung nach Eintracht der wahrhaft liberalen Bürger sofort die Bedingung hinzuzufügen, daß man zunächst die liberalen Parteien von den unter falscher Firma eingedrungenen, nicht liberalen oder nicht wahrhaft liberalen Elementen „**reinige**". Diese Reinigung vollzieht sich aber von selbst, indem die Pseudoliberalen sich mit aller Kraft jener Einigung widersetzen und schließlich zu einer liberal-conservativen neuen Mischmaschpartei abschwenken. Jedenfalls würde es der ganzen Natur Hänel's widersprechen, darauf besonders hinzuweisen.

[**Zu den Conferenzen zwischen Fürst Bismarck und dem Nuntius Jacobini.**] Dem „Westfälischen Merkur" wird über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rom geschrieben:

„Auch die neueste Begegnung des Reichskanzlers mit einem Vertreter des hl. Stuhles in Gastein verwandelt uns nicht in Optimisten, obwohl uns eben zukommende durchaus zuverlässige Nachrichten belehren, daß Fürst Bismarck sehr eifrig bestrebt ist, seinen Wunsch nach einer Verständigung zu bekunden. Der Nuntius Jacobini traf in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. von Wien in Gastein ein und nahm Quartier nächst dem vom Fürsten Bismarck bewohnten Hause. Schon um 8 Uhr am Morgen des 15. September erschien Fürst Bismarck im Hause des Nuntius, konnte aber nicht empfangen werden, weil Msgr. Jacobini eben in einem zur Hauskapelle eingerichteten Zimmer die Messe celebrirte. Fürst Bismarck wiederholte den Besuch um 10 Uhr. Seitdem haben täglich mehrere, mindestens zwei Conferenzen zwischen Reichskanzler und Nuntius stattgefunden, und zwar theils bei diesem, theils bei jenem. In der Begleitung des Nuntius befanden sich zwei Secretäre. Am 19. September reiste Msgr. Jacobini, der am Tage zuvor zum Cardinal creirt war, nach Wien zurück.

[**In Angelegenheit der theologischen Prüfungen.**] Einige Provinzialsynoden hatten bei Gelegenheit ihrer vorjährigen Verhandlungen unter Anderm in Erwägung gezogen, in welchen Formen eventuell eine neue Ordnung der ersten theologischen Prüfung (pro licentia concionandi) zu erlassen sei. Darauf hin hat der evangelische Oberkirchenrath an einzelne Provinzial-Consistorien eine tadelnde Verfügung gerichtet, worin es heißt:

„Zuförderst gehört es nicht zu den verfassungsmäßigen Aufgaben der Provinzialsynode, in Bezug auf Angelegenheiten, welche ausdrücklich als Gegenstand der landeskirchlichen Gesetzgebung qualificirt werden, und gegenüber Erwägungen der Kirchenregierung, welche etwa auf privatem Wege zur Kenntniß der Synodalen gelangt sein mögen, Erwartungen auszusprechen, zumal da dem Beschlusse eine der ausdrücklichen Erklärung des Commissars des Kirchenregiments entgegengesetzte Interpretation einer Bestimmung der Generalsynodal-Ordnung zu Grunde gelegt ist. Vielmehr gehört es zu den Aufgaben des Provinzialsynodal-Vorstandes, gegenüber solchen schon in formaler Hinsicht bedenklichen Anträgen die Berathungen der Synode in den Grenzen ihrer gesetzlichen Competenz zu halten. Da indessen der Provinzialsynodal-Vorstand den Antrag zur Verhandlung zugelassen und den Beschluß der Synode uns vorgelegt hat, so wollen wir, den weiteren Mißdeutungen der von uns in Erwägung gezogenen Maßnahmen vorzubeugen, nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Beschluß der Synode auf einer irrthümlichen Auffassung des § 7 Nr. 7 der General-Synodalordnung beruht . . . In den, auf den vorliegenden Antrag bezüglichen Verhandlungen tritt hier und da die Annahme hervor, als ob wir nur bei der Prüfungsordnung für das erste Examen die Kirchenregierung für competent hielten, hingegen für die Regelung des zweiten Examens, weil durch dasselbe die Anstellungsfähigkeit erworben wird, den Weg landeskirchlicher Gesetzgebung für erforderlich erachteten. Eine solche Unterscheidung hat uns fern gelegen, und es waren Gründe anderer Art, welche uns bestimmten, vorerst nur die Neuregelung der Prüfungs-Ordnung für das erste Examen in Erwägung zu ziehen. Für die zweite wie für die erste Prüfung liegen die Einrichtung der Prüfungsbehörden und die Vorschriften für das Prüfungsverfahren dem Kirchenregiment ob, und wir werden demgemäß, bei eintretender Nothwendigkeit in beiderlei Hinsicht die als zweckmäßig erachteten Maßnahmen nach wie vor auf dem Wege kirchenregimentlicher Verordnungen herbeizuführen haben.

[**Vorlage über das Dienstalter der Geistlichen.**] Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Erweiterung der Bestimmungen des § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und der Nummer III des allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1876 hat nach der „Magd. Ztg." folgenden Wortlaut:

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen unter Zustimmung der Generalsynode und nachdem durch die Erklärung Unseres Staatsministeriums festgestellt worden, daß gegen diesetz Gesetz von Staats wegen nichts zu erinnern ist, für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen was folgt:

§ 1. Auf das kirchliche Dienstalter eines Geistlichen im Sinne des § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und der Nummer III des allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1876 ist auch diejenige Zeit in Anrechnung zu bringen, während welcher derselbe als Docent der Theologie an theologischen Facultäten oder an Prediger-Seminarien thätig gewesen ist, gleichviel, ob diese Zeit der Ordination vorausgeht oder nachfolgt. Auf die Stellung als Privatdocent sind jedoch nicht mehr als fünf Jahre der Lehrthätigkeit anzurechnen. — § 2. Ferner kann auf das kirchliche Dienstalter mit Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenraths auch diejenige Zeit angerechnet werden, während welcher ein Geistlicher im Dienste von evangelischen Vereinen oder von Anstalten für innere Mission oder für sonstige Zwecke christlicher Liebesthätigkeit gestanden hat. — § 3. Eben so kann nach dem Ermessen des Evangelischen Oberkirchenraths denjenigen Geistlichen, welche vom Evangelischen Oberkirchenrath in evangelische Gemeinden außerhalb Deutschlands ausgesandt worden sind, die dort im kirchlichen Dienst zugebrachte Zeit bis zum doppelten Betrage auf das Dienstalter angerechnet werden, wenn ihre Thätigkeit eine besonders anstrengende oder gesundheitsgefährdende gewesen ist.

Urkundlich ꝛc.

[**Die General-Synode.**] Nach dem Mitgliederverzeichniß beläuft sich die Zahl der Mitglieder der Generalsynode auf 194. Sie besteht gesetzlich aus 156 (150 von den Provinzialsynoden, 6 von den evangelisch-theologischen Facultäten) gewählten und aus 30 Königlich ernannten Mitgliedern, sowie aus den General-Superintendenten der im General-Synodalverbande stehenden Provinzen. Da die Zahl der General-Superintendenten augenblicklich 9 beträgt (Posen und die Kurmark sind noch nicht wiederbesetzt), so würde sich hieraus eine Gesammtziffer von 195 Mitgliedern ergeben; die Differenz gegen die wirkliche Mitgliederzahl erklärt sich daraus, daß Missionsdirector Dr. Wangemann doppelt gewählt ist (in Brandenburg und Pommern), ein Wahlsitz also ausfällt. Von den theologischen Facultäten gewählt sind die Professoren Beyschlag (Halle), Erbkam (Königsberg), Kleinert (Berlin), Mangold (Bonn), Meuß (Breslau), und Zöckler (Greifswald). Unter den Königlich ernannten Mitgliedern befand sich ursprünglich auch der Oberpräsident von Schlesien v. Puttkamer, welcher seitdem zum Cultusminister ernannt und als solcher berechtigt und berufen ist, das Interesse des Staates bei den Verhandlungen der General-Synode wahrzunehmen. Sein Name steht nun auch nicht mehr im Mitgliederverzeichniß; dafür findet sich der Name des Wirklichen Geheimen Rathes v. Thile, welcher augenscheinlich an Stelle des Herrn v. Puttkamer neu ernannt ist.

Hannover, 25. Septbr. [**Das nationalliberale Comite der Provinz Hannover**] veröffentlicht die Candidaten für die 36 Wahlkreise. Wir ersehen daraus, daß Herr v. Bennigsen trotz seinem Verzicht in seinem alten Wahlkreise (Ottendorf) wieder aufgestellt ist.

C. D. **München**, 25. Septbr. [**Rückkehr der Minister vom Urlaub. — Pariser Schnellzug. — Einnahmen der baierischen Eisenbahnen.**] Der Minister des k. Hauses und des Aeußeren, Herr von Pfretzschner, Justizminister Dr. von Fäustle und Cultusminister Dr. von Lutz sind vorgestern aus Urlaub wieder hier eingetroffen. — Der Wien-München-Pariser zweite (Nacht) Schnellzug ist aus dem neuen badischen, würtembergschen Fahrtenplane entfernt und sohin nur geringe Hoffnung vorhanden, daß derselbe während der Winterzeit verkehrt. Die badische Staatsbahnverwaltung bleibt auf den anfänglich geltend gemachten finanziellen Bedenken bestehen. — In den baierischen Eisenbahn-Einnahmen ist wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Im letztverflossenen Monat soll der Ausfall gegen denselben Monat im Vorjahre nahezu 600,000 M. betragen. Dieser Rückgang ist nur auf Kosten des verminderten Transportes der Stückgüter, der Pferde und des Rindviehes zu setzen, während der Personenverkehr sehr bedeutend, aber nicht ausschlaggebend war.

O. H. **Metz**, 25. Septbr. [**Der Kaiser auf dem Schlachtfelde von Gravelotte.**] Der gestern Abend eingetretene leichte Regen hatte während der Nacht aufgehört, um einem windigen Wetter mit bedecktem Himmel zu weichen. Trotz der unfreundlichen Temperatur verließ jedoch der Kaiser, bekleidet mit Mantel und Mütze, heut Morgen 8 ¼ Uhr in vierspännigem offenen Wagen Metz, um das ausgedehnte Terrain der Schlachten vom 14. bis 18. August 1870 zu besichtigen. Sr. Maj. voraus fuhren die Vertreter der Militär- und Civilbehörden von Metz, an der Spitze der letzteren der Oberpräsident von Möller, dem Kaiser zur linken Seite saß der Gouverneur von Metz, Generallieutenant von Schwerin. Dem Kaiser folgte der Kronprinz von Deutschland in Dragoner-Uniform, außerhalb Metz aus seiner historisch gewordenen Pfeife schmauchend, und der Großherzog von Mecklenburg, sowie in vierspännigem Wagen der Prinz Karl von Preußen in Artillerie-Uniform. Heran schloß sich der Wagen des General-Feldmarschalls von Moltke, sowie gegen 20 andere Wagen mit Offizieren aller Grade und einigen Herren des Gefolges in Civil. Der Zug wurde von zwei berittenen Gendarmen eröffnet, die einzige Schutzmannschaft, welche bei demselben sich befand. In den Straßen der Stadt wurde der Kaiserliche Zug überall mit lebhaften Zurufen begrüßt, welche sich steigerten, als der Kaiser den Bahnhofsplatz erreichte. Hier waren nämlich die Reservisten der Metzer Garnison aufgestellt, welche in ihre Heimath befördert werden sollten, und welche es sich nicht nehmen lassen wollten, dem Kaiserlichen Feldherrn aus liebewarmem Herzen ihre letzten Abschiedsgrüße zuzurufen! Der Zug bewegte sich durch folgende Orte: Montigny, Jouy aux Arches, Corny, Novéant, Gorce, Flavigny, Vionville, Rezonville, Gravelotte, Rozerieulles, Moulins, Longeville nach Metz zurück. Ein merklicher Unterschied besteht zwischen den elsässischen und den lothringischen, im französischen Sprachgebiet liegenden Ortschaften. Während nämlich die elsässischen Ortschaften, einzelne Bauernhöfe bildend, weiter auseinander und fast durchgängig in Holzfachwerk erbaut sind, malerisch in Grün und Blumen gehüllt, erscheinen die lothringischen Dörfer um Metz mehr städteartig in dichten Straßenreihen zusammengedrängt, massiv, aber meistens unschön erbaut und wenig Pflanzenwuchs an den Straßen zeigend, wodurch ein solches Dorf einen strengen, nüchternen Anblick gewährt. Auch die Bewohner dieser Gegend erscheinen nicht in jener malerischen Tracht des Elsaß, sondern die Männer in der unschönen blauen Blouse, die Frauen in fast städtischem Anzuge, welcher des Sonntags mit dem Luxus der Frauenkleidung größerer Städte erfolgreich wetteifern soll. Die Sprache des Volks ist ein eigenthümliches, schwer verständliches französisches Patois. Der Empfang des Kaisers gestaltete sich auf dieser Reise zu keiner so lebendigen patriotischen Kundgebung, wie sie kurz vorher die elsässischen Landgemeinden in der Gegend von Hochfelden documentirt hatten. Die Bevölkerung war zwar auch hier zusammengeströmt, den Kaiser zu sehen, die Glocken der Kirchen und Böllerschüsse ertönten bei der Ankunft, Ehrenpforten, mitunter sehr geschmackvoll, und hier und da Fahnen zierten die Orte, die Ortsvorstände, Geistlichkeit und Schuljugend begrüßten den Kaiser. Aber es war das Alles nüchterner als im Elsaß, nicht von dem zum Herzen gehenden und hinreißenden patriotischen Zuge getragen! Die Menschenmassen ließen mehr Neugier als patriotische Freude erkennen! — In Gorce nahm der Kaiser nebst Gefolge ein ihm von dem dortigen Bürgermeister angebotenes Gabelfrühstück ein, während welchem der Oberstlieutenant Ziegler vom großen Generalstab einen Vortrag über die Schlacht von Gravelotte hielt. — In Rezonville angelangt, überreichte die Nichte des dortigen Bürgermeisters Sr. Maj. dem Kaiser ein herrliches Blumenbouquet, dabei einen poetischen Gruß in deutscher Sprache declamirend. Se. Maj. erkundigte sich huldvoll, wo die junge Dame deutsch gelernt hätte, worauf die Antwort erfolgte, daß dies während eines einjährigen Aufenthalts in Deutschland geschehen sei. Hierauf besuchte der Kaiser das Haus, in welchem er in der Nacht vom 18. bis 19. Aug. 1879 geschlafen hatte. An diesem Hause hat der Kriegerverein Metz vor einigen Wochen eine Marmortafel, geschmückt mit sechs goldenen Rosetten, anbringen lassen, deren Denkschrift lautet: „Hier wohnte König Wilhelm in der Nacht vom 18. auf den 19. August 1870 nach der Schlacht von Gravelotte! Gewidmet vom Kriegerverein Metz." Der Kaiser, sichtlich freudig überrascht von dieser sinnigen Aufmerksamkeit des Vereins, schlug beide Hände zusammen und betrachtete die Gedenktafel aufmerksam. Hierauf betrat Se. Maj. das Haus und unterhielt sich während 20 Min. in dem von ihm einst kurze Zeit bewohnten Zimmer mit der Eigenthümerin desselben, einer alten Dame, welche pietätvoll das Zimmer bis heut in dem damaligen Zustande belassen hat. In Gravelotte, auf der kahlen Hochfläche, auf welcher am 18. August Abends, das 2. Corps rechtzeitig eingetroffen war, um den entscheidenden Stoß zu führen, welcher die Palme des Sieges der deutschen Armee brachte, wurde Se. Maj. begrüßt durch den mit dem Kronenorden und der Amtsschärpe geschmückten Bürgermeister Baud, sowie dem Bürgermeister des Nachbarortes Verneville, den betagten Herrn v. Verneville, dessen Bruder während der um Verneville tobenden Schlacht dort das Commando als franz. General führte, vom Geschicke ersehen, seine eigene Heimath gegen den anstürmenden Feind zu vertheidigen, bis er, blutbedeckt, sie nach heldenmüthiger Gegenwehr zu verlassen gezwungen war. Die Geistlichkeit in der eigenthümlichen Tracht des französischen Clerus, der Soutane, mit dem breitkrämpigen schwarzen Filzhut, sowie die Schulschwestern in schwarzer Nonnentracht und weißen Brusttüchern, die Lehrer und die Schuljugend im Festgewande, die Mädchen theilweise in weißen Kleidern mit blauen Bändern und Haarschleifen, die Kinder Blumen spendend, traten dem Kaiser entgegen. Rührend war es anzuhören, als die Kinder in gebrochenem Deutsch, aber in reinen, klangvollen Tönen das „Heil Dir im Siegerkranz" sangen. Der Kaiser erkundigte sich bei dem Bürgermeister von Gravelotte, ob die im Jahre 1877 begonnene Kirche bereit vollendet sei. Da eine verneinende Antwort erfolgte, stellte Se. Majestät eine Beihilfe zur Vollendung in Aussicht. Der Bürgermeister von Verneville überreichte dem Kaiser zwei Petitionen, welche den Bau der Kirche zu Verneville betreffen und huldvoll entgegengenommen wurden. Sodann nahm Se. Majestät aus den Händen der bräutlich gekleideten Tochter des Gräberwärters auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, bair. Feldwebel

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

trübe Wolke über einem großen Theil von Europa lasten. In Rußland und neuerdings in Amerika soll die Sonne besserer Zeiten schon wieder durchgebrochen sein. — Wie der Begriff des Schicksals in der antiken Tragödie, so liegt dieser „Fluch der schlechten Zeit" zeitweise auf einer ganzen Gruppe von Staaten und lastet auf Allen, welche nicht zu der glücklichen Minderheit gehören, die durch den Staat oder den eigenen Besitz gesicherte Einnahme besitzen und vom „sichern Port gemächlich raihen" können. — Wer in den Kreisen des Volkes gelebt und mit warmem Herzen dieses Ringen und Kämpfen um die Bedingungen der Existenz verfolgt, wer sich überzeugt hat, wie **in schlechten Zeitläuften** dem Strebenden nichts einschlägt, nichts gelingt, wie jeder Versuch, sich über das Niveau der täglichen Noth zu erheben, immer auf der Stelle durch Sorge oder gänzlichen Ruin gestraft wird, der bedarf nicht erst solchen traurigen Bildes, wie es gestern der Geschwornensaal in der Verhandlung gegen den unglücklichen Tischler Seidel bot. Für den unglücklichen Mann, der sich und seine Kinder mit deren Einstimmung aus Verzweiflung zu tödten versucht und nach einer glänzenden Vertheidigungsrede, auf den Antrag des Staatsanwalts selbst, freigesprochen worden, ist jetzt eine Sammlung eingeleitet worden.

Solche oder ähnliche Ereignisse, wenn sie nicht gerade allezeit zu diesem sichtbar tragischen Ausgange führen, ereignen sich stündlich in unseren Vorstädten, und wenn auch vielleicht nur in den seltensten Fällen gerade der Tod durch Hunger constatirt werden kann, so sind viele Krankheiten auf die Entkräftung durch Entbehrungen zurückzuführen. Andererseits bedarf es zur Verzweiflung nicht immer des factischen Hungers; das Bedürfniß, seine bürgerliche Stellung zu halten, ist oft weit stärker als dieser, die drohende Exmission und die Aussichtslosigkeit auf irgendwelchen Verdienst sind in den meisten Fällen die Motive zum Selbstmord. — Es bildete sich vor einigen Monaten ein Comite, welches das Unterstützungswesen in unserer Stadt kräftig und in rationellster Weise in die Hand nehmen wollte: was ist aus diesem geworden? Es wäre sehr wünschenswerth, wenn alle solche, das allgemeine Wohl so innig berührende Verhandlungen öffentlich geführt würden, es muß ein solches Unternehmen auf der breitesten Grundlage stehen, wenn es wirksam sein soll, und es kann des Guten nie zu viel gethan werden.

Ein erfreuliches Bild bietet die Ausstellung der Gewerbe-Zeichenschule in den Sälen der Turnanstalt am Lessingplatze. Die **Ziffer der Schüler** aller Professionen, Tischler, Schlosser, Lithographen, Maler, Stuccateure, Photographen und andere, etwa 100, die der Mädchen, unter denen viele Lehrerinnen an Elementarklassen theilnehmen, etwa 50, hat sich seit Gründung der Anstalt wohl nicht gehoben, bedeutend aber die Intensität des Lernens und die Liebe zum Unterricht. Alle Abend von 7—9 Uhr versammeln sich die jungen Leute fast immer vollzählig zu ihren Studien; zunächst wird in einem 1½jährigen Cursus Ornamentik gemeinsam getrieben, aber bald das specielle Handwerk in der Wahl der Vorlagen berücksichtigt, die Gewebe-, Gefäß-, Holz-, Eisen- und Stein-Ornamentik bevorzugt. Dann werden nach Zeichnungen oder Modellen Köpfe, Blumen und andere Figuren gezeichnet, und hieran schließen sich die einzelnen Abtheilungen nach dem Berufe der Zöglinge, das Modelliren in Gips nach Modellen, Zeichnungen und Reliefs, das Entwerfen von Mustern für Tapeten, für Möbel, für Decken- und Wandmalerei, für Fußböden, für Gitter, das Malen mit bunten Wasserfarben, endlich das perspectivische Zeichnen. Die Malstunden finden natürlich bei Sonnenlicht, für die Mädchen an einem Wochentage, für die Knaben in den frühen Sonntagsstunden statt. Die Begeisterung der Zöglinge, welche selbst an diesen Ausstellungs-Abenden stark vertreten sind, weil sie an diese ihnen Freude machende Thätigkeit in den Abendstunden sich völlig eingelebt haben, kann nur in Parallele stehen mit der Hingebung der Lehrer.

Als ich in die Nacht hinaustrat, dehnte sich das Dreieck des Lessingplatzes einförmig vor mir aus: seine granitnen Würfel haben es wohl noch nicht vernommen, daß die Jahrmarktbuden des Christophoriplatzes demnächst auf ihren Häuptern ihr temporäres Standquartier aufschlagen und Schuhwerk, Pfefferkuchen und andere Producte des Gewerbefleißes friedlich neben Eiern, Butter und Käse ihrer Käufer harren werden. — Dafür bekommen wir mitten in der Stadt auf dem Christophoriplatz eine Gartenanlage, die nächste wohl zum Centrum, einen Beschluß, den die nächsten Jahrhunderte segnen werden. — Nur möchte ich auch hier für diese Anlage ein luftiges unbepflanztes Terrain für das Spiel der Kinder reservirt wissen, denn wie süß auch die Blumen dort duften und prangen mögen, die Nachtigallen flöten, was sind sie gegen das frische Roth der Wangen und das Jauchzen fröhlicher Kinderstimmen.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Se. Majestät hat Herrn Fricke, Mitglied der Hofoper, zum königl. Kammersänger ernannt. — Der Hofballet-Director **Taglioni** feiert am 1. October den Tag, an dem er vor 50 Jahren in den Verband des Berliner Hoftheaters eingetreten ist. Herr Paul Taglioni war zuerst Tänzer beim hiesigen Ballet, erhielt dann vor mehr als 30 Jahren, nach Hoguet's Pensionirung, die leitende Stellung beim Ballet, der sich seit einigen Jahren der Titel eines Directors zugesellte und hat die meisten Ballete componirt, die seit jener Zeit an der Berliner Hofbühne zur Aufführung gekommen sind.

Die Verhandlungen des Directors **Steiner** aus Wien mit Herrn Hofmann wegen Uebernahme des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters sind resultatlos geblieben.

Hamburg. Anton **Rubinstein** wird in den ersten Tagen des October in Hamburg eintreffen, um die Proben zu seiner Oper „Nero", welche bereits seit längerer Zeit begonnen, selbst zu leiten.

München. Ueber die für das Jahr 1881 projectirten Muster-Vorstellungen verlautet noch folgendes: Es haben im Ganzen von hervorragenden Kräften bindend zugesagt: Die Damen Wolter, Straßmann-Damböck, Wessely, Ellmenreich, Ulrich und Frieb-Blumauer; die Herren Haase, Barnay, Berndal, Krause, Oberländer, Ludwig, Dettmer, Porth, Holthaus, Robert, Krastel, Friedmann, Lewinski und Förster. Die Aufführungen beginnen am 3. Juli mit einer Festvorstellung der Münchener Hofschauspieler vor ihren künstlerischen Genossen und den Gästen der Stadt. Eingeleitet wird die Vorstellung durch eine Ouverture des Intendanten Baron Perfall und durch einen Prolog aus der Feder Possart's, von ihm selbst gesprochen. Es war schwierig, ein Ensemble von solchen meist ersten Kräften zusammen zu bringen, da viele das gleiche Rollenfach spielen. Wie viele Hamlet's, wie viele Ferdinande sind da beisammen. Einzelnen besonders Hervorragenden ist natürlich Gelegenheit gegeben, sich wenigstens in einer ihrer Bedeutung völlig entsprechenden Rolle zu zeigen, so wird beispielsweise Maximilian Ludwig den „Tasso" spielen, Robert den „Ferdinand." Die Costüme werden neu und nach Maaß angefertigt, woraus am Besten die Pracht und der Aufwand, der das Ganze kennzeichnen soll, hervorgeht. Die von auswärts eingeladenen Künstler erhalten Honorar pro Abend, das sechsmal garantirt ist, auch wenn sie nur einmal auftreten sollten.

Wien. L'**Arronge**'s Lustspiel „Wohlthätige Frauen" wird im Burg-Theater am 8. October zur ersten Darstellung gelangen.

Fräul. Kathi **Schratt**, die beliebte Naive des Stadttheaters, hat sich mit Herrn Kiß, einem ungarischen Gutsbesitzer, verlobt und wird sich von der Bühne gänzlich zurückziehen.

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

Rössel, ein herrliches Kornblumenbouquet entgegen und sprach mit dem Vater der jungen Dame, über den Zustand der Kriegergräber um Gravelotte Erkundigungen einziehend. Das Töchterchen eines deutschen Invaliden aus dem Kriege 1870/71 überreichte dem Kaiser, in lautes Weinen ausbrechend, ein Theerosenbouquet und endlich eine alte Frau eine Petition um Unterstützung. Unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums, darunter namentlich viele Grenzaufseher und Förster in kleidsamer grüner Uniform, fuhr der Kaiser nach dem 986 m hoch liegenden Pachthof Mogador auf der Straße nach Verneville, etwa 600 m von Gravelotte entfernt, von welchem aus man eine vollständige Uebersicht über die Stellungen des Centrums und des rechten Flügels der deutschen Armee, sowie der feindlichen Positionen am 18. Aug. 1870 hat. Der Kaiser verließ nebst Gefolge den Wagen und betrat den Pachthof, begrüßt vom Pächter. Hinter der Meierei, wo am Schlachttage die deutsche Artillerie mit dem rechten Flügel bis weit südlich Gravelotte stand, 21 Batterien stark, und Tod und Verderben den feindlichen Reihen auf den steilen Höhen jenseits der tiefen Schlucht von Gravelotte brachte, nahmen die hohen Herrschaften Aufstellung. Gefühle tiefernster Art, Gefühle des Dankes, aber auch Gefühle der Trauer über den Verlust 5000 wackerer Krieger, welche auf den Feldern von Gravelotte den Heldentod für das theure Vaterland starben, mit ihrem Blute einen der gewaltigen Grundsteine kittend, auf welchem sich das Deutsche Reich in alter Herrlichkeit erhoben hat, sie mögen die Brust des greisen Heldenkaisers bewegt haben, als er hinab sah in die gewaltige Schlucht, in welcher das VII., VIII. u. II. Corps hinunterstieg, um die steilen, mit Knieholz bestandenen Höhen zu erklimmen, als Er hinübersah auf die jenseitigen Höhen, von welchen die Gedenksteine herüberleuchten als Zeichen des Siegs, des Gelingens jenes Angriffs, der mit goldenen Lettern in das Buch der Heldenthaten der deutschen Armee eingeschrieben ist! — Nachdem die hohen Gäste die Meierei verlassen hatten, setzten sie ihre Reise über Gravelotte fort, dabei die Denkmäler des 8. Jäger-Bataillons in der Schlucht, des 60. Brandenburgischen Regiments über der Schlucht auf der Höhe, der braven Pommern vom 14. und 54. Regiment bei der Farm St. Hubert, des 3. Rheinischen Regiments Nr. 29 gegenüber der Farm Moscon passirend, vorbei an der noch in Trümmern liegenden Meierei Point du Jour oder Bellevue. In Longeville, gegenüber dem Fort St. Quentin, überreichte die Tochter des dortigen Wallmeisters Sr. Maj. dem Kaiser einen Blumenstrauß, wobei Se. Maj. sich erinnerte, dieselbe bereits vor 2 Jahren gesehen zu haben. Der kaiserliche Zug langte von dieser Fahrt erst um ¼5 Uhr in Metz an. Da der Kaiser von der 8½stündigen Wagentour sehr ermüdet war, so wurde die ursprünglich auf 3¼ Uhr Nachmittags angesetzte Abreise auf den nächsten Morgen 9 Uhr 20 Min. hinausgeschoben zur Freude der Metzer Bevölkerung, welche immer gehofft hatte, den Kaiser noch einen Tag länger in ihren Mauern halten zu können. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt zu einem vom Gouverneur, Generallieutenant v. Schwerin, zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers veranstalteten Diner, wovon Hochderselbe gegen 8½ Uhr in die Präfectur zurückkehrte, dort die Nachtruhe findend, welche dem greisen Herrscher nach so anstrengendem Tagewerk bei frostigem, rauhen Wetter wohl zu gönnen ist!

Oesterreich.

*** **Wien**, 26. Sept. [Die Handelsvertragsaspecten.] In demselben Augenblicke, wo das Ministerium Taaffe mit seinem feudalen Pairs-Schube den ersten Schritt zu einer deutschfeindlichen Action thut, werden also wirklich die Commissaire ernannt, welche über einen innigeren Anschluß an Deutschland auf dem Gebiete der materiellen Interessen verhandeln sollen. Es sind das von Seiten des gemeinsamen und des ungarlschen Cabinets die beiden unvermeidlichen Herren, Baron Schwegel und Ministerialrath Matlekovits. Unsere Regierung entsendet den Hofrath Bazant, früheren Reichsraths-Abgeordneten Mährens, der unter dem Ministerium Auersperg in das Handelsdepartement berufen ward, als man sich dort bemühte, durch Inaugurirung einer schutzzöllnerischen Politik eine parlamentarische Majorität für den Ausgleich mit Ungarn zusammenzuleimen. Daraus ergiebt sich denn wohl zur Genüge, daß man es hier mit den verheißenen Zollermäßigungen bei Leibe nicht so eilig hat wie die Officiösen die Welt glauben machen möchten. Aber wenn auch diese so unerwartet emporschießenden Freihandels-Bäume sicherlich nicht in den Himmel wachsen werden, wird es doch immerhin gut sein, den dargebotenen kleinen Finger zu ergreifen und nicht zu vergessen, weder daß wir ja auch die Handelsverträge der Sistirungsperiode einem Hochtoryministerium verdankten, noch daß ja die Magyaren als eine ganze Nation von Consumenten, jetzt wo sie ihren Ausgleich in der Tasche haben, vollauf dabei mitinteressirt sind, uns bei der Demolirung des neuen Schutzsystems nach Kräften mitzuhelfen. So wird es denn gut sein, die Regierung beim Worte zu nehmen: gelingt es auch nur, „eine kleine Bresche in das System der Monopole zu legen, so ist selbst das immerhin schon ein Gewinn — der durchsickernde Strom des freieren Verkehres muß ja das Loch fast von selber erweitern — denn was Deutschland uns concedirt, räumt es ja kraft des Frankfurter Friedens auch Frankreich ein, und was Oesterreich dem Deutschen Reiche zugesteht, das gewährt es ja auch Frankreich, Italien, Rumänien als „meistbegünstigten" Nationen. Unser famoser „autonomer" Tarif war ja noch nicht einmal so recht in Kraft, als wir einen breiten Riß darein machen mußten, um unseren großen Export nach Italien nicht dessen vernichtendem „autonomen" Tarife verfallen zu lassen. Wir mußten die projectirte Erhöhung der Seidenzölle größtentheils opfern, um unsere Bier-, Sprit-, Glas-, Papier-, Lederwaaren-Ausfuhr zu retten: und was wir den Seidenwebereien von Mailand zugestanden, galt nun in Folge der Meistbegünstigungsverträge auch für die von Lyon und Barmen-Elberfeld. Chlumetzky weinte damals im Reichsrathe blutige Thränen über diese schwere Wunde seines autonomen Tarifes: aber die italienische Regierung sei unbeugsam gewesen; man habe für ganze neun Jahre auf dieser Basis mit ihr abschließen müssen! Aehnliches mag sich auch diesmal ereignen, obschon die Regierung es schwerlich auf etwas anderes abgesehen haben wird, als auf ein parturiunt montes nascetur ridiculus mus. Darum muß man eifrig nachschieben und thun, als ob man Alles für baare Münze nehme. Das ist ja die einzige Rettung der Consumenten, daß die Producenten sich niemals über die Theilung der Beute einigen können. So petitionirt, im Gegensatze der Prager, jetzt die Reichenberger Handelskammer um den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland, oder um die „weitgehendsten Repressiomaßregeln" gegen dasselbe — zugleich aber auch um eine „durchgreifende Revision" unseres eigenen, erst neun Monate praktisirten autonomen Tarifes.

Rußland.

[Fürst Gortschakoff.] Der officiellen „Darmstädter Zeitung" gehen einige interessante Mittheilungen zu. Danach hält man in Berliner unterrichteten Kreisen die Ersetzung Gortschakoff's durch den Fürsten Lobanoff nicht für unmöglich und ventilirt die augenblickliche Situation nach der Eventualität hin, daß Bismarck womöglich mit den Wiener Besprechungen auch einer Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich die Wege bahnen möchte. Gortschakoff habe schon zu wiederholten Malen wegen Altersschwäche und Krankheit um seine Entlassung gebeten, jedoch auf Wunsch des Czaren das Portefeuille beibehalten; wenn derselbe sich auch jetzt merklich erholt habe, so würde sich bei einer erneuten Thätigkeit das alte Uebel bald wieder einstellen. Falls nicht außerordentliche Zwischenfälle eintreten, beabsichtigt Gortschakoff erst gegen Ende October Baden-Baden zu verlassen. In der nämlichen Correspondenz wird darauf hingewiesen, daß der bekannte Interviewbericht im „Soleil" gegenüber Aussagen von Gewährsleuten in Vielem doch nicht recht zutreffend sei. Was Gortschakoffs Sympathien für alles Französische betrifft, so sind dieselben weit älter als der Friede von San Stefano und der Berliner Vertrag. Gortschakoff bekundete diese Sympathien stets im öffentlichen und Privatleben auf Schritt und Tritt, besonders aber in Baden-Baden seit Jahren. Wahr ist, daß Gortschakoff sich in politicis einer nur zu erklärlichen Zurückhaltung befleißigt, und es ist Thatsache, daß er alle Neuigkeitskrämer, die ihn mit ihrer Zudringlichkeit in seiner Cursaison zu Dutzenden behelligen, entschieden zurückgewiesen hat. Im Salon aber und namentlich in der Damenwelt ist er aus angeborner Galanterie wohl weniger vorsichtig und beantwortet mit großer Gefälligkeit manche an ihn herantretenden naiven und pikanten Fragen. So erklärte er u. A. im engeren Theecirkel auf das Bestimmteste, daß es zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck niemals eine persönliche Differenz gegeben habe. Was die Politik anbetrifft, namentlich die neueste Handelspolitik des deutschen Reichskanzlers, so bezeichnete Gortschakoff dieselbe für nachtheilig, meinte aber, sie würde Rußland durchaus keinen wesentlichen Abbruch thun. Die Zustände Frankreichs schilderte er als sehr günstige, finanziell sei aber das Resultat nicht blos Frankreichs Steuermaximen, sondern hauptsächlich seiner sehr lebhaft entwickelten Industrie zu danken. Die politische Lage consolidire sich in Frankreich über alles Erwarten, und so sehr auch das traurige Ende des Prinzen Napoleon zu beklagen sei, so meint Gortschakoff doch, man könne Frankreich zu dem Ergebniß nur Glück wünschen, da es die günstige Entwickelung des Landes im Innern wesentlich fördern werde. So die Berliner Correspondenz der officiellen „Darmstädter Zeitung."

Provinzial-Zeitung.

Wahl-Nachrichten.

♃ **Breslau**, 27. Sept. [Allgemeine Wählerversammlung.] Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittspartei ladet alle freisinnigen Wähler, welche bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit der Fortschrittspartei stimmen wollen, für morgen (Sonntag), 11 Uhr Vormittags, zu einer allgemeinen Wählerversammlung in den Liebich'schen Saal ein. Außer dem bisherigen Abgeordneten, Herrn Justizrath Freund, werden Herr Realschuldirector Meffert über die Schulfrage und Herr Maurermeister Simon über die Gewerbefrage sprechen, worauf Herr Dr. Asch eine kurze Schlußrede halten wird. Eine rege Betheiligung der Parteigenossen steht zu erwarten.

* **Breslau**, 27. Sept. [Candidaten des „Neuen Wahlvereins."] Der Vorstand des Neuen Wahlvereins läßt ein Flugblatt vertheilen, in welchem zur Wahl seiner Candidaten aufgefordert wird. Dieselben sind: Fabrikbesitzer Leopold Schöller, Färber-Obermeister Josef Schnabel, Oberlehrer Rudolf Schmidt.

H. **Breslau**, 27. Septbr. [Wählerversammlung.] Die für den 26. d. Mts., Abends, nach dem Saal des „Deutschen Kaisers" vom Neuen Wahlverein einberufene Wählerversammlung war zahlreich besucht. Namens des Vorstandes wurde sie von dem Generalagenten Krebs eröffnet. Oberlehrer Dr. Klinger führte etwa folgendes aus:

Der Hauptunterschied zwischen der neuen Partei und der alten sei das Vertrauen in die Regierung. Die vom Kaiser zur Regierung berufenen Männer seien zwar auch Menschen und Irrthümern unterworfen, aber ein Mann, in dessen Hand das Wohl und Wehe des Volkes gelegt ist, wisse sehr wohl, wie schwer dasselbe in seinen Händen wiegt. Und deshalb glaubt Redner, daß wir jede Maßregel der Regierung mit Wohlwollen und nicht mit Mißtrauen entgegenzunehmen haben. — Es schließe dieses Vertrauen gegen die Männer der Wahl Sr. Majestät die Opposition an und für sich nicht aus. Es erinnert an das Wort Friedrich Wilhelm IV., welcher selbst sagte: „Ich liebe eine gesinnungstüchtige Opposition." Die Opposition sei es also nicht, die den Neuen Wahlverein von den übrigen Vereinen trenne. Die Partei des Neuen Wahlvereins gebe ihren Abgeordneten das Mandat, alle Vorlagen der Regierung gewissenhaft zu prüfen, aber in den Grundprincipien eine Vereinbarung zu sichern und mitzuarbeiten, auf daß dieselben einen präcisen Ausdruck gewinnen. Die Gegner seien immer noch in der Hitze des Jahres 1848 und hätten einen großen Eifer, wie sie dem Volke ja nicht ein Titelchen seiner Rechte verkümmern lassen. Sie kämpften gegen die Minister einen ununterbrochenen Kampf, selbst wenn es nur gelte, sich einen Namen zu erwerben. Solche Namen glänzen ja am Parlamentshimmel unserer Nation vielfach; solche Mandate aber gebe der Neue Wahlverein nicht, da er seinen Abgeordneten nicht zumuthet, daß sie sich in einem solchen Windmühlenkampfe üben sollen. Unter die „Windmühlen", gegen welche zu fechten Gegner ihren Abgeordneten das Mandat geben, gehöre auch das so oft gehörte Wort „Reaction." Redner fragt, ob es etwa Reaction sei, wenn sich herausstellen sollte, daß von den Gesetzen, wie sie unsere liberale Aera hervorgebracht hat, das eine oder das andere am grünen Tisch zwar die Probe bestand, im praktischen Leben aber sich nicht bewährte. — Redner wünscht, daß die bessernde Hand angelegt werde; dieß sei noch lange keine Reaction. Redner erörtert nun die einzelnen Aufgaben, die im nächsten Landtage die Abgeordneten erwarten. Er hofft viel von den verheißenen Steuer-Erleichterungen. Es sei kein Jahr vergangen, wo wir hier in Breslau nicht durch ein oder zwei Simpla geängstigt werden. Redner meint, wir bezahlen gerade genug, wenn nicht zuviel. Man habe also unseren Abgeordneten das Mandat zu geben, daß sie in erster Linie dafür sorgen, daß die Communen entlastet würden und daß uns nicht ein großer Theil des Einkommens vom Munde weg in die öffentlichen Staatskassen fließe. Redner erörtert sodann die Eisenbahnfrage. Es sei nöthig, daß der Staat einen größeren Einfluß auf das Eisenbahnwesen gewinne. Es sei deshalb wünschenswerth, daß der Staat seinen Einfluß, wenn nicht anders, so durch Erwerbung von Eisenbahnen geltend mache. Es verstehe sich von selbst, daß die Eisenbahn-Erwerbungen mit der nöthigen finanziellen Geschicklichkeit geschehen müssen, daß wir Bahnen erwerben, deren Ankauf nicht zu theuer komme. Man kann das Vertrauen zur Regierung haben, daß sie das Volkswohl auch in dieser Frage nicht außer Acht lassen wird. — Redner erörtert noch die übrigen Punkte des Programms des „Neuen Wahlvereins" in ausführlichster Weise.

Hierauf ergriff Staatsanwalt Warmbrunn das Wort und führte etwa Folgendes aus: Es lasse sich das, um was es sich bei den jetzigen Wahlen handelt, in zwei Worte zusammenfassen. Es drehe sich nämlich diesmal bei der Wahl darum, ob man bei derselben für oder gegen Bismarck stehen will. Gegen Bismarck stehe der linke Flügel des Liberalismus, die Fortschrittspartei und was ihr anhänge. Für Bismarck die gemäßigten Liberalen und die Conservativen. Die Gegnerschaft gegen Bismarck sei von der linken Seite in den letzten Tagen in einer fast ängstlichen Weise abgelehnt worden. Es liegt auf der Hand, wenn der Ruf, der von Berlin aus zur Parteiparole erhoben worden ist, hier acceptirt worden wäre, es auch dem allerunfähigsten Kopfe klar geworden wäre, daß er mit einer solchen Partei nicht gehen könnte. Dieser Erkenntniß möge es nun wohl zuzuschreiben sein, daß man sich so sehr dagegen gewehrt habe, diesem aus den Reihen der Berliner Fortschrittspartei erschollenen Rufe (fort mit Bismarck) Folge zu geben. Die Fortschrittspartei, eine Partei, welche die Ausbildung des Parlamentarismus in unserem Staat in einer Weise erstrebe, wie es von jener Seite geschieht, eine solche Partei müsse auch den Hauptgrundsatz festhalten, daß die Minister genommen werden sollen aus den Reihen der herrschenden Partei. Mit einem solchen Parlamentarismus könnte der Kanzler nicht regieren. Die Fortschrittspartei müsse mit logischer Consequenz bestrebt sein, daß ihr erklärter Gegner, unser großer Staatsminister, ihr den Platz räume. Schlügen sich daher die Wähler auf seine Seite, komme die Majorität aus der Linken zu Stande, so gehe unser Staatsmann. Man möge durch die Wahlen sorgen, daß die linke Seite gestürzt wird und daß dem Reichskanzler ein Abgeordnetenhaus, wie er es brauchen könne, gegeben wird, dann sei ihm die Möglichkeit gegeben, weiter zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken. Was die Gesetze für den Gewerbestand und was die Gewerbeordnung anlangt, so sind alle Anläufe, welche die Linke zu deren Correctur unternommen, Nichts als „eitle Phrase."

Graf von der Recke-Volmerstein glaubt die Bitte aussprechen zu müssen, daß alle diejenigen, welche auf dem Boden des Neuen Wahlvereins stehen, nicht nur allein vollzählig bei den Wahlen erscheinen möchten, sondern so viel als möglich noch Gesinnunesgenossen zur Wahlversammlung bringen. Es möchte jeder Einzelne sich nicht blos als Wähler, sondern als Wühler betrachten.

Hofbuchhändler Köhler bespricht eine in der „Bresl. Morgenztg." in dem Bericht über die Versammlung des nordwestlichen Bezirksvereins zum Abdruck gelangte, von dem Bezirksverein ad acta gelegte „alberne Frage" über die Thätigkeit des Oberlehrers Dr. Schmidt im Neuen Wahlverein und glaubt sich zu der Bemerkung berechtigt, ob wir denn in einer Zeit leben, in der Niemand mehr seine freie Meinung äußern dürfe, und in welcher es verboten sei, die Regierung zu unterstützen.

Generalagent Krebs setzt die Polemik gegen die „Breslauer Morgenzeitung" fort.

Regierungsrath Frhr. v. Patow kommt auf den der Partei gemachten Vorwurf der „Vertrauensseeligkeit" zu sprechen und meint, man solle der Gegenpartei die „Mißtrauensduseligkeit" überlassen, selbst aber mit vollem Vertrauen zu dieser Regierung an die bevorstehende Wahl herantreten. Gegen 10½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

—ch. **Görlitz**. Während die „Niederschl. Ztg." der herrschenden Stimmung soweit Rechnung trägt, daß sie einen Compromiß empfiehlt, in welchem Dr. Paur's Wiederwahl berücksichtigt wird, stürzen sich sehr überflüssiger Weise die „Görlitzer Nachrichten", nachdem die Unterstützung von einigen vierzig Conservativen für die Candidaten der Mittelpartei gesichert ist, mit aller ihnen zu Gebote stehenden Wucht auf die Wagschale zu Gunsten der gemäßigt Liberalen. Ob sie damit mehr erreichen, als daß sie das Blatt discreditiren und dem „Neuen Anzeiger" zum 1. October massenhaft neue Abonnenten zuführen, muß man abwarten. Muß diese Parteinahme eines Blattes, das seither im politischen Theile vor der hereinbrechenden Reaction gewarnt und die Wahl charakterfester und entschiedener Männer gerade in jetziger Zeit für geboten erklärt hat, überraschen, so ist sie doch nicht unerklärlich, da der Verleger und Hauptbesitzer des Blattes dem Comite der „gemäßigt Liberalen" angehört. Das Comite proclamirt heute die Candidatur Dr. Falk's, Stadtrath Burghardt's und Hüttendirector Strippelmann's und bemerkt, daß sich der Letztere bei der Bildung des Vereins zur Wahl gemäßigt liberaler Abgeordneten thätig betheiligt hat, vollkommen auf dem Standpunkte ihres Programms steht und, wie es wörthlich heißt, „sich durch seine Unterschrift bekundet hat." Was das heißen soll, wissen die Götter. Hier gilt Herr Strippelmann seit Jahren als ein Mann von conservativer Gesinnung, was natürlich kein Grund ist, das überaus dehnbare Programm der Mittelpartei zu unterzeichnen. Er weilt gegenwärtig in Italien, wo er in der Terra di Lavoro die Petroleumbohrungen leitet, und wird sich also den Wählern nicht vorstellen können. In dem engen Kreise, in welchem er sich bewegt, als ein gebildeter Mann von liebenswürdigen Formen und tüchtiger Techniker geschätzt, ist er doch in weiteren Kreisen so wenig gekannt, daß seine Candidatur die Chancen der Mittelpartei nicht gebessert hat. Betreffend die Wahlversammlung der Conservativen ist noch erwähnenswerth, daß die Debatten überaus erregt waren und nach dem Geständnisse eines Ausschußmitgliedes stark an Injurien streiften. Nur dadurch, daß der Ausschuß mit Niederlegung seines Mandates drohte, setzte es die Annahme seines Antrags mit drei Stimmen über die absolute Majorität durch. Es waren nämlich von achtzig Anwesenden 37 gegen, 43 für den Antrag, die Candidaten der Mittelpartei zu unterstützen, den ein ländlicher Conservativer mit Entrüstung als den Selbstmord der conservativen Partei bezeichnete. Ein Theil der Conservativen beabsichtigt, unter diesen Umständen sich der Wahl zu enthalten und so dürfte der Zuwachs der Stimmen für die Wahlmänner der Mittelpartei auf etwa fünfzig zu veranschlagen sein. Ebensoviel Stimmen repräsentirt die Mittelpartei selbst, welche nach einer Mittheilung im „Neuen Anzeiger" von nahezu 170 liberalen Wahlmännern der letzten Wahlen glücklich einen in ihr Comite zu ziehen, im Stande gewesen ist. Der Rest des Comites der gemäßigt Liberalen besteht zum guten Theil aus 1876 und früher durchgefallenen Wahlmännerschaftscandidaten. — Ueber die Candidatur Dr. Falk's theilt der „Neue Anzeiger" mit, daß der Minister, der übrigens seit voriger Woche in Schandau wohnt, von der Görlitzer Candidatur nicht ein Wort weiß. Sein Name ist hier augenblicklich benutzt, um naive Leute einzufangen, die nichts davon ahnen, daß die Wahl Dr. Falk's in seinem bisherigen Wahlorte gesichert ist, und neben dem Hüttendirector Strippelmann wird sich voraussichtlich bald noch ein anderer Candidat der Mittelpartei entpuppen. Nach den bisherigen Vorgängen ist es nicht unmöglich, daß der Landrath v. Saldern in Lauban aufgestellt wird, dem es nicht schwer werden dürfte, das elastische Programm der gemäßigt Liberalen zu unterzeichnen.

γ **Neusalz**. Am 25. fand in Hennigs Hotel eine liberale Urwählerversammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Die beiden Candidaten, Herr Graf Schack auf Döringau und Herr Justizrath Leonhard aus Grünberg, waren anwesend, um ihren politischen Standpunkt darzulegen. Zuerst ergriff Herr Graf Schack das Wort und erwähnte nur kurz die Thätigkeit des verflossenen Landtages, bei welchem er unseren Wahlkreis vertrat, weil der Ausfall der nächsten Wahlen die Gemüther am meisten beschäftige. In kräftigen Worten wies er die Grundlosigkeit aller Vorwürfe nach, welche der liberalen Partei von Seiten der verbündeten Conservativen und Clericalen gemacht werden und ging dann auf die Stellung über, welche seine Partei und somit auch er im nächsten Landtage einnehmen werde. Dem Staatseisenbahnprojecte stehe er im Princip nicht feindlich gegenüber, doch müsse die Zweckmäßigkeit des Ankaufs von Privatbahnen sich nach dem Stande der Finanzen richten. Einer Verlängerung der Budgetperiode könne er unter keinen Umständen zustimmen, da eineстheils Etatsüberschreitungen zur Regel würden, andererseits die Behörden schwieriger überwacht werden könnten und das Petitionsrecht bedenklich verkümmert würde. Seine Partei wolle nicht die Rechte der Krone schmälern, aber auch nicht die Rechte des Volkes opfern. So gern er den Culturkampf beendet sehen möchte, so sei er jedoch gegen jede Beschränkung der Souveränetät des Staates. Eine Reaction auf dem Gebiete der Schule müsse er entschieden bekämpfen, hingegen würde er für den Ausbau der Schulgesetzgebung im Sinne Falk's wirken. Am Schlusse brachte der Redner ein Hoch auf die liberalen Wähler von Neusalz aus, welches die Versammlung mit einem Hoch auf den bewährten Abgeordneten des Wahlkreises beantwortete. — Herr Justizrath Leonhard nahm hierauf das Wort und schilderte kurz die Entwickelung unseres Verfassungslebens und der nationalliberalen Partei. Er erklärte die Ansichten des Vorredners in allen Punkten als seine eigenen und betonte als besondere Aufgabe des nächsten Landtages den Ausbau der Verwaltungsgesetze, vor Allem die Schaffung einer Landgemeindeordnung. Lebhafter Beifall folgte dem klaren und entschiedenen Vortrage. — Einstimmig erklärte sich die Versammlung für die Wahl der vorgeschlagenen Candidaten.

Waldenburg. Das liberale Wahlcomite in Waldenburg erläßt folgende Erklärung:

„Obwohl wir daran gewöhnt sind, daß gegen die von uns vertretenen Bestrebungen aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen einigen Agitatoren der Gegenpartei jedes Mittel recht erscheint, so daß z. B. sogar direct die Person des Herrn Landrath, „der viel nützen, aber auch sehr viel schaden könne", dem schwankenden Wähler vorgehalten wird (Namen stehen auf Wunsch zur Verfügung), so zwingt uns doch folgender Vorfall, an den Gerechtigkeitssinn unserer Mitbürger in Stadt und Land zu appelliren.

Am Dinstag, den 23. d. M., verbreitete der königliche Regierungs-Commissarius Herr von Raumer hierorts die Nachricht, daß der Fabrikbesitzer Hähnel aus Ober-Peilau, einer der liberalen Candidaten, wegen Majestätsbeleidigung mit 4 Wochen Gefängniß bestraft sei. Diese Neuigkeit wurde wegen des amtlichen Charakters des Herrn von Raumer gern geglaubt und rasch colportirt.

Indem wir die gerichtliche Verfolgung dieser Angelegenheit Herrn Hähnel selbst überlassen, begnügen wir uns, folgenden Brief des königl. Justizrath Haack in Reichenbach zum Abdruck zu bringen:

In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom 23. d. M. beehre ich mich, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß nach der amtlichen Prozeßliste im Jahre 1849 ein Steinhauer Gottlieb Hähnel aus Ober-Peilau wegen Majestätsbeleidigung vor den Schranken des Schwurgerichts in Schweidnitz erschienen und — wie ich höre — zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist.

Unser Candidat ist nun, wie Sie aus anliegender Firma (Marmor-Waaren-Fabrik des J. C. W. Hähnel) ersehen werden, der Fabrikbesitzer J. C. W. Hähnel und sein eigentlicher Vorname ist Wilhelm.

Sie wollen daher Veranlassung nehmen, gewissen dortigen Herren klar

zu machen, daß sie leicht Bekanntschaft mit dem Staatsanwalt machen könnten, wenn sie sich dazu hergeben, die Ehre eines geachteten Mannes durch Weiterverbreitung unwahrer Thatsachen zu untergraben.

Wir haben dem nichts hinzuzufügen, und überlassen die Beurtheilung einer derartigen Agitationsweise getrost dem gesunden Sinne unserer liberalen und conservativen Mitbürger."

Hierauf bringt Herr von Raumer im „Waldenburger Wochenbatt" folgende matte Entschuldigung:

„Bezugnehmend auf die viel besprochene Hähnel'sche Angelegenheit, kann ich meinerseits nur bedauern, daß eine Verwechselung zwischen dem als Candidaten aufgestellten Marmorwaaren-Fabrikanten Hähnel und einem anderen im Jahre 1850 bestraften Steinhauer Hähnel vorgekommen ist. Dies Mißverständniß, das erst jetzt aufgeklärt worden ist, beruht lediglich auf Mittheilung aus dem Reichenbacher Kreise, an deren Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit nicht der geringste Zweifel möglich war. Ich nehme gern Gelegenheit, dies öffentlich zu erklären, da ich nur meine Pflicht als Urwähler erfüllen wollte, indem ich einzelne einflußreiche Männer auf jene Reichenbacher Mittheilungen aufmerksam machte."

—n— **Schweidnitz.** Endlich publicirt der Magistrat die Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke, sowie die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, er bezeichnet die Wahllocale der einzelnen Bezirke und die Zahl der in jedem derselben zu wählenden Wahlmänner. Die Stadt wählt in 12 Bezirken deren insgesammt 78. Im hiesigen „Tageblatt" sollen die seitens des Vorstandes unseres liberalen Wahkvereins nominirten Wahlmänner-Candidaten veröffentlicht werden. Zum Wahlcommissarius unseres Wahlkreises ist der königl. Landrath des Striegauer Kreises, Herr v. Koschembahr, zu seinem Stellvertreter der stellvertretende Landrath des hiesigen Kreises, Kreisdeputirter Pohl ernannt worden.

⊙ **Trebnitz.** Angesichts der nahe bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen bringt Referent in Erfahrung, daß die Conservativen des Wahlkreises an der Candidatur des bisherigen Vertreters, Majoratsherrn von Rhediger auf Striese festhalten und an Stelle des zweiten bisherigen Abgeordneten Herrn Staatsanwalt von Uechtritz-Breslau ebenfalls einen Großgrundbesitzer des hiesigen Kreises, den Rittmeister a. D. Herrn von Debschitz-Sendtz als Candidaten aufzustellen beabsichtigen. Von ultramontaner Seite wird wiederum für den Grafen Stollberg-Brustawe fleißig agitirt, während man von einer liberalen Wahlbewegung im Trebnitz-Militsch-Trachenberger Wahlkreise nichts verspürt. Allerdings dürfte diese Arbeit hier vergebens sein, aus welchem Grunde die Liberalen des Kreises auch längst die Waffen gestreckt haben mögen.

—r. **Namslau.** Die Stadt Namslau ist in vier Wahlbezirke eingetheilt worden. Zum Wahl-Commissarius für den dritten Breslauer Wahlbezirk, umfassend die Kreise Oels, Polnisch-Wartenberg und Namslau ist der Landrath des Oelser Kreises, Herr von Rosenberg, ernannt worden. Unser gestriges „Kreisblatt" enthält zwei Wahlaufrufe. Der erste vom Wahlcomite der vereinigten conservativen Parteien unterzeichnete Wahlaufruf empfiehlt den Wählern die Herren von Heydebrand-Nassadel, Graf York auf Schleibitz und Landrath von Buddenbrock. Dagegen schlagen Mitglieder der liberalen Partei die Herren Kreisgerichtsrath Kleinwächter-Oels, Graf York von Wartenburg-Schleibitz und Oekonomie-Rath Jänisch-Kritschen vor. In der Stadt Namslau werden voraussichtlich mit wenigen Ausnahmen die früheren Wahlmänner wieder gewählt werden und es steht von ihnen allen zu erwarten, daß sie in Oels für die drei letztgenannten Candidaten Kleinwächter, Graf York und Jänisch stimmen werden. Uebrigens findet am nächsten Sonntage im Locale der Haselbach'schen Brauerei eine Versammlung liberaler Männer statt, in welcher auch Wähler aus Oels erscheinen werden. Wenn es auch auf einer Seite bedauert werden muß, daß von dem in Oels bestehenden liberalen Wahlcomite erst in der letzten Stunde diese Angelegenheit in die Hand genommen und nicht bereits früher in die Agitation eingetreten worden ist, so ist andererseits doch zu berücksichtigen, daß auch gegnerischerseits bisher jede Agitation unterblieb.

§ **Ratibor.** Die Versammlung der christlich-conservativen Partei, welche für gestern Abend in dem Bartsch'schen Saal von dem Rentier Russek einberufen worden war, wurde von demselben kurz vor 8 Uhr eröffnet. Es waren nach und nach etwa 300 Personen, meistens dem Handwerkerstande, und der Ackerbau treibenden Bevölkerung von Vorstadt Neugarten angehörig, erschienen. Es sprachen zuerst die beiden bisherigen Landtags-Abgeordneten Stadtpfarrer Schaffer und Ziegeleibesitzer Zaruba, ersterer in deutscher, letzterer in polnischer Sprache. Dieselben ergingen sich in den gewöhnlichen Redensarten über die liberale Wirthschaft und gaben die Parole aus für Wahrheit, Freiheit und Recht. Demnächst sprachen noch Curatus Krahl, Kaufmann Benke und Rentier Bilzer.

+ **[Der Polizei-Präsident Freiherr von Uslar-Gleichen]** ist gestern Abend von seiner sechswöchentlichen Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute wieder die Leitung der Präsidialgeschäfte übernommen.

* **[Städtische Ehrenämter.]** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden auf Vorschlag der Wahl- und Verfassungs-Commission neu- resp. wiedergewählt: Gürtlermeister Thiel als Waisenrath für den Franziskanerbezirk Nr. 28; Apotheker Pulvermacher als Waisenrath im II. Rosenbezirk Nr. 42; Maurermeister Knauer als Waisenrath für den Vorwerksbezirk Nr. 56; Zimmermeister Max Jitschin als Mitglied des Vorstandes der katholischen Elementar-Mädchenschule Nr. V; Stadtverordneter Lange als Mitglied des Vorstandes der katholischen Elementarschule Nr. XII; Stadtverordneter Torrige als Mitglied des Schießwerder-Vorstandes; Maurermeister C. Uber als Schiedsmann des Schweidnitzer Angerbezirks III. Abth.; Postsecretär Hugo Dietrich zum Schiedsmann für den Nicolaibez. II. Abth.; Kaufmann Albert Münsterberg, Kaufmann Lehmann und Kaufmann Stürze zu Stellvertretern der Schiedsmänner für die Nicolaibezirke I., II. und III. Abtheilung; die Stadtverordneten Beblo, Bilstein, Philippi und Schäfer zu Mitgliedern der Gasrechnungs-Revisionscommission; Particulier Nährich zum Mitglied der Forst- und Oekonomie-Deputation; Bau-Unternehmer Obst zum Vorsteher des Scheitniger Bezirks II. Abth. und Hausbesitzer Kräuter zum Stellvertreter desselben; Lotterie-Einnehmer Heymann Fränkel zum Vorsteher im Antonienbezirk; Bäckermeister Göblich zum Vorsteher im blauen Hirschbezirk; Kaufmann Mattersdorf zum Vorsteher im Dorotheenbezirk; Gastwirth Erfurth zum Vorsteher im Neudorfbezirk; Bäckermeister Fischer zum Vorsteher im Vincenzbezirk; Kaufmann Großmann zum Vorsteher-Stellvertreter im Antonienbezirk; Bäckermeister und Armenvater Hermann Prussog zum Vorsteher-Stellvertreter im Vincenzbezirk; Particulier Frief und Kaufmann Burghardt zu Mitgliedern der Legat-Commission der Armen-Direction; Kaufmann Heinrich Stör zum Mitglied des Vorstandes der katholischen Elementarschule Nr. VI; Mühlenbesitzer und Kaufm. Oscar Anwand, Kaufmann Benno Vogel und Albert Kauffmann zu Mitgliedern der städtischen Markt-Deputation, welche damit von 6 auf 9 Mitglieder verstärkt wird; Stadtverordneter Schäfer zum Mitgliede der städtischen Canalisations-Commission.

□ **[Städtische Central-Friedhöfe und Leichenverbrennung.]** Wie die „Volksztg" mittheilt, hat am Dinstage in Berlin unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters von Forckenbeck eine aus zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bestehende gemischte Commission die wichtige und schon lange schwebende Frage der Errichtung von städtischen Centralfriedhöfen für alle Confessionen in Berathung genommen und ist dabei zu dem Ergebnisse gelangt, daß mit Rücksicht auf die neuerdings von dem gegenwärtigen Cultusminister inaugurirte kirchenpolitische Richtung nicht zu erwarten sei, daß die einzelnen Confessionen die Ausführung des Projects der Errichtung von simultanen Centralfriedhöfen durch Entgegenkommen erleichtern werden, oder daß von Seiten der Regierung die entgegenstehenden gesetzlichen und thatsächlichen Schwierigkeiten vermindert werden würden, und daß deshalb zum Bedauern der städtischen Behörden zunächst von der Errichtung von communalen Centralfriedhöfen Abstand genommen werden müsse. Die Erledigung dieser wichtigen Frage ist somit von der Commission bis zu einer dem Projecte günstigeren Zeit vertagt worden. — Die Commission verhandelte ferner über die gleichfalls seit längerer Zeit angeregte Frage der Leichenverbrennung an Stelle der Leichenbestattung. Obwohl sich eine Anzahl Mitglieder der Commission dafür aussprach, daß die Stadt durch bezügliche Einrichtungen die Agitation für Leichenverbrennung unmittelbar befördern möchte, so hielt die Commission dennoch, zunächst wenigstens, eine Beschlußfassung über diesen Punkt für verfrüht. Dagegen erkannte die Commission die Wünsche derer, die die Verbrennung ihres Körpers nach ihrem Tode durch letztwillige Verfügung bestimmt haben, für berechtigt an, falls Anstalten für diesen Auflösungsproceß vorhanden sind. Es wurde demzufolge beschlossen, bei der Staatsregierung zu beantragen, daß für die Beseitigung der bestehenden gesetzlichen Hindernisse der Leichenverbrennung geeignete Schritte gethan werden. Sollte die Regierung darauf eingehen, so würde es den Privatpersonen resp. Gesellschaften überlassen bleiben, derartige Verbrennungs-Anstalten in Berlin zu errichten.

= **[Besteuerung des Einkommens von Versicherungs-Gesellschaften.]** Wie in einer Beschwerdesache vom Minister des Innern entschieden worden ist, hängt die Frage, welche Gemeinde das Einkommen aus dem Grundbesitze von Versicherungs-Gesellschaften zu besteuern berechtigt ist, davon ab, zu welchem Zwecke das betreffende Grundeigenthum benutzt wird, auch ob und inwieweit überhaupt ein selbstständiges Einkommen aus demselben erzielt wird. Letzteres sei nicht der Fall hinsichtlich der zum Geschäftsbetriebe, zu Bureauzwecken oder zu Dienstwohnungen der Beamten benutzten Räume, und insoweit sei der Ertrag derselben in dem Gesammtertrage des Gewerbebetriebes mit enthalten, zu besteuern. Soweit dagegen das Grundeigenthum nicht zu Geschäftszwecken, sondern anderweit durch Vermiethung ꝛc. benutzt wird, stehe derjenigen Gemeinde das Besteuerungsrecht zu, in welcher das betreffende Grundeigenthum belegen ist.

* **[Personal-Nachrichten.]** Vereidet: der Feldmesser Robert Gause aus Breslau. — Commissarisch übertragen: dem Thierarzt Busch die kreisthierärztlichen Geschäfte des Kreises Neumarkt. — Uebertragen: dem königlichen Kreis-Schulinspector Jeron zu Habelschwerdt die Localinspection über die katholischen Schulen in Martinsberg, Kieslingswalde, Steingrund und Glasegrund, Kreis Habelschwerdt. — Bestätigt die Berufungsurkunden: für den Lehrer Gröger zum evangel. Lehrer in Croischwitz, Kreis Schweidnitz; für den Hilfslehrer Schreiber zum dritten Lehrer an der vereinigten kath. Dom- und Kreuzschule zu Breslau; für den Lehrer Volkmer zum Lehrer und Organisten an der kath. Schule und Kirche zu Prisselwitz, Kreis Breslau; für den Adjuvanten Hanke zum fünften Lehrer an der kath. Schule zu Lewin, Kreis Glatz; für den Adjuvanten Jäsche zum zweiten Lehrer an der kath. Schule zu Tscherbeney, Kreis Glatz; für den Lehrer Sendler zum kath. Lehrer in Kaiserswald, Kreis Habelschwerdt; für den Lehrer Sauer zum kath. Lehrer in Winkeldorf, Kreis Habelschwerdt; für den Lehrer Becker zum kath. Lehrer in Gr.-Ossig, Kreis Militsch; für den Lehrer und Organisten Hertel zum Lehrer und Organisten an der kath. Knabenschule und der Kirche zu Kl.-Kreidel, Kreis Wohlau. — Commissarisch übertragen: dem Regierungs-Militäranwärter Gärtig die Verwaltung der Kreis-Steuereinnehmerstelle zu Münsterberg.

Breslau, 27. September.

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Runge, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Examinand Müller, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Sub.-Sen. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Examinand Franke, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgem.): Pastor Kutta, 1 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Examin. Noack, 2 Uhr. Evangelische Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Wochenpredigt. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, Freitag 8 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet nach der Frühpredigt: S.-S. Neugebauer und nach der Amtspredigt: Diakonus Just. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und nach der Amtspredigt: Senior Matz. — In St. Bernhardin nach der Früh- und Amtspredigt: Diakonus Decke.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena durch Diakonus Klüm; bei St. Bernhardin durch Diakonus Döring; bei St. Barbara durch Pastor Kutta; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Elisabet: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11 Uhr: Diako: Schultze. Die gestiftete Predigt von den göttlichen Wohlthaten in den Schöpfungswerken, Mittwoch 7½ Uhr: Pastor Dr. Späth. Senior Pietsch, Montag, den 29. September: Confirmation, allgemeine Beichte und Communion. — Sub-Sen. Neugebauer, Dinstag, den 30. September: Confirmation, allgemeine Beichte und Communion. Anfang jedesmal 9 Uhr. — St. Maria-Magdalena: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11½ Uhr: Senior Matz. Senior Matz, Montag, den 6. October: Confirmation, allgemeine Beichte und Abendmahl. — Sub.-Sen. Rachner, Donnerstag, den 2. October: Confirmation, allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Montag, den 13. October: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Anfang jedesmal 9 Uhr. — St. Bernhardin: Senior Treblin, Sonnabend, den 4. October: Confirmation und allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Diakonus Döring, Montag, den 29. Septbr.: Confirmation, allgemeine Beichte und Communion. Anfang jedesmal 9 Uhr. — Hofkirche: Sonntag, den 5. October, wird das heilige Abendmahl und Tags zuvor, Nachmittags 2 Uhr, die Vorbereitung durch Hofprediger Faber gehalten. — 11,000 Jungfrauen und St. Christophori: Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — 11,000 Jungfr.: Pastor Weingärtner, Freitag, den 3. Octr., Vorm. 8 Uhr: Confirmation und um 9 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahl; Prediger Hesse, Mittwoch, den 1. Oct., Vorm. 8 Uhr: Confirmation und um 9 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahl. — St. Barbara (für die Civilgemeinde): Sonntag Nachmittag 1 Uhr Confirmation nnd Montag darauf, Vormittags 8½ Uhr, allgemeine Beichte und Communion durch Pastor Kutta. — Mittwoch, den 1. October, Vormittags 9 Uhr, Confirmation, allgemeine Beichte und Communion durch Prediger Kristin. — St. Christophori: Diesen Sonntag Confirmation der Kinder vom Lande, allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. — Diesen Sonntag auch Collecte für die Armen der Parochie. — St. Salvator: Freitag 8½ Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Etzler. — Sonntag, den 28. Septbr., nach der Amtspredigt Confirmation und Montag darauf, Vormittag 9 Uhr, allgemeine Beichte durch Pastor Etzler. Sonntag, den 5. Octbr., nach der Amtspredigt Confirmation und Montag darauf, Vormitt. 9 Uhr, allgemeine Beichte durch Prediger Meyer.

Das Kolbs-Missions-Fest soll Mittwoch, den 8. October, in der St. Salvator-Kirche, Nachm. 5 bis 7 Uhr, stattfinden.

Morgenandacht täglich früh 8 Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Senior Matz.

* **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 28. Septbr., Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: 9¾ Uhr.

B. **[Der Etat der Kirchkasse zu St. Elisabet]** pro 1880/81 lag der gestrigen combinirten Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeinde-Vertretung zur Beschlußfassung vor. Derselbe ergiebt in Einnahme (ohne Kämmerei-Zuschuß) 32,960 M., in Ausgabe dagegen 57,141 M., mithin werden an Kämmerei-Zuschuß 24,181 M. erfordert. Der Zuschuß beträgt somit 656 M. weniger als im laufenden Etat. Diese Differenz wird durch Mehrertrag aus Erbbegräbnissen und reservirten Begräbnißplätzen und Wegfall einer persönlichen Gehaltszulage für den früheren Kirchendiener Liepelt gedeckt. Im laufenden Etat waren als einmalige außerordentliche Ausgabe die zweite Rate für Reparatur der großen Orgel mit 7245 M. und die Entwässerung der Kirche und Pfarrgebäude mit 812 M. ausgeworfen. Der neue Etat erfordert als einmalige außerordentliche Ausgabe für die Entwässerung der Pfarrgrundstücke 3693 M., der gesammte Kämmerei-Zuschuß beträgt demnach 27,875 M., gegen den laufenden Etat also 5020 M. weniger.

B–ch. **[Ausstellung der gewerblichen Zeichen- und Modellirschule.]** Die am Schlusse des Studienjahres der hiesigen gewerblichen Zeichenschule im Gebäude der städtischen Turnhalle am Lessingplatz veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen und Modellen, angefertigt von Schülern der Anstalt, erfreut sich eines regen Besuches. Die ausgestellten Arbeiten, welchen von den Besuchern der Ausstellung verdiente Anerkennung zu Theil wird, sind ein sprechendes Zeugniß für die erfolgreiche Wirksamkeit des für die Pflege der heimathlichen Kunstgewerbe wichtigen Instituts. Die systematisch geordnete Gruppirung der Arbeiten giebt ein klares Bild über die für den Lehrgang geltenden Normen. Zunächst sind Freihandzeichnungen in Figuren und Ornamenten nach Vorlagen ausgestellt, welche das Fortschreiten der einzelnen Schüler veranschaulichen, ihnen reihen sich auf der Perspective und Projectionslehre basirende Zeichnungen an. Es folgen Freihandzeichnungen von menschlichen Körpertheilen in Conturen und plastisch abschattirt. Besonders reich ist die Ausstellung an ornamentalen Zeichnungen jeder Art in grau, in Aquarell- und Deckfarben, theils nach Vorlagen, theils nach eigener Erfindung der Zeichner, sowie an kunstgewerblichen Zeichnungen nach Modellen und ornamentirten Geräthen. Der zweite Saal umfaßt anatomische Zeichnungen nach Vorlagen und Modellen, Zeichnungen und Vergrößerungen nach Gypsmodellen, nach Statuetten, in welchem letzteren Zweige ganz hervorragende Leistungen bekundet worden sind. Auch im Frachzeichnen und im selbstständigen Entwerfen kunstgewerblicher Muster sind recht erfreuliche Fortschritte nachgewiesen. Außer dem eben bezeichneten, offen aushängenden Sachen finden wir in alphabetisch-geordneten Mappen die Zeichnungen einzelner Schüler, die über deren allmäliges Fortschreiten Aufschluß geben. — Mit besonderem Interesse betritt der Besucher den „Damensaal", welcher die Zeichnungen der die Anstalt besuchenden Damen enthält. Sämmtliche der oben bezeichneten Kategorien finden wir hier in recht sorgfältig und zum Theil mit versprechendem Talent hergestellten Arbeiten vor. Als dem weiblichen Naturell am meisten entsprechend, imponiren reizende in Wasserfarben ausgeführte Blumen- und Fruchtstücke, nach der Natur gezeichnet. Ein kleinerer Saal am Eingange zeigt allerliebste, ebenfalls von Damen ausgeführt Malereien auf Holz, unter denen sich namentlich ein reizendes Schränkchen vortheilhaft auszeichnet. Die Malerei ist äußerst sauber ausgeführte und erinnert an Holzmosaik. In demselben Genre birgt der oben erwähnte erste Saal ein Rundtischchen mit in regulären Kreisabschnitten arrangirten allegorischen Darstellungen der zwölf Monate des Jahres. — Der Modellirsaal enthält in Reliefs und plastisch ausgeführte Modellirarbeiten in Thon und in Gyps, Oruamente nach Zeichnungen und Modellen, selbstständig entworfene Ornamente, Statuetten nach Modellen und Vergrößerungen nach Statuetten, Modellirungen nach der Natur, Reliefmedaillons nach Statuen u. s. w. — Die Ausstellung ist nur noch heute, Sonntag, von 11 bis 4 Uhr Mittags geöffnet.

⁂ **[Die Breslauer Singakademie]** wird am 28. October Schillers „Lied von der Glocke" nach der neuen Composition von Max Bruch zur Aufführung bringen. Das Werk hat auf den Musikfesten zu Aachen und Birmingham großen Beifall errungen und wird in mehreren Städten Deutschlands vorbereitet.

? **[Lobe-Theater.]** Die Direction des Lobe-Theaters macht bedeutende Anstrengungen, um dem Stadt-Theater ernsthafte Concurrenz zu machen. Sie hat das Thalia-Theater gepachtet und beabsichtigt in demselben zu billigen Preisen die volksthümlichen Werke unserer Classiker sowie Volksstücke zur Aufführung zu bringen, während sie gleichzeitig ihr künstlerisches Personal nach jeder Richtung hin durch neue Acquisitionen vervollständigt. Das Publikum kann bei diesem Wettstreit nur gewinnen und darf einer interessanten Theater-Saison entgegensehen. — Gestern ging im Lobe-Theater die alte Posse „Pech-Schulze" neu einstudirt in Scene und erzielte durch die im Ganzen tüchtige Darstellung einen günstigen Erfolg. Herr Theodor Müller entwickelte in der Titelrolle eine behäbige, trockene Komik, welche große Heiterkeit erregte; Frl. Grosse, welche nunmehr dem Lobe Theater als ständiges Mitglied angehört, sang und spielte als Minna Schulze frisch und lebendig und von unseren einheimischen Kräften waren Frau Weckes und Herr Wilhelmi ergötzlich wie immer. Das Haus war recht gut besucht, der Beifall lebhaft.

* **[Vom Stadt-Theater.]** Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin ist als Fest-Vorstellung die Oper „Don Juan" gewählt. — Die Vorstellung wird eingeleitet werden durch einen Fest-Prolog mit vorangehender Fest-Ouverture, die Herr Director Hillmann in seinem 14. Lebensjahre für großes Orchester componirt hat. — Repertoir für die künftige Woche: Sonntag, 28.: „Die Hugenotten." Montag, 29.: „Aus der Gesellschaft." Dinstag, 30.: Fest-Ouverture, componirt von E. Hillmann. Prolog. „Don Juan." Mittwoch, 1. October: Zum ersten Male: „Rolf Berndt." Donnerstag, 2.: „Der Freischütz." Freitag, 3.: „Die Hugenotten." Sonnabend, 4.: „Ein Glas Wasser." Sonntag, 5.: „Don Juan."

G. S. **[Im Eichenpark]** findet heute Sonntag das Schluß-Concert für die diesjährige Saison statt. Dasselbe wird von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Leitung des königl. Musik-Directors Herrn Englich ausgeführt. Bei der Beliebtheit dieser Capelle dürfte voraussichtlich zu diesem Schlußconcert noch ein zahlreicher Besuch erwartet werden, zumal bei eintretender Dunkelheit eine prachtvolle Beleuchtung des Eichenparks durch bengalische Flammen stattfindet.

⁂ **[Paul Hoffmanns Abschiedsvorstellungen.]** Heute Sonntag, und morgen giebt Herr Paul Hoffmann im Saale des Paul Scholtz'schen Etablissements seine Abschieds-Vorstellungen. Möge Niemand versäumen, diese hochinteressanten Darstellungen noch in den beiden letzten Tagen ihrer Vorführung zu besuchen. An beiden Tagen werden Nachmittag 5 Uhr Extra-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen gegeben.

W. **[Die constitutionelle Ressource,]** die bisher ihre Concerte Mittwochs abhielt, hat sich neu constituirt. Als Ressourcen-Local ist wiederum das Breslauer Concerthaus gewählt, und die Vereins-Abende sind auf die Donnerstage verlegt. Alle 14 Tage findet ein großes Concert statt, welches den Mitgliedern mannigfache musikalische Genüsse bieten wird, da diese Concerte von der auf 40 Mann verstärkten Capelle unter persönlicher Leitung des Herrn Trautmann executirt und auf die Aufführung von Sinfonien und anderen classischen Musikwerken Bedacht genommen werden wird. An den zwischen den Concert-Abenden liegenden Vereins-Abenden finden die Versammlungen in den vorderen Räumlichkeiten des Concerthauses statt, bei welchen durch musikalisch-declamatorische Piecen, sowie größere Vorträge für ausreichende und angenehme Unterhaltung gesorgt ist. Für den 25sten October ist bereits die Abhaltung des ersten Kränzchens in Aussicht genommen. Die Ressourcen-Beiträge sind ermäßigt und betragen pro Mitglied 3 M. und pro Familienkarte 1 M. pro Jahr. Der neugewählte Vorstand hat sich constituirt und ist Herr Eisenbahn-Secretär Willmann zum Vorsitzenden, Herr Polizei-Commissarius Hain zum Stellvertreter desselben, Herr Postsecretär Verenz zum Schatzmeister, Herr Eisenbahn-Secretär Höpner zum Controleur und Kaufmann Dullin zum Schriftsüher gewählt. Als Vergnügungs-Comitee fungiren die Herren Kaufmann L. Lehmann, Maler Koska und Photograph P. Lehmann.

⁂ **[Zoologischer Garten.]** Ursprünglich sollten uns in diesem Jahre einige Stämme Tartaren und Kalmücken noch besuchen, von Hagenbeck's zu dem Zwecke abgesandten Leuten ist aber bis jetzt jede Nachricht ausgeblieben. — Als Geschenk erhielten wir vom Stadtförster Kutzke zu Kluczow ein weißgescheckstes Rebhuhn, ferner von Herrn Kaufmann J. E. Friedemann hier ein Paar Mopshunde, welchen der Nubierpark als Tummelplatz angewiesen wurde. — Nochmals sei auf die Hulmans, als der größten Seltenheit unter den Bewohnern unserer europäischen Affenhäuser, aufmerksam gemacht. Nach Duvaucel's Bericht wird dieser Affe von den Indiern göttlich verehrt und nimmt unter deren dreißig Millionen Gottheiten einen der ersten Ehrenplätze ein. Eines der Thiere für seine Sammlung zu erwerben, war dem französischen Reisenden nicht möglich, da die Bengalen, die einen Hulman zu tödten, für Todsünde halten, des Naturforschers Mühen zu vereiteln wußten. In Chandernagor, dem Wohnorte Duvaucel's, tummelten sich Heerden dieser Affen in den Häusern herum, um die Opfer der Bramasöhne zu empfangen und der Garten des Naturforschers wurde mißtrauisch von einer Wache alter Bramas umgeben, die, mit dem Tamtam spielend, ihren vermeintlichen Gott zu zerstreuen suchten, wenn er kam, sich seine Früchte zu holen. Die Indier glauben, dem Hulman eine der köstlichsten Früchte, die Mango, verdanken zu müssen, die er aus dem Garten eines berüchtigten Riesen auf Ceylon entwendete. Zur Strafe wurde er zum Feuertode verurtheilt. Es gelang ihm zwar, das Feuer zu verlöschen, aber er verbrannte sich dabei Gesicht und Hände, so daß beide bis heutigen Tages noch schwarz sind. Der Hulman spielt eine große Rolle in den Mysterien des indischen Volkes. — Heute Sonntag billiger Eintrittspreis (30 und 10 Pf).

—B-oh.— **[Von der Straßen-Eisenbahn.]** Die Erdarbeiten, veranlaßt durch Canalisation und Röhrenlegung auf dem Ohlauufer, der Adalbertstraße und an der Lessingbrücke, sind nun beendet, sodaß die mehrere Wochen andauernden Absperrungen einzelner Theile des Gleises des Schienenstranges Pöpelwitz-Scheitnig der Straßen-Eisenbahn wiederum behoben sind. Die Wagen befahren wiederum die ganze Strecke ohne Unterbrechung.

B. **[Zur obligatorischen Fleischschau in Breslau.]** Während des Sommers war hierselbst die Trichinose unter den Schweinen nur in sehr vereinzelten Fällen bemerkt worden. Gegenwärtig scheint es aber, als trete die Krankheit beinahe epidemisch auf. Bei dem Vorstande des Vereins der amtlich bestallten Fleischbeschauer sind vom 1. bis 26. September c. 11 Fälle gemeldet, in denen seitens der hiesigen Fleischbeschauer das Vorhandensein von Trichinen constatirt wurde. Darunter der gewiß seltene Fall, daß in einem Schweine gleichzeitig Finnen und Trichinen vorhanden waren. — Etwaige Fleischproben für Fleischbeschauer sind vom Schriftführer des Vereins, Herrn Kohrt (Schmiedebrücke), zu beziehen. Es fanden in der angegebenen Zeit trichinöse Schweine die Herren: Aßmann, Elberling (2), Hammer, Huhn, Jopke, Müller, Pinkatzky, Rother und Thörner (2).

=ββ= **[Von der Oder.]** Das Wasser ist hier im langsamen Steigen begriffen, so daß dasselbe, wenn auch nur in geringer Menge über das Strauchwehr geht. Der eingetretene Windwechsel hat eine größere Anzahl Schiffe, die sich bereits in der Nähe von Breslau befanden, hier angebracht, etwa 20 an der Zahl, welche ihre Ladungen an den Privatspeichern löschen. Am städtischen Packhofe herrscht schon längere Zeit gänzliche Stille. Im Oberwasser sind 4 Schiffe mit Ziegeln aus der Palmer'schen Ziegelei hier

eingetroffen. Die Kohlenverladungen nach Lanisch sind beendet, etwa 18000 Hectoliter sind eingeschifft worden. — Der Dampfer „Glogau" welcher schon seit mehreren Monaten vor der Ruffer'schen Fabrik zur Reparatur liegt, ist soweit fertig gestellt, daß in den nächsten Tagen der Kessel eingesetzt werden und demnächst das Schiff seine Rückfahrt antreten kann. Das an der Posener Brücke in den Grund gegangene Ziegelschiff ist bereits außer Wasser gebracht, dasselbe ist jedoch, wie schon berichtet, zur Schifffahrt nicht mehr verwendbar. — In Folge der schönen Herbstwitterung beabsichtigen die Herren Schierse u. Schmidt noch eine Extrafahrt nach Sandberg zu unternehmen, wo alljährlich ein großer Fischzug stattfindet. Die Dampfschiffe im Oberwasser werden bis zum Ende dieses Monats ihre gewohnten Touren pünktlich inne halten und von 2 Uhr ab stündlich nach Wilhelmshafen und halbstündlich nach den anderen Stationen fahren.

+ **[Besitzveränderungen.]** Breitestraße Nr. 10 und 11. Verkäufer: kgl. Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Salzmann; Käufer: Hausbesitzer August Seiffert. — Bismarckstraße Nr. 5. Verkäufer: Schlossermeister Paul Krocker; Käufer: verwittwete Frau Auguste Autem. Neue Matthiasstraße Nr. 7. Verkäufer: Maurermeister Friedrich Zimmer; Käufer: Stadtgerichts-Executor Reinhold Hendschuch. Bismarckstraße Nr. 21 und 23, „Schwarzer Adler". Verkäufer: Restaurateur Adolf Baßdorf; Käufer: Particulier Bischoff. — Im Wege der Subhastation wurde das auf der Berliner Chaussee belegene Gasthaus, Tanz- und Garten-Etablissement „Zum schwarzen Bär", zum Preise von 50,000 Mark von der Breslauer Actien-Brauerei als Bestbietenden käuflich erstanden. — Im Wege der Subhastation wurde das auf der Albrechtsstraße sub Nr. 12 belegene frühere kgl. Bankgebäude, jetzt zur Concursmasse der Handels-Gesellschaft Mattes Cohn gehörig, von dem Particulier Gustav Friedmann zum Preise von 200,000 M. als Bestbietenden käuflich erstanden. Der königl. Bankfiscus hatte vor ca. 3 Jahren für das erwähnte Grundstück von der Handelsgesellschaft Mattes Cohn einen Kaufpreis von 315,000 Mark erhalten.

+ **[Unglücksfall.]** In der Baumwollenspinnerei der Gebr. Kauffmann, Klosterstraße Nr. 62, war die unverehelichte Emma Kurzer mit Spulen von Garn beschäftigt. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr gerieth sie in Folge eigener Unvorsichtigkeit in das Getriebe, wobei sie so erhebliche Quetschungen an der linken Hand erlitt, daß ihre sofortige Unterbringung in die Krankenanstalt der Diakonissenanstalt Bethanien erfolgen mußte.

B **[Unglücksfall.]** Am Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte die circa 6 Jahre alte Tochter des Herrenstraße Nr. 17/18 wohnhaften General-Agenten U. über das Treppengeländer des zweiten Stockwerks in den Hausflur. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß äußere bedeutende Beschädigungen nicht vorhanden waren, dagegen scheint der innere Organismus des Kindes schwer erschüttert zu sein. Das Mädchen hatte sich nach Kinderart am Geländer hinabgleiten lassen und war hierbei kopfüber herabgestürzt.

+ **[Selbstmord.]** Der in der Kellerwohnung des Hauses Grünstraße Nr. 28 wohnhafte 57½ Jahr alte Arbeiter Anton Kurek machte vorgestern Abend in einem Anfalle von Irrsinn seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als gestern Mittag seine Ehefrau vom Krankenpflegen zurückkehrte, fand sie die Thür ihrer Wohnstube verschlossen, vor und mußte dieselbe gewaltsam durch einen Schlosser geöffnet werden. An dem Selbstmörder war bereits die Leichenstarre eingetreten und konnten daher Wiederbelebungsversuche nicht erst angestellt werden.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden: einem Regierungsassessor auf der Palmstraße mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus dem Entree ein braungrauer Kaisermantel; einem Schlossermeister aus seinem Hausflur auf der Bismarckstraße zwei große Bilder, „Die Sedanschlacht" und zwei kleinere Bilder „Bergmannsleiden" und „Morgengebet einer Mutter" darstellend; einem Bauunternehmer auf der Gardestraße beim Einkauf von Obst auf dem Wochenmarkte des Neumarkts ein schwarzer Regenschirm; einer Kindergärtnerin vom Ohlauufer aus ihrer Wohnstube eine Wheeler- und Wilson-Nähmaschine aus der Fabrik von Fristel u. Raßmann in Berlin, im Werthe von 84 Mark; einem Schaffner von der Freiburger Eisenbahn aus dem verschlossenen Keller seines Wohnhauses auf der Louisenstraße 8 Flaschen Weißwein; einem Badeanstaltsbesitzer auf der Hirschstraße ein kleiner Handkahn mit Doppelboden und rothem Bord, inwendig weiß gestrichen, mit grünen Bänken und der Aufschrift „Silesia", im Werthe von 64 Mark. — Abhanden gekommen ist einer Böttchersfrau eine Rolle von 30 Mark in 20 Pfennigstücken; einem Handelsmann von der neuen Graupenstraße auf dem Wege vom Centralbahnhofe nach seiner Wohnung ein schwarzes Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt und zwei Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1870; einer Bewohnerin der Tauentzienstraße auf dem Wege vom Zoologischen Garten nach Wilhelmshafen ein goldenes Gliederarmband mit Emaille-Verzierungen. — Verhaftet wurde Dr. Sch. aus Leipzig, welcher sich hierorts mehrere Betrügereien zu Schulden hat kommen lassen.

□ **Sprottau**, 26. Septbr. [General-Lehrer-Conferenz. — Abschiedsdiner. — Ueberfahren. — Communales.] Die diesjährige General-Lehrer-Conferenz des Kreis-Schulen-Inspectionsbezirkes Sprottau wurde gestern in der Sacristei der evangelischen Kirche durch den königl. Kreis-Schulen-Inspector Herrn Superintendent Winter abgehalten. Zu derselben waren 7 Local-Schul-Revisoren, fast sämmtliche Lehrer des Bezirkes und eine Lehrerin erschienen. Herr Lehrer Pohl-Schadendorf hielt zunächst mit Kindern einer Oberklasse eine Lehrprobe. Gegenstand derselben war das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Das von der königl. Regierung zu Liegnitz gestellte Thema: „Wie sind die biblischen Geschichten zu behandeln, um sie nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalte für Geist und Gemüth des Kindes fruchtbar zu machen?" war von den Lehrern Illmer-Groß-Küpper und Zöllner-Primkenau bearbeitet worden. Die Versammlung nahm die von Herrn Illmer aufgestellten Thesen, Ergebniß der Sprottauer Districts-Conferenz, mit geringen Abänderungen an. Nach dem von Herrn Superintendenten Winter gegebenen Berichte über die Schulverhältnisse des Inspectionsbezirkes beträgt die Gesammtzahl aller Lehrerstellen 61. Darunter sind 54 festdotirte Lehrer-, 6 Hilfslehrer- und 1 Lehrerinstelle. Schulen sind im Kreise 50. Die Zahl der Schulkinder betrug am Schlusse des Jahres 1878 4607, nämlich 4529 evangelische, 68 katholische und 10 jüdische. Die höhere Töchterschule besuchten 77 Mädchen, wovon 6 katholisch und 5 jüdisch waren. Der Schluß der Conferenz erfolgte um 1½ Uhr Nachmittags. — Zu Ehren des zum 1. k. M. von hier scheidenden Kreisgerichts-Directors Herrn Pazschke, welcher nach Naumburg an der Saale übersiedelt, fand gestern Nachmittag in Krückebergs Hotel ein Diner statt, an dem außer den Spitzen der Behörden die Beamten des Kreisgerichts und mehrere Kreisinsassen Theil nahmen. — Gestern Abend entlief von dem Schloßhofe zu Mallmitz ein dem Grafen R. gehöriges Wagenpferd. Dasselbe nahm seinen Weg nach dem Waldhause, von wo es eben zurückgekehrt war. Auf seinem Wege mußte es die Bahnlinie Arnsdorf-Gassen passiren. Wegen des nahenden Eisenbahnzuges waren die Uebergänge gesperrt. Die erste Barriere wurde übersprungen, bei der entgegengesetzten mißlang der Sprung. Das Pferd nahm nun seinen Weg die Bahnstrecke entlang, dem signalisirten Zuge entgegen. Bald wurde es von der Locomotive desselben ergriffen und getödtet. — Wie bereits früher berichtet, hat Herr Oberförster Gensert mit Genehmigung der städtischen Behörden seinen Wohnsitz von Dittersdorf nach Sprottau verlegt. Die Oberförsterei Dittersdorf sollte nach einem Beschlusse der städtischen Behörden verkauft werden. Bei dem hierfür anberaumten Termine wurde ein annehmbares Gebot nicht erzielt, weshalb der Zuschlag unterblieb. Nachträglich hat sich in der Person des Herrn Hopfstock aus Baierhaus ein Käufer gefunden. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde über den Verkauf des Grundstückes berathen. Hierbei kam die Frage: „Empfiehlt es sich, den Wohnsitz des Oberförsters dauernd nach Sprottau zu verlegen und ihm Sitz und Stimme im Magistrat zu geben?" zur Besprechung, fand aber nicht ihre endgiltige Beantwortung. Nach dem Urtheil des Herrn Oberforstmeisters von Tramnitz zu Liegnitz, welches von Herrn Bürgermeister Schenkemeyer privatim eingeholt worden war, wäre es vom technischen Standpunkte aus ein Mißgriff, wenn, wie beabsichtigt, der Wohnsitz des Oberförsters nach Niederleschen verlegt würde, vielmehr wäre sein Wohnen in Sprottau zweckentsprechender. Die definitive Beantwortung obiger Frage dürfte erst bei der Anstellung eines neuen Oberförsters erfolgen. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Verkauf der Oberförsterei Dittersdorf zu unterlassen und von dem Ankauf des Schaar'schen Grundstückes in Niederleschen abzusehen.

Sagan, 27. Sept. [Tuchfabrikation.] Im Laufe dieser Woche ist der vordere Theil des Schneller'schen Fabrikgrundstückes, früher Strahl'sche Bleiche, an eine englische Actien-Gesellschaft, die Herren M. Oldroyd u. Sons aus Dewsbury, für den Preis von 205,000 Mark verkauft worden. Die genannten Herren werden daselbst die Fabrikation schwerer Tuche, wie solche in ihren Fabriken zu Yorkshire gemacht werden, einrichten und mit der Instandsetzung der Fabrik sofort beginnen. (Sag. Wochenbl.)

—n— **Schweidnitz**, 26. Sept. [Ferien. — Dankschreiben.] Die Kartoffelerntеferien der Landschulen hiesigen Kreises beginnen Montag, den 29. September, und endigen Sonnabend, den 11. October. Das heutige „Kreisblatt" veröffentlicht folgendes Dankschreiben: „Nachdem die diesjährigen Herbstübungen der Division ihren Abschluß gefunden haben, ist es mir eine angenehme Pflicht, allen Gemeinden und Gutsbezirken, welche während dieser Zeit mit Einquartierung belegt werden mußten, im Namen der mir unterstellten Truppentheile aufrichtigen Dank zu sagen für das freundliche Entgegenkommen und die vortreffliche Aufnahme, welche denselben allseitig zu Theil geworden ist. Breslau, den 19. September 1879. Graf von Brandenburg, Generallieutenant und Divisions-Commandeur."

s. **Waldenburg**, 25. Sept. [General-Lehrerconferenz.] Unter Vorsitz des königlichen Kreis-Schuleninspectors, Superintendenten Penzholz in Gottesberg, fand heut die diesjährige Generalconferenz der Lehrer des Waldenburger Schul-Inspectionsbezirks statt, an welcher auch mehrere Localinspectoren theilnahmen. Nach Eröffnung der Versammlung trug der Vorsitzende einen statistischen Bericht über das Schulwesen im Inspectionsbezirk vor, welchem zu entnehmen ist, daß sich dasselbe in fortschreitender Entwickelung befindet, die sich in der Beschaffung zweckmäßiger, zum Theil neuer Schullocalitäten, in der Umwandlung von Adjuvanturen in selbstständige Stellen und in der Gründung neuer Lehrerstellen zu erkennen giebt. In seiner gegenwärtigen Gestaltung umfaßt der Inspectionsbezirk, was evangelische Schulen anlangt, 47 selbstständige und 3 Nebenschulen mit 112 wirklichen Lehrern, 4 Hilfslehrern und 4 Lehrerinnen. Diese Schulen werden von 10,610 evangelischen, 418 katholischen und 56 jüdischen Kindern besucht. Außerdem befinden sich im Bezirk 15 selbstständige katholische Schulen mit 3274 katholischen und 12 evangelischen Kindern, die von 37 wirklichen Lehrern und 1 Hilfslehrer unterrichtet werden. Es gehören somit zum Inspectionsbezirk 65 Schulen mit 158 Lehrern und 14,370 Schülern, also 188 Schüler mehr als im Vorjahre. Eine Anzahl Schulen des Waldenburger Kreises mit 3500 Schülern und 38 Lehrern ist seit einigen Jahren der Kreis-Schulinspection Neurode unterstellt. Zwei Localinspectoren legten im Laufe des verflossenen Jahres ihre Functionen nieder und wurden durch andere ersetzt. Drei wackere Lehrer starben, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Dem statistischen Bericht folgte die Mittheilung einiger Regierungsverfügungen. Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung war die schon in der vorjährigen Conferenz zur Berathung gestellte, aber unerledigt gebliebene Frage wegen Gründung einer Kreis-Lehrerbibliothek. Der Local-Schulinspector der hiesigen katholischen Schule, Hübner, berichtete Namens der Commission, welcher diese Vorlage zur Vorberathung übergeben worden ist. Die Commission glaubt die Frage wegen Gründung einer Kreis-Lehrerbibliothek nicht ohne Weiteres bejahen zu können, sie betrachtet dieselbe vielmehr als eine noch aufschiebbare. Das Resultat der an diesen Bericht sich schließenden Discussion bestand darin, daß die Versammlung die Bedürfnißfrage verneinte. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Rector Jänisch hierselbst über das von dem Kreis-Schuleninspector gestellte Thema: „Belebung der Pietät und Stärkung der Autorität, eine Hauptaufgabe für die erziehliche Thätigkeit der Schule." Der Vorsitzende, wie die Versammlung, beurtheilten den Vortrag als eine erschöpfende und ausgezeichnete Arbeit und stimmten den aufgestellten Thesen, nachdem einige derselben unbedeutend modificirt worden, bei.

§ **Striegau**, 26. Sept. [General-Lehrerconferenz.] Gestern wurde in „Richters Hotel" hierselbst die diesjährige Hauptconferenz der Revisoren und Lehrer des Striegauer Kreis-Schulinspectionsbezirks abgehalten. Nachdem der Vorsitzende, Kreis-Schulinspector, Superintendent, Pastor prim. Bäck die Versammlung mit Gebet und einer begrüßenden Ansprache eröffnet hatte und das Bureau constituirt war, beantwortete Lehrer Friedrich-Striegau in eingehender Weise die Frage: „Welches sind die Ursachen der überhand nehmenden Entartung unserer Jugend und wie kann derselben begegnet werden?" Hieran schloß sich das Correferat des Cantor Filla-Striegau. Aus der nachfolgenden recht lebhaften Debatte resultirte die Annahme der vom Referenten aufgestellten Thesen. Hinsichtlich der neu begründeten Kreis-Lehrerbibliothek wurde berichtet, daß der Kreistag eine Subvention zur Unterhaltung derselben aus Gründen abgelehnt habe, die auf das Vorhandensein eines Mißverständnisses bezüglich der Tendenzen und Ziele dieses Instituts schließen lassen. Die Versammlung beschloß daher, bei dem Kreistage aufs Neue eine Subvention zu erbitten. Nachdem der Vorsitzende noch die im Laufe des letzten Jahres eingetretenen Personal-Veränderungen zur Kenntniß der Versammlung gebracht hatte, wurden die Verhandlungen mit einem auf Se. Maj. den Kaiser ausgebrachten Hoch und mit Gebet geschlossen.

—r. **Wüstewaltersdorf**, 26. Sept. [Kirchenraub. — Hoher Besuch. — Waisenhaus.] Dem vor Kurzem in der katholischen Kirche zu Friedland ausgeführten Kirchenraube ist nun ein solcher in der dortigen evangelischen Kirche gefolgt, indem der in der Nähe der Thür befindliche Gotteskasten, dessen Inhalt zur Stadt-Armenkasse fließt, erbrochen und beraubt worden ist. Der Thäter ist nicht ermittelt. — Am Montag reiste der Generalpostmeister Stephan, von Altwasser kommend, über Wüstegiersdorf nach Neurode. — Künftigen Montag findet im Seyler'schen Waisenhause hierselbst eine Beschenkung von 10 armen Kindern aus der hiesigen Parochie statt Jedes Kind erhält ein Paar Lederschuhe, ein Hemd und ein Paar Strümpfe. Kaufmann Seyler hat nämlich außer der wohlthätigen Stiftung des Waisenhauses, das gegenwärtig 30 Kinder zählt, noch eine Begräbniß-Fundation gestiftet, von deren Zinsen nach seinem Willen zunächst seine Begräbnißstätte in Ordnung gehalten wird und dann alljährlich zu Michaeli mehreren armen Kindern hiesiger Parochie Geschenke verabreicht werden. Außerdem erhalten nach des Stifters Wunsche aus dieser Kasse noch etwa 80 Arme des Kirchspiels am letzten Tage jeden Monats je nach Bedürfniß 1 bis 1,25 M. Unterstützung.

F. **Guhrau**, 26. Sept. [Umwandlung des Postamtes.] Das hiesige Postamt dessen interimistische Verwaltung nach dem Tode des Postmeisters Crampe dem Postsecretär Pfeiffer übertragen worden ist, wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen, zum 1. October d. J in ein Postamt erster Klasse umgewandelt.

⊙ **Trebnitz**, 26. Sept. [Abschiedsfeier.] Am 24. d. Mts. fand zu Ehren der bald von hier scheidenden Herren: Kreisgerichts-Director Böttrich, Kreisgerichts-Räthe Stache und Schwarz, Kreisrichter Schrötter und Staatsanwalt Jänisch im Saale des Herrn Feige ein Abschiedsessen statt. — Auch der Männergesang-Verein „Concordia" hatte sich zu Ehren eines verdienstvollen, allbeliebten Mitgliedes, des ebenfalls von hier scheidenden Herrn Controleur Reche, vor wenig Tagen im Vereinslocale zu einer Abschieds-Liedertafel zusammengefunden. — Desgleichen hatten sich am verflossenen Montag Abend auf die Veranlassung des Herrn Calculator Seibt die Subaltern-Beamten des hiesigen Kreisgerichts in der Supper'schen Restauration zu Ehren ihrer von hier scheidenden Collegen zu einer Abschiedsfeier im engeren Kreise zusammengefunden.

—e. **Militsch**, 26. Sept. [Stutenschau.] Bei der gestern abgehaltenen Stutenschau waren von 166 angemeldeten Pferden 150 zur Schau gestellt, darunter Stuten mit Füllen, gedeckte Stuten und Stutfüllen; gekörte Hengste befanden sich nicht dabei. Nach Beendigung der Schau und Auszahlung der Prämien vereinigten sich die Mitglieder des Militscher landwirthschaftlichen Vereins mit ihren Gästen zu einem Diner in Rackwitz Hotel, bei welchem der erste Toast von dem Vorsitzenden, Herrn Hauptmann und Landesältesten Wermelskirch auf Dziatkawe, auf unsern Kaiser ausgebracht wurde. Nach dem von dem Herrn Landstallmeister Grafen zu Stillfried über die Schau gegebenen Urtheil hat ein erheblicher Fortschritt in der Pferdezucht des Kreises stattgefunden.

× **Oels**, 26. Sept. [Die Kreissynode] fand am Mittwoch hier statt. Den Verhandlungen, welche nahezu 5 Stunden währten, ging ein Gottesdienst voran, bei welchem Herr Pastor Glotz aus Bogschütz die Predigt hielt. Die Verhandlungen betrafen neben dem Synodal-Bericht und den Kassen- und Rechnungs-Berichten 1) die Frage der Mitwirkung der kirchlichen Organe bei der Unterbringung verwahrloster Kinder in Familien und Anstalten. Die Synode sprach sich für die Mitwirkung der kirchlichen Organe aus. 2) Die Synode erachtete die kirchliche Armenpflege für nothwendig und empfahl einen für die Parochie Oels aufgestellten Statuten-Entwurf den übrigen Parochien der Diöcese als Norm. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn Superintendent Ueberschär, erstatteten Synodal-Bericht sei Folgendes erwähnt: Im Jahre 1878 haben in den parochialen und localen Verhältnissen Veränderungen nicht stattgefunden. Die siebzehn Parochien der Diöcese zählen 32,338 Seelen, darunter Oels, die größte, mit circa 10,000. Es sind 20 Kirchen und 49 selbstständige Schulen vorhanden. 64 Lehrer unterrichten 4772 Kinder, 4604 evangelische, 162 katholische, 6 jüdische. Unbesetzt ist die Sub-Diakonatsstelle in Oels und die Pfarrstelle in Maliers. Gestorben ist Pastor Marks in Briese. An Kirchen-Collecten sind 1498 M. 98 Pf. eingekommen. Communicirt haben 16,203. Es wurden 1433 Kinder lebend geboren, davon 123 uneheliche; in der Diöcese ist kein Kind ungetauft geblieben. Von den 155 Kindern aus Mischehen erhielten 117 die evangelische Taufe. Gestorben sind 1117 Personen, 719 Kinder, 398 Erwachsene. Das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten ist 1 zu 11. Unter 244 bürgerlichen Eheschließungen (mit 40 Mischehen) sind für 221 (mit 6 Mischehen) die Segnungen der Kirche nachgesucht worden; im Ganzen sind 94 pCt. der Eheschließungen kirchlich gesegnet. Das Verhältniß zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche ist ein durchaus friedliches.

=ch= **Oppeln**, 26. Sept. [Unterbringung von beschlagnahmtem Rindvieh.] Die hiesige kgl. Regierung hatte durch Circularverfügung vom 19. März d. J. es ausnahmsweise zugelassen, daß beschlagnahmtes Rindvieh einstweilen unter freiem Himmel belassen und dort unter Wache gestellt werde. Diese Maßnahme hat sich in sofern nicht bewährt, als in einigen Fällen die im Freien belassenen Viehstücke den Wachen wieder entsprungen oder entwendet worden sind. Auch unterliegt die Anordnung in veterinairpolizeilicher Hinsicht Bedenken, weil das Pest-Contagium äußerst flüchtig ist. Mit Rücksicht hierauf hat die kgl. Regierung unterm 24. d. M. angeordnet, daß in allen Gemeinden und Gutsbezirken des Grenzzollbezirks ein geeignetes Local zur isolirten Aufnahme beschlagnahmter Viehstücke ausfindig gemacht und ein für alle Male für diesen Zweck bereit gehalten wird. Das fragliche Local ist den Polizei- und Grenzbeamten des Bezirks bekannt zu machen, damit die saisirten Viehstücke ungesäumt in dasselbe eingestellt werden können.

V. **Neustadt**, 26. Sept. [Abschiedssouper. — Fuchsrennen.] Am vorigen Sonntage fand in Viol's Hotel um 7 Uhr Abends zu Ehren der am 1. October von hier in ihre neuen Wirkungskreise scheidenden Herren Kreisgerichts-Director Bassenge, der Kreisgerichts-Räthe Wiener, Klose, Rave, Marcelli, Dobermann und Staatsanwalt Wolff ein Abschiedssouper statt, zu welchem außer den Genannten noch gegen siebzig Honoratioren der Stadt und Umgegend geladen waren. Herr Regiments-Commandeur Kähler hielt hierbei an die Scheidenden eine herzliche, beifällig aufgenommene Ansprache, in der er dem Wunsche Ausdruck lieh, es möge ihnen auch an ihren künftigen Wohnsitzen gelingen, ebenso viele und treue Freunde zu finden wie hier. Ein Kränzchen, das nach aufgehobener Tafel stattfand und die Festtheilnehmer noch längere Zeit vereinte, bildete den Schluß der Feier. — Der von dem hiesigen Offizier-Corps unter dem Vorsitz des Herrn Regiments-Commandeur Kähler gebildete Rennclub hielt am 20. d. M., Nachmittags, ein Fuchsrennen auf dem Terrain am Eisenbahndamme bis Vorwerk Donnersmarck ab, wobei Herr Seconde-Lieut. v. Garnier den ersten Preis erhielt.

§ **Ratibor**, 26. Septbr. [Abiturientenprüfung. — Nachtwachtwesen. — Hoher Besuch. — Wahl.] Bei der Abiturienten-Prüfung am hiesigen königlichen Gymnasium, erlangten 7 Primaner das Zeugniß der Reife. Zwei Abiturienten waren vor dem Examen zurückgetreten und einem wurde die mündliche Prüfung erlassen. — Die Nachtwächter sind hier nunmehr sämmtlich mit Seitengewehren versehen worden. Eine Gehaltszulage, welche dieselbe, als ebenfalls den Zeitverhältnissen entsprechend, erbeten hatten, ist von den städtischen Behörden nicht gewährt worden. — Heut Abend trifft der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Herr v. Seidewitz, hier ein. Herr General-Postmeister Stephan wird ebenfalls in diesen Tagen hier erwartet. — In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Maurermeister Benke mit 24 von 27 Stimmen znm unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Ratibor gewählt.

8 **Antonienhütte**, 26. Sept. [Lehrer-Conferenz.] Die diesjährige vierte und letzte Nebenconferenz unseres Conferenz-Bezirkes fand gestern Nachmittag um 2 Uhr in der Klasse des Herrn Hauptlehrer Olbrich in Kochlowitz statt. Die Lehrprobe „über die Berechnung des Trapezes" hielt mit den Kindern der Oberklasse, Herr Lehrer Bonczkowitz. Hierauf kam zur Verhandlung das zur General-Conferenz bestimmte Thema: „Der natur- und vaterlandskundige Unterricht in der Volksschule im Dienste der Geistes- und Gemüthsbildung der Kinder". Zum Schlusse wurde durch Herrn Lehrer Hübner die Entwickelung des Wasserstoffgases durch einige gelungene Experimente dargestellt.

Sohrau, 26. Septbr. [Unglücksfall.] Bei dem Bau der katholischen Kirche und des Thurmes in Woschczütz ereignete sich gestern folgender Unglücksfall. Während sich die Arbeiter auf dem Gerüst befanden, lösten sich mehrere Bretter von demselben los, in Folge dessen 4 Arbeiter herabstürzten. Zwei derselben sind schwer, zwei leicht verwundet. Jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß auch die schwer Beschädigten aufkommen werden.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 26. Sept. [Eine polnische Wählerversammlung,] welche gestern Abend bei überaus starker Betheiligung stattfand, wurde, nach Mittheilung der „Pos. Ztg.", wegen maßloser Angriffe, welche der Geistliche Dr. Kantecki gegen die Maigesetze, sowie gegen die auf Grund dieser Gesetze erfolgte Verurtheilung von Geistlichen richtete, durch den überwachenden Polizei-Inspector Bittner aufgelöst.

Handel, Industrie 2c.

△ **Breslau**, 27. Sept. [Von der Börse.] Wegen des hohen jüdischen Festtags war die Börse sehr schwach besucht und ganz geschäftslos. Die Notirungen sind meist nominell.

△ **Breslau**, 27. Septbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse war während unserer dieswöchentlichen Berichtsperiode andauernd fest gestimmt, obwohl sich Geld knapp zeigte. Das Geschäft war im Allgemeinen recht belebt und erstreckte sich neben den eigentlichen Speculationspapieren namentlich auf Eisenbahnwerthe, welche sämmtlich nicht unerhebliche Courserhöhungen aufzuweisen haben. Auch Montanpapiere waren sehr beliebt, trotzdem auf dem Eisen- und Kohlenmarkte keine Besserung eingetreten ist; die Börse escomptirte eben die Möglichkeit einer künftig zu erwartenden Besserung.

Von internationalen Spielpapieren standen Creditactien im Vordergrund des Verkehrs. Sie schließen nach mehrfachen beträchtlichen Schwankungen zu 464, mithin 10 Mark höher als am vorigen Sonnabend. Franzosen stiegen um etwa 12 M., wogegen Lombarden völlig vernachlässigt blieben.

Von einheimischen Bahnen waren Oberschlesische besonders beliebt und hoben ihren Cours um 5 %. Freiburger stellten sich um 1⅛ %, Rechte-Oder-Ufer-Bahn um 1 % höher. — Laurahütteactien waren andauernd fest und gewannen ca. 4 % im Course. Auch Oberschlesische Eisenbahnbedarfsactien und Donnersmarckhütte zogen im Course an. — Banken waren still und im Course wenig verändert.

Valuten behaupteten sich ziemlich unverändert auf ihrem vorwöchentlichen Stande.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

September 1879.

	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Preuß. 4½proc. conf. Anleihe	105,—	105,—	105,10	105,10	105,—	—,—
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	90,65	90,75	90,75	90,75	90,65	—,—
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	98,30	98,25	98,40	98,35	98,30	—,—
Schles. Rentenbriefe	99,60	99,80	99,80	99,85	99,90	—,—
Schles. Bankvereins-Anth.	95,—	95,—	95,—	95,25	95,50	96,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	81,75	81,50	82,—	82,50	83,—	82,50
Breslauer Wechsler-Bank	88,50	88,—	88,25	88,25	88,75	88,—
Schlesischer Bodencredit	101,50	101,—	101,50	101,75	101,—	—,—
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	159,25	163,25	161,35	161,25	162,50	163,—
Freiburger Stamm-Actien	80,—	80,75	80,40	80,65	81,50	82,—
Rechte-O.-U.-Stammactien	126,25	127,75	127,10	127,—	127,25	127,—
do. Stamm-Prior.	126,—	127,40	127,25	127,—	127,25	127,—
Lombarden	143,—	144,—	143,—	143,—	144,—	—,—
Franzosen	457,—	468,—	464,—	467,—	472,—	—,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	36,75	37,50	37,—	37,—	37,—	37,—
Russisches Papiergeld	212,25	212,—	211,—	211,25	211,55	212,—
Oesterr. Banknoten	173,30	173,—	173,25	173,50	173,40	173,—
Oesterr. Credit-Actien	455,—	456,—	454,—	454,50	459,—	464,—
Oesterr. 1860er Loose	12[illegible],75	120,25	120,50	120,25	120,35	—,—
Goldrente	69,90	70,15	70,—	70,—	70,—	—,—
Silber-Rente	59,05	59,25	59,25	59,—	59,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	41,75	42,—	43,—	42,25	42,25	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	85,—	86,25	86,50	86,25	87,20	89,—
Donnersmarckhütte	40,25	41,—	42,75	—,—	42,15	—,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—,—	—,—	—,—	80,—	80.—	80,—
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	66,75	—,—

E. **Berlin**, 26. Sept. [Börsen-Wochenbericht.] Die Ultimo-Regulirung nahm diesmal die Thätigkeit der Börse in ganz ungewöhnlicher Weise in Anspruch. Es ist offenbar, daß der Börse zum bevorstehenden October-Termin ganz bedeutende Summen entzogen sein müssen, welche

bisher zu Reportzwecken dienten, jetzt aber entweder für fällig werdende Zahlungen, Einlösung von Coupons 2c. bereit gehalten werden und deren Zurückfließen im Laufe des neuen Monats zu erwarten steht oder, die bisher für fremde Rechnung hierselbst verwandt, nunmehr ihren Weg ins Ausland z. B. nach Rußland genommen haben. Jedenfalls sah sich jetzt eine große Anzahl von Geldsuchenden genothigt sich nach neuen Quellen umzuthun und dieser Andrang der ersteren, welcher besonders in den letzten Tagen stark wurde, ließ denn auch die Börse jene Ruhe verlieren, welche eine Gewähr für die Dauer der sonst immerhin günstigen Tendenz bieten könnte. Ein nicht unbedeutender Theil des Geldbedarfs wurde denn auch schließlich durch Realisirungen beschafft, während der Wiederankauf zu meist recht willkührlichen Coursen, welche mitunter einen Zinssatz von 8 bis 10 pCt. repräsentirten per October geschah. Der normale Zinsfuß stellte sich auf 5½, vereinzelt 6 pCt., während zum Privatdiscont von 3½ bis 3¾ pCt. nur geringere Beträge umgingen. Neben der Regulirung war auch das selbstständige Geschäft in dieser Woche keineswegs unbedeutend, es herrschte eine seltene Lebendigkeit und großes Vertrauen in die Zukunft, die einigermaßen durch die geschilderten Geldverhältnisse getrübt wurden, sich indeß schnell wieder Geltung verschaffen konnten. Freilich fehlt es nicht an Personen die nach wie vor, vor den Consequenzen der gegenwärtig auf der Tagesordnung befindlichen Pariser Gründungen warnen, und bereits zu diesem Ultimo Schwierigkeiten glauben vorhersagen zu sollen. Diese Personen dürften, falls in diesen Zuständen eine Aenderung nicht eintritt, früher oder später gewiß Recht behalten, keinesfalls ist indeß ein Vergleich mit der deutschen Gründungs-Periode 1871/1872 stichhaltig, denn während wir damals diverse hundert neugeschaffener Werthe mit Phantasiecoursen besaßen, handelt es sich gegenwärtig um eine Zahl von etwa dreißig Instituten und Unternehmungen, von welchen, wie versichert wird, nur ein geringer Bruchtheil in die Hand des Publikums wirklich gelangt ist. Außerdem wird doch wohl auch Niemand ernsthaft daran denken wollen, die Mittel der Berliner Börse mit dem Reichthum ihrer Pariser Schwester zu vergleichen. Thatsächlich zeigte sich denn auch unser Platz von all und jeder Befürchtung in der angedeuteten Richtung hin unberührt; auch jetzt, mitten unter den Anstrengungen des Ultimo fühlte er, wenn auch vorläufig nur dunkel, alle diejenigen segensreichen Folgen, welche sich sowohl für die europäische Politik als für das Volkswohl aus der Begegnung der beiden Kanzler in Wien ergeben müssen, heraus, wenn schon er es, vorläufig wenigstens, nicht an Vorsicht fehlen läßt und die nun einmal steigende Richtung nicht sprungweise, sondern nur Schritt für Schritt verfolgt. Einen guten Halt gewähren, wie bisher, die deutschen Eisenbahnactien mit ihrer sicheren Aussicht auf Verstaatlichung, sowie die sich auch in weiteren Kreisen Bahn brechende Ansicht von einem bevorstehenden Wiederaufblühen unserer Montan-Industrie. An greifbaren Beweisen für dieses letztere dürfte es zur Zeit freilich noch fehlen, die Börse ist indessen nie gewohnt gewesen, den definitiven Eintritt günstiger Conjuncturen abzuwarten, um darauf hin erst ihre Operationen zu beginnen, sondern sie escomptirt die zu erwartenden Momente bereits im Voraus, so daß deren Perfectwerden die bis dahin verfolgte Tendenz sogar häufig in ihr Gegentheil umschlagen läßt. Um Einzelnheiten anzuführen, erwähne ich noch die Antheile der hiesigen Disconto-Gesellschaft, die mehrere Procent avancirten und allem Anschein nach einer weiteren Steigerung entgegengehen, sowie die auswärtigen Fonds, von denen Orient-Anleihe durch Zwangsverkäufe geworfen wurde, aber wieder erholt schließen konnte. Einheimische Fonds, anfangs befestigt, wurden zum Schluß niedriger abgegeben.

Breslau, 27. Sept. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute höchster	gute niedrigst.	mittlere höchster	mittlere niedrst.	geringe Waare höchster	geringe Waare niedrig.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weißer	20 50	20 10	19 40	18 80	18 40	17 60
Weizen, gelber	19 80	19 60	19 00	18 60	18 20	17 20
Roggen	15 70	15 40	15 10	14 80	14 60	14 20
Gerste	16 00	15 70	14 90	14 30	13 90	13 40
Hafer, alter	13 40	13 10	12 80	12 40	12 20	12 00
dito neuer	12 00	11 80	11 40	11 20	11 00	10 60
Erbsen	17 00	16 30	15 20	14 80	14 20	13 40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine ℳ	feine ₰	mittle ℳ	mittle ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	21	—	19	50	17	—
Winter-Rübsen	20	50	19	—	17	—
Sommer-Rübsen	22	—	19	—	16	—
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlaglein	25	—	23	—	20	—
Hanfsaat	18	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 3,00—3,76 Mark, geringere 2,50—2,60 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,88 Mk., geringere 1,25—1,30 Mk. per 2 Liter 0,10—0,12 Mark.

** **Breslau**, 27. Sept. [Producten-Wochenbericht.] Zu Anfang der Woche war Regenwetter, worauf wieder schöne, warme Witterung gefolgt ist.

Der Wasserstand ist unverändert klein und kaum für Kahnladungen von 700—800 Ctr. ausreichend. Die Schiffer sind unter solchen Umständen wenig geneigt, abzuschwimmen, da die Frachten kaum angemessen sind. Das Verladungsgeschäft war in Folge dessen nur sehr schwach und ist nur Weniges in Mehl, Zink, Zucker und Stückgut verschlossen worden, während Getreide gar nicht verladen wurde. Zu notiren ist per 1000 Klgr. für Getreide nominell Stettin 11 M., Berlin 11,50 M., Hamburg-Magdeburg 15—16 M.; per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 50—52 Pf., Zucker nach Stettin 55 Pf., Zink nach Hamburg 50—52 Pf., Berlin 35 Pf., Stettin 30 Pf., Stückgut Stettin 50—60 Pf., Berlin 55—65 Pf., Hamburg 75—80 Pf.

Im Getreidehandel haben wir in dieser Woche einen Aufschwung zu verzeichnen, den wir seit Jahren nicht gesehen haben. Die in Amerika eingetretene Hausse, welche durch Fallissements dortiger Baisse-Speculanten noch besondere Nahrung fand, riß alle Märkte des Continents in derartigem Schwunge mit sich fort, daß Preise an jedem Platze ohne Rücksicht auf den momentanen Gang des Effectivgeschäfts in Folge von Deckungen und Meinungskäufen rapiden Steigerungen unterworfen waren.

In New-York selbst erfuhr Weizen eine Coursbesserung von 9 Cts. per Bshl. (ca. 15 Mark per Wispel) und Mehl von 20 Cts. per Ballen. Eine gleiche Coursentwickelung fand an den übrigen großen Märkten der Union statt. Die Bestände an den Hauptstapelplätzen der Vereinigten Staaten haben sich in letzter Woche von 17 Millionen auf 18 Millionen Bushel erhöht, dagegen weisen die Verschiffungen eine kleine Abnahme auf und betrugen

von den atlantischen Häfen nach England	197,000 Qrs.	gegen 212,500 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	450,000 Qrs.	gegen 470,000 Qrs. Weizen,
von Californien	70,000 Qrs.	gegen 100,000 Qrs. Weizen,
zusammen	717,000 Qrs.	gegen 782,500 Qrs. Weizen
und nach England	49,000 Blls.	gegen 72,500 Blls. Mehl

in der Vorwoche. Den nachhaltigsten Widerklang fand übrigens die New-Yorker Haussebewegung an den englischen und französischen Märkten, da das Resultat der in diesen Ländern dem Ende sich nahenden Ernte neuerdings in noch ungünstigerem Lichte als bisher erscheint und der Consum, auf die amerikanischen Zufuhren wesentlich angewiesen, durch die von Amerika kommenden Allarmnachrichten in nicht geringe Aufregung versetzt wurde. Das Geschäft gestaltete sich denn auch in beiden Ländern durch die Speculation angeregt recht lebhaft. An den englischen Märkten konnte fremder Weizen ca. 3 Sh. per Quartr. (15 Mark per Wispel) anziehen, einheimische Waare blieb noch immer äußerst schwach angeboten. An den französischen Provinzialplätzen zeigten die Zufuhren neuen einheimischen Weizens sehr dürftige Qualität; fremde Waare wurde in den Häfen von Eignern wesentlich höher gehalten und an der Pariser Terminbörse erfuhr Weizen auf starke Meinungskäufe allmälig eine Preisbesserung von 2 Fr. per 100 Kilo, Mehl von 4 Frcs. per Sack. Am Schluß der Woche trat freilich dann wieder ein bedeutender Rückschlag ein. In Belgien und Holland brach sich ebenfalls eine vollkommene Hausse Bahn, die auch am Rhein bei etwas regerer Consumfrage Anklang fand. In Süddeutschland war der Handel zu höheren Forderungen etwas lebhafter; in Oesterreich-Ungarn feierte die nun bereits seit Wochen andauernde Hausse neue erhebliche Erfolge, da die Mühlen daselbst unverändert kauflustig erscheinen und Inhaber von Waare sich Angesichts mäßiger Landzufuhren reservirt verhalten. In Rußland war die Haltung ebenfalls eine durchaus animirte und lauten die Ernteberichte aus diesem Lande vielfach unbefriedigend.

In Berlin war im Termingeschäft für Weizen und Roggen sehr lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen, erst zuletzt ist eine kleine Schwächung eingetreten.

Der Verlauf des hiesigen Getreidegeschäfts war dieswöchentlich als animirt zu bezeichnen. In Folge der Festigkeit und Steigerung an allen auswärtigen Plätzen sind die Käufer aus ihrer Reserve aufgeschreckt worden und ist allenthalben sehr lebhafte Kauflust vorherrschend gewesen. Die Stimmung war sehr fest und wurde das Angebot zu täglich steigenden Preisen schlank aus dem Markte genommen. Das Geschäft war äußerst rege und hat erst an den letzten zwei Tagen eine kleine Beruhigung erfahren, ohne daß jedoch eine Preisabschwächung damit verknüpft gewesen wäre.

Für **Weizen** bestand sehr lebhafte Nachfrage und sind bedeutende Umsätze gemacht worden, bis zuletzt etwas ruhigere Stimmung eintrat. Die Kauflust war sehr ausgedehnt und ist trotz starker Zufuhr das Angebot zu täglich höheren Preisen aus dem Markte genommen worden. An einzelnen Tagen sind sogar Preis-Unregelmäßigkeiten vorgekommen, da weit über Notiz bezahlt wurde; im Wesentlichen beträgt die Steigerung gegen vergangene Woche ca. 80 Pf. Als Käufer waren sowohl der hiesige Consum und die Exporteure, als auch die Umgegend stark vertreten. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 18,20—19,70—20,70 M., gelb 18,10—19,40—20 M. Per 1000 Kilogr. September 205 M. Gd., September-October 195 M. Gd., October-November 195 M. Gd.

In **Roggen** bleibt es eine auffallende Erscheinung, daß die Zufuhr nicht größer werden will. Dieselbe steht in keinem Verhältniß zu der sehr lebhaften Kauflust und sind dementsprechend unsere Preise verhältnißmäßig ungleich höher, als an allen anderen Plätzen. Ein großer Theil der Umsätze ist von den hiesigen Lägern gemacht worden, welche sehr gelichtet sind, und haben namentlich feine Qualitäten sehr hohe Preise erzielt. Die Preiserhöhung ist durchschnittlich ca. 80 Pf. gegen die Vorwoche und ist wieder besonders stark der hiesige Consum, außerdem oberschlesische Käufer und die Umgegend am Markte gewesen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,80 bis 15—15,80 M., feinster darüber,

Im Termingeschäft waren die Preise Anfangs rasch steigend, erst zuletzt ist eine kleine Abschwächung eingetreten, doch schließen Preise immer noch mit einer Erhöhung von ca. 5 Mk. gegen die Vorwoche. Die Umsätze waren außergewöhnlich bedeutend, und zwar sowohl in nahen als auch in späteren Sichten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Septbr. 146,50 bis 146 bz., September-October 146,50—146 bz., October-November 146 Gd., November-December 145—146—145,50 bz. und Br., April-Mai 154 Gd.

Gerste war anfänglich gut gefragt, da nicht nur die Exporteure Käufer blieben, sondern auch der hiesige Consum schon zu kaufen begann. Das ziemlich starke Angebot fand in Folge dessen schlank Nehmer und sind Preise weiter angezogen. An den letzten Tagen war die Stimmung etwas ruhiger, indeß nur für abfallende Sorten, während feine Qualitäten zu unverändert hohen Preisen begehrt blieben. Zu notiren ist per 100 Kilgr. 13,70—14,80 bis 15,20—16,20 M. feinste darüber.

Für **Hafer** war die Stimmung fest und sind die von der neuen Ernte zugeführten mangelhaften Qualitäten in Ermangelung besseren Angebots schlank vom Markte genommen worden, allerdings ohne einen Preisaufschlag zu erfahren. Alte Qualitäten sind sehr knapp und hoch gefordert, so daß dadurch das Geschäft darin erschwert wird. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,50—11—12,20 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft hat sich in Folge des festen Effectivmarktes bessere Stimmung eingestellt und sind Preise um 2 Mark gestiegen. Umsätze waren etwas größer. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Septbr. 120 B., Sept.-Octob. 120 Br., Octob.-Novbr. 120 M. Br.

Hülsenfrüchte bei mäßigem Angebot in fester Stimmung. **Koch-Erbsen** bei schwachem Angebot Preise höher, 15,50—16,50—17,50 Mark. **Futter-Erbsen** 13,50—14,50 bis 15 50 M. **Victoria** 18—19—20 M. **Linsen, kleine** 23—30 M., **große** 32—39 M. und darüber. **Bohnen** gut verkäuflich, schlesische 18 bis 19 M., galizische 16 bis 17 M. **Rohe Hirse** ohne Angebot, 11—12 M. **Lupinen** in ruhiger Haltung, gelbe 7,30 bis 8,30 M., blaue 7,10—8,20 M. **Wicken** schwach zugeführt, 10,50—11,50 bis 12 M. **Mais** gute Kauflust, Preise höher 11 bis 11,80 bis 12,40 M. **Buchweizen** schwach zugeführt, 12—13—14 M. Alles per 100 Klgr.

Von **Kleesamen** ist auch in dieser Woche noch nicht viel Neues zu berichten Vereinzelt zeigen sich Muster von Böhmen und von Schlesien, die zwar eine ganz gute Qualität aufweisen, aber darum noch nicht maßgebend sein können, weil solche vor der Hand wohl hauptsächlich noch zur Orientirung benutzt werden. Von einem Umsatz kann daher noch keine Rede sein. Weiß-Kleesamen neuer Ernte, der sonst um diese Zeit schon in einzelnen Posten herankam. ist bis dato so gut wie noch gar nicht zugeführt und werden einzelne Gerüchte laut, daß die Ernte doch schließlich nicht zum Besten ausgefallen sein dürfte. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 28—33 bis 37—40—42 M., weiß 38—45—49—54—60 M., schwedisch 45—50 bis 58—66 Mark, feinster darüber, Thymoté 14—16—17—18—19 Mark, gelb 14—15—16—17,50 M.

In **Oelsaaten** war die Stimmung in dieser Woche sehr ruhig und würden Preise wohl einen Rückschlag erfahren haben, wenn nicht das schwächere Angebot sie auf vorwöchentlicher Höhe gehalten hätte. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 19—20—21,50 M., Winterrübsen 18,75—19,75—21 Mark, Sommerrübsen 20—21—22 M., Dotter 19—20—21 Mark. Per 1000 Klgr. Raps September 220 M. Br., September-October 225 M. Br.

Hanfsamen stärker angeboten, 17—18,50 M.

In **Leinsamen** waren diese Woche die Umsätze schon etwas stärker, und war die Kauflust für die in größeren Posten zugeführten feineren Qualitäten eine bessere, so daß Preise dafür etwas anzogen. Mittlere und geringere Sorten waren zu Anfang etwas vernachlässigt, erst als Inhaber sich in eine Preisermäßigung fanden, konnten größere Umsätze erzielt werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—24—25—27,50 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen gut verkäuflich, schlesische 6,10—6,40 Mark, fremde 6 bis 6,20 Mark.

Leinkuchen preishaltend, 9,50—9,80 M., fremde 7,50 bis 8,50 Mark per 50 Klgr.

In **Rüböl** entwickelte sich zu Anfang der Woche ein etwas lebhafteres Geschäft und haben hauptsächlich die Umsätze in Locowaare und Frühjahrs-Terminen stattgefunden. Die Stimmung war im Allgemeinen matt, und zeigte sich dies vorzugsweise für die nahen Termine, welche durch starke Realisationen einen Druck erleiden mußten, während spätere Termine davon unberührt geblieben sind. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 53 M. Br., September 50 M. Br., September-October 49,50 M. Br., October-November 49 M. bez. u. Br., November-December 49,50 M. Br., April-Mai 52,25 M. Br., 52 Gd.

Petroleum bei besserer Kauflust Preise höher. Zu notiren ist per 100 Klgr. loco 29,50 M. Br., September-October 29 Mark Br., Octbr.-Decbr. 29 M. Br.

Spiritus verkehrte bei fester Tendenz zu höheren Preisen, besonders war Frühjahr besser, da vielfache Kaufsaufträge von auswärts vorlagen und Speculationskäufe ausgeführt wurden. Der Umsatz war ziemlich rege sowohl per April-Mai als auch per nahe Sichten; Käufer mußten bessere Preise bewilligen, da Verkäufer in Folge der ungünstigen Berichte über die Kartoffelernte zurückhaltend sind. Im Spritgeschäft ist es noch nicht lebhafter geworden, da Käufer die hohen Preise nicht anlegen wollten. Die Zufuhr ist schon etwas stärker geworden, deckt aber den Bedarf noch nicht, so daß die Läger aushelfen mußten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: September 52,20 bez., September-October 51,70 bez., October-November 51,30 Gd., November-Decbr. 51 Gd., Decbr.-Januar 51 Gd., April-Mai 53 M. Br.

Mehl war in Folge steigender Getreidepreise bei fester Tendenz gut gefragt und in Preisen höher. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 29,50—30,50 Mark, Roggenmehl fein 25—26 M., Hausbacken 23,50 bis 24,50 M., Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 Mark, Weizenkleie 7,10 bis 7,60 Mark.

Stärke bei sehr fester Stimmung ohne Angebot; Preise nominell, per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 42—43 M., Kartoffelstärke 27,25 bis 27,75 Mark, Kartoffelmehl 28,25 bis 28,75 M.

△ **Breslau**, 27. Sept. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche herrschte auf den verschiedenen Wochenmärkten ein recht reger Verkehr, und namentlich waren die Zufuhren von Feld- und Gartenfrüchten sehr bedeutend. Obst wird in großen Quantitäten von den Großhändlern aufgekauft und nach Hamburg und England weiter befördert. — Auf dem Federviehmarkt langen jetzt beim Herannahen des Herbstes große Sendungen von Gänsen an, die stets ihre Abnehmer finden. — Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 90 Pf. pro Pfund, Zand pro Pfund 1 M. 40 Pf., Lachs pr. Pfd. 1 M. 50 Pf., Flußhechte, lebende, 70—90 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., Wels pro Pfd. 70 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro St. 2½—3 M., Enten pro Paar 2½—3 M., Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg. Gänse pro Stück 3 M., Enten pro Stück 1½ M., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Rebhühner pro Paar 1 Mark 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Wild-Enten pro Stück 2 M. Hasen pro Stück 3—3½ Mark. Fasanen pro Paar 8 Mark. Großvögel pro Paar 30 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Champignons pro Mäßchen 25 Pf. Steinpilze pro 2 Liter 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Brombeeren à Liter 25 Pf. Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf. Himbeeren pro Liter 50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 15 Pf. Calmus pro Gebund 10 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 8 bis 10 Pf. Carotten pro Gebund 3 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Liter 20 Pf. Petersilienwurzel pro Mandel 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 35 Pf., Schnittlauch pro Mandel 20 Pf, Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre pro Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—2 M., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Kopfsalat pro Mandel 60 Pf., Sellerie pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Gurken pro Mandel 90 Pf., Gurken zum Einsauern pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Pfeffergurken pro Mandel 25 Pf., Senfgurken pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Dill pro Gebund 10 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf, Schnittbohnen pro Liter 20 Pf., Oberrüben pro Mandel 15—20 Pf., weiße Rüben pro Liter 10 Pf., Weißkraut pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Blaukraut pro Mandel 1 M., Welschkohl pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Paprika-Schoten pro Mandel 50 Pf., Kürbis pro Stück 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 10—15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15—30 Pf., Pflaumen pro Liter 25 Pf., Pfirsichen, pro Pfund 2 M., Aprikosen pro Pfd. 1½ M., Reineclaudes pro Liter 15 Pf., Weintrauben pro Pfund 30—40 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark, Ananas pro Pfund 3 M., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Tomaten (Paradiesäpfel) pro Stück 10 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Schock 1 Mark, Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 30—40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Quitten pro Stück 10—15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfg., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 22. und 25. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **287 Stück Rindvieh**, darunter 121 Ochsen, 166 Kühe. Bei dem geringeren Auftrieb lebhafterer Verkehr zu etwas besseren Preisen als die Vorwoche. Export 34 Ochsen, 13 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 54 bis 55 M., II. Qual. 47—48 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **1038 Stück Schweine.** Prima-Waare, welche fehlte, erzielte bessere Preise, von Mittelwaare verblieben bedeutende Ueberstände. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 54—55 M., mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **2040 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark. 4) **446 Stück Kälber** erzielten gute Preise.

Königsberg i. Pr., 26. Sept. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm. Getreide-, Wolle- u. Spiritus-Comm.-Geschäft.] Spiritus loco und nahe Termine gedrückt, spätere Sichten unverändert. Zufuhr 50,000 Liter. Gekündigt 10,000 Liter. Loco 53½ M. Br., 53 M. Gd., 53 Mark bez., September 53¼ M. Br., 53 M. Gd., September-October 53¾ M. Br., 53 M. Gd., 53 M. bez., November 53 M. Br., 52 M Gd., November-März 52¾ M. Br., 51¾ M. Gd., Frühjahr 1880 54¼ M. Br., 53¾ M. Gd., Mai-Juni 1880 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd.

---

§ **Ratibor**, 27. Sept. [Bau einer Wasserleitung.] Die hiesige Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection der Oberschlesischen Eisenbahn hatte die Herstellung einer Wasserleitung nach Bahnhof Rybnik, 1600 Meter lang, bestehend aus 80 Millimeter weiten gußeisernen Röhren incl. Lieferung der letzteren, eines Hydranten, der Ventile u. s. w. öffentlich ausgeschrieben. Es offerirten: Julius Schubert zu Königshütte zu 6069,75 M.; C. Lasemann in Ratibor zu 5808,85 M; M. Gritz in Gleiwitz zu 6183,95 M.; H. Schultz in Ratibor zu 5750,60 M.; Breslauer Metallgießerei, Actien-Gesellschaft zu 6262,45 M.; Zipfel in Breslau zu 6128 M.; F. Thiel in Breslau zu 7759,60 M.; Maschinenbau-Gesellschaft Rhein u. Co. in Zawodzie bei Kattowitz, zu 5907,96 Mark; außerdem Schmula in Nicolai mit Ausschluß eines Spülschiebers zu 4769,68 M. und W. Heiser u. Co., Berlin, den laufenden Meter Rohrleitung incl. Verlegen, zu 5 Mark.

---

* **Kronstadt**, 23. Sept. [Ausstellung.] In Sepsi-Szent-György bei Kronstadt in Siebenbürgen findet am 2. October eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, auf die wir deshalb aufmerksam machen, weil daselbst Holzdurchschnitte, Faßdauben und Gesteine, welche industriell verwendet werden können, zur Ausstellung gelangen. Da demnächst die Eisenbahn von Kronstadt nach Plojeschti eröffnet wird, mithin die Verbindung nach dem Orient hergestellt ist, dürfte es nicht unwichtig sein, die Rohstoffe hiesiger Gegend kennen zu lernen. Die Haromszik- und die Kronstädter Gegend besitzt noch einen großen Holzreichthum, Kohle, verwendbare Gesteine und eine große Wasserkraft, weshalb man die deutschen Industriellen sowohl auf diese Ausstellung als auch auf die hiesige Gegend aufmerksam macht. Von Kronstadt nach Sepsi-Szent-György sind jederzeit Fahrgelegenheiten in Hotel Nr. 1 zu festen Preisen zu haben, man fährt nach Szt.-György in ungefähr zwei Stunden.

W. **[Die Eisenbahn-Tarif-Conferenz,]** welche am 18. d. Mts. in Lindau tagte, hat die beantragte Erhöhung der Mehl- und Malz-Tarife abgelehnt, jedoch die Herabsetzung des Tarifs für Kleie angenommen. Im Interesse der Spiegelmanufactur wurde der Antrag, daß Güter, welche nicht in verdeckten Wagen gefahren werden können, aber nicht schwer sind, die Fracht nach der Stückgutklasse für 1000 Klg. zu zahlen haben, während bisher die Fracht für 10,000 Klgr. nach dem niedrigsten Wagenladungssatz bezahlt wurde, angenommen. Eisendraht wird jetzt nach dem Satz für façonirtes Eisen, d. i. nach Specialtarif II., befördert werden. Der Antrag, daß für Langholzwaaren eine Tarifirung derart stattfinde, daß 2 gekuppelte Wagen als einer zu betrachten seien, und daß die Fracht nach dem wirklichen Gewicht in minimo aber für 200 Ctr. zu bezahlen sei, wurde auf Einsprache südlicher Interessenten abgelehnt und die Bestimmung gelassen, daß bei Verwendung von mehreren Wagen bei dem Transport von Langholz und Langeisenwaaren die Fracht für in minimo 2 Wagen, d. h. für 400 Ctr. zu bezahlen ist. Die Declassificirung von Farbeerdfabrikaten wurde in Rücksicht auf die erfolgte Beibringung neuen Materials vertagt.

General-Versammlungen.

[Oberschlesische Actiengesellschaft für Kohlenbergbau.] Ordentliche Generalversammlung am 29. October in Breslau. (S. Ins.)

[Schlesische Kohlenwerks-Actiengesellschaft.] Ordentliche Generalversammlung am 30. October in Gottesberg. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 27. Septbr. **[Wochen-Ausweis der österreichischen National-Bank vom 23. Septbr.*)]**

Notenumlauf	304,215,450 Fl.,	Zun.	2,044,340 Fl.
Metallschatz	165,125,170 „	Zun.	400,232 „
In Metall zahlbare Wechsel	20,823,481 „	Abn.	88,942 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,296,216 „	Abn.	99,625 „
Wechsel	97,023,274 „	Zun.	2,041,277 „
Lombarden	23,720,400 „	Abn.	301,600 „
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	5,329,106 „	Abn.	87,690 „
Giro-Einlage	152,077 Fl.		

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 15. September.

Wien, 27. Sept. Staatsbahn-Einnahme 466,749 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 177,645 Fl.

---

* Die Nr. 39 der „**Gegenwart**" von Paul **Lindau**, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Italicä Res. — Literatur und Kunst: Karl Ritter zum Gedächtniß. Von Alfred Kirchhoff. — Sechshundert Correspondenten. Von Georg Büchmann. — Amerikanisches Universitätsleben. Von Otto Groß. II. III. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Rolf Berndt", Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz. „Boccaccio", Buffo-Oper in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz von Suppé. Besprochen von Paul Lindau. — Die 53. Ausstellung der königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Von Th. L. — Notizen. Rudolph von Ihering über Dahns Schauspiel „Sühne".

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. Sept. Der Magistrat trat dem Beschlusse der Baudeputation bezüglich bedingungsloser Ueberlassung von Straßenterrain am Königsplatze zum Bau des Reichstagsgebäudes bei. (Wiederholt.)

Berlin, 27. Septbr. Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht folgendes kaiserliches Cabinetsschreiben an den Großherzog: Ich übersende Euer Königlichen Hoheit anliegend die Abschrift Meiner heute an den General der Infanterie Fransecky, commandirenden General des fünfzehnten Armeecorps, erlassenen Ordre: Ich kann Eure Königliche Hoheit nicht aufrichtig genug für den Eifer und die Sachkenntniß danken, welche Sie als General-Inspecteur der fünften Armee-Inspection den Truppen derselben vom Augenblick Ihrer Ernennung zu dieser Stellung an gewidmet haben.

Als regierender Fürst im Deutschen Reiche haben Eure königliche Hoheit die Sorgfalt, die Sie Ihren eigenen Truppen zuwenden, auf das XV. Armeecorps sichtlich übertragen, ein Armeecorps, in welchem sich vermöge seiner Formation und Organisation Truppen aus verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches vereinen und Ihnen Gelegenheit geben, diese Vereinigung durch Ihre Einwirkung und durch Ihr Beispiel immer fester zu knüpfen. Bei Schluß der Besichtigung des XV. Armeecorps Eurer königlichen Hoheit diese Meine Gesinnung und Meinen Dank auszusprechen, war Mir eine der angenehmsten Pflichten. Straßburg, den 23. September 1879. Wilhelm. (Wiederholt.)

Berlin, 27. Sept. Feldmarschall Manteuffel ist heute Vormittag nach Straßburg abgereist. Keudell kehrt morgen nach Rom zurück. — Der russische Gesandte in Athen, Labouroff, ist gestern Abend aus Petersburg eingetroffen und bald nach seiner Ankunft von Oubril empfangen worden. (Wiederholt.)

Lauenburg, 27. Septbr. In der Stichwahl erhielt Westphal 4538, Schrader 3348 Stimmen; aus 18 Bezirken ist das Resultat noch unbekannt.

Wien, 27. Sept. Die „Presse" tritt der Haltung der czechischen Organe bezüglich einer innigeren Verbindung Oesterreichs mit Deutschland entgegen und betont, daß Oesterreich mit Deutschland durch eine hundertjährige Geschichte und durch die gemeinsame diplomatische Sprache verbunden sei. Eine engere Verbindung beider Staaten sei ein internationales Bedürfniß, nicht allein für jedes der beiden Reiche, sondern für ganz Europa und dessen friedliche Entwickelung. — Die Czechen müßten sich daher an den Gedanken gewöhnen, daß diese Verbindung immerdar aufrecht bleibe. Oesterreich würde deshalb an seiner politischen Selbstständigkeit nichts einbüßen, dessen einzelne Nationalitäten durch jenen internationalen Freundschaftsbund in keiner Weise bedrückt und in ihrer eigenthümlichen Entwickelung beirrt werden. Nach innen gelte für die Monarchie das Princip der nationalen Gleichberechtigung auf verfassungsmäßigem Boden, nach außen habe sich wie nach innen das Wort zu bewähren, womit unsere Orientpolitik so richtig bezeichnet wurde, nämlich das Wort: „Keine Politik nach Stämmen." Den Slaven Oesterreichs werde somit aus der deutschen Politik gewiß kein Nachtheil erwachsen, wenn sie nicht panslavistischen Tendenzen nachjagten. (Wiederholt.)

London, 27. Sept. Das „Bureau Reuter" meldet aus Simla vom 27. September: Ein Theil der Brigade Baker rückt heute bis Zargunshar vor, wo Roberts morgen einzutreffen beabsichtigt. — Unter den britischen Truppen der Khyber-Colonne sind mehrere Cholerafälle vorgekommen. Die afghanischen Behörden wiesen die Bevölkerung an, gegen den britischen Vormarsch keinen Widerstand zu leisten. Eine kleine Abtheilung Mohmund's, unweit Lapura angesammelt, wurde von den britischen Truppen zerstreut.

Bukarest, 26. Sept. Fürst Alexander von Bulgarien wird am nächsten Montag mit großem Gefolge zum Besuche des Fürsten Karl hier eintreffen.

Newyork, 27. Sept. Eine große Feuersbrunst in Deadwood zerstörte 175 Häuser, 2000 Personen sind obdachlos.

Washington, 27. Sept. Nach dem September-Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus übersteigt der Ertrag der diesjährigen Weizen- und Roggenernte den Vorjahrsertrag.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 27. Sept. Nach hier an amtlicher Stelle eingegangenen Berichten der Regierung zu Oppeln vom 25. September war bis dahin ein Fall von Rinderpest in Königshütte nicht constatirt. Die Meldungen vom 24. Septbr. über den Ausbruch der Rinderpest sind demnach unbegründet.

Lauenburg, 27. Septbr. Das vollständige Wahlresultat ist: Westphal erhielt 4887, Schrader 3995 Stimmen.

Wien, 27. Septbr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel: Savfet erklärte auf mehrseitige Anfrage, die Pforte beabsichtige zur Zeit keine militärische Occupation Ostrumeliens.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 27. Sept., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 465, 50. 1860er Loose —, —. Staatsbahn 471, —. Lombarden —, —. Rumänen 37, 10. Disconto-Commandit —. Laurahütte 91. —. Goldrente —, —. Russische Noten 212. 75. Russen de 1877 —. —. Ungar. Goldrente 82, 50. Oberschlesische 163, 75. II. Orient 60, 25. Sehr fest.

Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 213, 50, April-Mai 225, 50. Roggen Septbr.-Octbr. 140, 50, April-Mai 152. —. Rüböl Septbr.-Octbr. 50, 50, April-Mai 53, 70. Spiritus Septbr.-Octbr. 53, 80. April-Mai 54, 30, Petroleum Septbr.-Octbr. 24, 50. Hafer Septbr.-Octbr. 128, 50.

(W. T. B.) **Berlin**, 27. Sept. [Schluß-Course.] Sehr fest.
Erste Depesche. 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
Oesterr. Credit-Actien	465 50	459 50	Wien kurz	173 30	173 10
Oesterr. Staatsbahn	471 —	469 50	Wien 2 Monate	172 30	172 10
Lombarden	144 50	144 50	Warschau 8 Tage	211 25	211 —
Schles. Bankverein	95 75	95 50	Oesterr. Noten	173 60	173 45
Bresl. Discontobank	82 60	82 50	Russ. Noten	212 —	211 60
Bresl. Wechslerbank	89 —	88 50	4½% preuß. Anleihe	104 75	104 60
Laurahütte	90 50	88 20	3½% Staatsschuld	95 40	95 30
Donnersmarckhütte	42 50	42 —	1860er Loose	120 50	119 75
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	89 —	88 75
(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	97 40	97 40	R.-O.-U.-St.-Actien	126 80	126 60
Oesterr. Silberrente	59 50	59 25	R.-O.-U.-St.-Prior.	127 —	126 75
Oesterr. Goldrente	70 25	69 90	Rheinische	144 10	143 40
Ungar. Goldrente	82 50	82 —	Bergisch-Märkische	92 50	92 40
Türk. 5% 1865er Anl.	11 75	11 50	Köln-Mindener	139 25	139 10
Orient-Anleihe II.	60 25	60 25	Galizier	104 —	103 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	56 90	56 80	London lang	20 34½	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	37 40	37 —	Paris kurz	80 50	— —
Oberschl. Litt. A.	163 —	162 25	Reichsbank	— —	— —
Breslau-Freiburger	81 90	82 —	Disconto-Commandit	164 75	162 25

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 466, —. Franzosen 471, —. Lombarden 145, —. Discontocommandit 164. 70. Laura 91, —. Oesterr. Goldrente 70, 25. Ungarische Goldrente 82. 25. Russ. Noten 212, 50.

Sehr fest, sehr still. Spielwerthe den Auslandscoursen folgend steigend. Bahnen und Banken theilweise erheblich höher. Montanpapiere animirt. Oesterreichische Renten und einheimische Anlagen besser. Russische Werthe wenig verändert. Discont 3½ pCt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 27. Septbr., Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 230, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen — —. Geschäftslos.

(W. T. B.) **Wien**, 27. Sept. [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
1860er Loose	126 50	126 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	157 50	157 50	Napoleonsd'or	9 32	9 33½
Creditactien	266 70	264 40	Marknoten	57 55	57 65
Anglo	135 75	135 60	Ungar.Goldrente	95 25	94 75
Unionbank	— —	— —	Papierrente	67 77	67 50
St.-Esb.-A.-Cert.	270 50	270 75	Silberrente	68 50	68 70
Lomb. Eisenb.	82 50	82 50	London	116 95	117 15
Galizier	238 50	238 50	Oest. Goldrente	81 20	80 90

(W. T. B.) **Paris**, 27. Sept. [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 85. Neueste Anleihe 1872 118, 82. Italiener 80, 95. Staatsbahn 590, —. Lombarden —, —. Türken —, —. Goldrente 72, —. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —. Steigend.

(W. T. B.) **London**, 27. Sept. [Anfangs-Course.] Consols 97, 11. Italiener 79⅞. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 87, 13. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Berlin**, 27. Sept. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
Weizen. Besser.			Rüböl. Fest.		
Sept.-Oct.	215 —	212 —	Sept.-Oct.	50 80	50 60
April-Mai	227 —	224 —	April-Mai	53 80	53 80
Roggen. Besser.					
Sept.-Oct.	141 —	140 —	Spiritus. Still.		
Nov.-Dec.	143 50	142 50	loco	53 80	53 80
April-Mai	153 —	151 75	Sept.-Oct.	53 80	53 70
Hafer.			April-Mai	54 40	54 30
Sept.-Oct.	128 50	128 —			
April-Mai	138 50	138 50			

(W. T. B.) **Stettin**, 27. Sept. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
Weizen. Fest.			Rüböl. Ruhig.		
Sept.-Oct.	210 50	206 50	Sept.-Oct.	51 50	51 75
Frühjahr	221 —	217 —	April-Mai	53 25	53 25
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	136 50	135 —	loco	52 70	52 70
Frühjahr	147 —	145 —	Sept.	52 —	52 —
			Sept.-Oct.	52 —	52 —
Petroleum.			Oct.-Nov.	51 70	51 70
Sept.-Oct.	8 —	8 —			

(W. T. B.) **Köln**, 27. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 20, 85, per März 22, 05. Roggen loco —, —, per November 13, 60, per März 14, 70. Rüböl loco 27, 50, per October 26, 90. Hafer loco 13. — Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris**, 27. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl steigend, per Septbr. 67, —, per October 67, 25, per Novbr.-Februar 68, —, per Januar-April 68, —. Weizen steigend, per September 30, 75, per October 31, —, per November-Februar 31, 75, per Januar-April 32, —. Spiritus ruhig, per Septbr. 61, —, per Januar-April 60, 75. — Wetter: —

Hamburg, 27. Septbr., Abends 9 Uhr 10 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 59⅝, Lombarden —, —, Creditactien 231, 50, Oesterr. Staatsbahn 587, Neueste Russen 88⅝, Rheinische —, —, Anglo-Deutsche —, —, Bergisch-Märkische —, Köln-Mindener 144, 25, Russische Noten 212, 75, Laurahütte —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 27. Sept., 5 Uhr 10 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 267, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente 67. 80. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 95, 27. Marknoten —, —. Anglo —, —. Steigend.

Paris, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
3proc. Rente	83 72	83 75	Türken de 1865	11 70	11 67
Amortisirbare	86 50	— —	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	118 75	118 70	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	80 80	80 80	Goldrente österr.	72	71¾
Oesterr. Staats-E.A.	587 50	587 50	do. ungar.	83⅜	83⅜
Lombar.Eisenb.-Act.	185 —	186 25	1877er Russen	91⅝	91⅝

Orientanleihe II. —, do. III. 61⅞.

London, 27. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont ⅞ pCt.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26.
Consols	97 13	97 11	6pr. Ver.-St.-Anl.1882	107¼	106⅝
Ital. 5proc. Rente	80⅛	79¾	Silberrente	— —	— —
Lombarden	7¼	7⅜	Papierrente	— —	— —
5proc. Russen de 1871	85¾	86	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	87¾	88	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	87 15	87¾	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	51 09	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11½	11⅜	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente 82½.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 27. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per Novbr. —, per März —. Roggen loco niedrieger, per October 166, per März 180. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1880 —. Raps loco —, per Herbst —.

Ein schlichtes Wort

an menschenfreundliche Herzen.

Die Verhandlungen des Breslauer Schwurgerichts vom 26. d. M. (siehe „Bresl. Ztg." Nr. 451, erste Beilage!) haben uns einen erschreckenden Blick in Zustände thun lassen, wie man sie mitten unter gebildeten Menschen für gar nicht mehr möglich gehalten hätte, und wie sie in der That nicht trauriger sein können. Ich darf mich nun freilich nicht rühmen, daß mein Name in weiteren Kreisen bekannt ist. Aber ich weiß, daß auch die Stimme des Unbekannten meinen Mitbürgern immer zu Herzen geht, wenn dieselbe nur auch die Stimme der Wahrheit und Menschlichkeit ist. Im Namen dieser beiden nehme ich denn das Wort und bitte Sie, meine Mitbürger, daß Sie mit kaltem Verstande, aber auch mit fühlendem Herzen den bereits angegebenen Bericht lesen. Indeß, wie Sie ihn immerhin lesen: — auch der kälteste Verstand wird den warmen und tiefempfundenen Worten des wackeren Vertheidigers nur Recht geben und uns zu dem Geständnisse vereinen, daß wir hier eine Schuld sammt und sonders zu sühnen haben, von der sich das sonst so menschenfreundliche Breslau jedenfalls hätte frei halten sollen. Was freilich geschehen ist, ist geschehen. Uns aber sagt jetzt das Pflichtgefühl: Sorgen wir wenigstens dafür, daß jener unglückliche Vater die wenigen Tage, die ihm vielleicht überhaupt noch zu leben vergönnt sind, in Ruhe beschließen kann, und daß sein ebenso unglücklicher Sohn, der arme, im höchsten Grade bedauernswürdige Franz, eine Erziehung und Ausbildung erhält, die es ihm möglich machen, mit mehr Vertrauen zur Menschheit emporzublicken, als es sein Vater, freilich nur in Folge eines Uebermaßes von Leiden, vermocht hat.

Mitbürger! Juden wie Christen, und Christen wie Juden! Im Namen unserer Religion rufe ich: Helfet uns dazu! Die Expedition der „Bresl. Ztg." wird mit Gewissenhaftigkeit jede, auch die kleinste Gabe zu diesem Zweck sammeln. Möge der Geist der Liebe, der unser Aller Gott ist, das kleine, aber jedenfalls schöne und seiner würdige Werk segnen!

Philipp Krebs,
Redacteur der Breslauer Zeitung.

Wir haben die Freude, dem Vorstehenden die Bemerkung hinzufügen zu können, daß an Beiträgen für den „freigesprochenen" Tischlermeister S. bei uns bereits eingegangen sind:

Von Dr. med. Bruck, prakt. Arzt, 10 Mk., Ungenannt 3 Mk., Hermann Mannich 5 M., B. Z. 3 M., T. S. 3 M., J. Z. 1 M., P. K. 1 M., J. S. 5 M., X. 50 Pf., E. H. 3 M., S. 5 M., S. B. 5 M., Herbig 3 M., Wohlauer 3 M., Wehlau 3 M., Fränkel 3 M., Person 1 M., Dr. Herz 50 Pf., Ungenannt 5 M., Ungenannt 2 M., Ungenannt 1,50 M., Particulier Zahn 3 M., Hermann Haber 3 M., Berthold Dambitsch 3 M., Jul. Manasse 5 M., R. B. 3 M., Ungenannt 1 M., X. 3 M., vom Stammtische der Weinhandlung Kessel's Nachfolger, Schuhbrücke 79, 42 M., Zimmermeister Mielsch 20 M., L. 5 M., Ungenannt 1 M., Dzialas 2 M., Regina 2 M., Familie H. 6 M., Ungenannt 3 M., Hz. 3 M., Ungenannt 2 M., Louis Hübsch 1 M., Bertha Hübsch 1 M., Louis Schröer 2 M., D. 50 Pf., Liche 1 M., Heinrich Hf. 1,50 M., Clara M. 3 M., U. 1 M., Fr. von Oppen durch Pred. Minkwitz 5 M., Frau Sophie Daue 2 M., H. 1,50 M., Insp. Patzek in Baumgarten bei Ohlau 4,50 M., Albert Fr. 3 M., R. A. 5 M.; zusammen 205,50 M.; mit den bereits angezeigten 5 M. in Summa 210,50 Mark.

Zur Empfangnahme weiterer Spenden für den angegebenen Zweck sind wir mit Freuden bereit. [4964]

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Königliche Gewerbe- und Baugewerkschule zu Breslau.

Von Montag, den 29. d., ab ist der Unterzeichnete im neuen Schulgebäude (**am Lehmdamm**) täglich von 11—12 Uhr zu sprechen.

Die **Aufnahme neuer Schüler** erfolgt

1) für die **höhere Gewerbe- und technische Mittelschule** Montag, am 13. October, früh 8 Uhr,

2) für die **Baugewerkschule** Dinstag, am 14. October, früh 8 Uhr, im neuen Schulgebäude. [4939]

Prospecte der Anstalt sind durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Director Dr. Fiedler.

Zu den Landtagswahlen.

Wirkliche Sorge trage ich aber wegen des Unterrichtswesens. Dr. Falk.

Das beste Capital, welches ein Vater seinem Sohne mit auf den Lebensweg geben kann, ist „eine gediegene, für das praktische Leben verwendbare Schulbildung", mit dieser ausgerüstet, ist es nicht schwer, durch die Welt zu kommen und sein Glück zu machen; das jetzige liberale, fortschrittliche Unterrichtswesen bietet auch dem Aermsten Gelegenheit, sich ein solches Capital, gediegene Schulkenntnisse, zu erwerben; welcher vorurtheilsfreie, vernünftige Mann wird diese „liberale Errungenschaft" nicht zu würdigen wissen? Nur den Dunkelmännern ist sie ein Greuel! Nach allen Anzeichen, wie auch das Motto besagt, ist die Gefahr nahe, die werthvollste liberale Errungenschaft wieder zu verlieren; die alten, unverbesserlichen Volks- und Reichsfeinde, die stets den Aufschwung des deutschen Volksgeistes gehindert und unterdrückt, wenn sie am Ruder waren, diese Vaterlandslosen nebst ihren alten und neuen Alliirten, halten nach dem Beispiel im Reichstage die Zeit für günstig, um ihre verlorene Machtstellung im Landtage wieder zu erringen; diesem uns drohenden Unheil der Reaction auf dem Unterrichtsgebiete vorzubeugen, bieten die Urwahlen, d. h. die Wahlmännerwahlen am Dinstag, den 30. September, früh 9 Uhr, in jedem Bezirkswahllocal die beste Gelegenheit; zeige Jeder, daß ihm das jetzige „liberale Unterrichtswesen" ein Heiligthum ist, welches er gewissenhaft zu vertheidigen hat durch seine Stimme für einen liberalen Fortschrittsmann! Preußen ist durch sein ruhmreiches Unterrichtswesen groß und mächtig geworden! Es in reactionärer Weise anzutasten, ist ein moralisches Verbrechen!

[4927] **Althoeft.**

An Herrn Kaufmann B... 3394

Als Vertrauensmann Fortschrittspartei, als Wahlmann Nationalliberal, wie wäre es mit einer Candidatur für das Abgeordnetenhaus seitens des neuen Wahlvereins? Civis.

Daß die **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** überall in Deutschland und in der Schweiz großes Vertrauen genießt, bestätigt auch der Zugang im laufenden Jahre, welcher schon bis jetzt über 15 Millionen Mark beträgt. Dieser Anstalt dient eben zur besonderen Empfehlung, daß sie als reine Gegenseitigkeits-Anstalt **allen Gewinn an die Versicherten** vertheilt, und daß sie sehr hohe **Ueberschüsse** im Verhältniß zur Prämien-Einnahme erzielt. So kommen in den nächsten 4 Jahren über 5½ Millionen als Dividende an die **Versicherten** zur Vertheilung. Der Durchschnitt der seit 20 Jahren vertheilten Dividenden berechnet sich z. B. bei denjenigen Versicherten, deren Versicherungsbeträge im 60. Jahre oder bei früherem Tode nach diesem zahlbar sind, auf **49,03 %** der lebenslänglichen Prämien-Quote. Dazu kommt, daß man bei der Stuttgarter Bank im Gegensatze zu den meisten anderen Gesellschaften schon vom **ersten** Jahre an Anspruch auf Dividenden erhält. Die Sicherheit der Bank, deren Fonds ca. 28 Millionen betragen, kann als absolute bezeichnet werden. Der Versicherungsstand beläuft sich auf 35,317 Policen mit Mark 147,000,000.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau

in Breslau, **Carlsstraße 28**, [3124]

befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

König von Ungarn.

Am 1. October c. eröffne ich wiederum ein [4971]

Buffet nach Hamburger Art

mit praktischer, preismäßiger Auswahl warmer und kalter Speisen, worauf ich speciell die Herren Besucher der neuen Getreide-Markt-Halle ganz ergebenst aufmerksam mache. Gleichzeitig halte ich mein Parterre-Restaurant, das besonders auch Familien einen angenehmen Aufenthalt bietet, — sowie meine schönen Saal-Localitäten zur Abhaltung von größeren und kleineren Familienfesten &c. unter den coulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen.

G. Kunicke.

„König von Ungarn",
Bischofstraße.

Abonnements-Einladung

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung".

Haupt-Redacteure:
A. Semrau und **Dr. Moritz Elsner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung", welche täglich in einer Auflage von **26,000 Exemplaren** erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagesereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton &c.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 75 Pf. an.

Inserate finden bei der hohen Auflage der „Breslauer Morgen-Zeitung" die **weiteste Verbreitung.** [4571]

Gumbert's neuer Gesangswalzer **„Im holden Rheinland"**, die beste Composition des beliebten Componisten, findet große Verbreitung. [1248]

Die Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung

Hanke & Schüller,

Ring Nr. 55 (Naschmarktseite),

empfiehlt ihr großes, reelles und billiges Lager von gebleichten Leinen, Shirtings, Tischzeugen, Handtüchern, Züchen, Inletten, Drillichen, Bettdecken, Gesundheits- und Rockflanellen, Barchenten, Gesundheits-Unterjacken, Flanell-Hemden, Unterbeinkleidern, fertiger Wäsche für Damen und Herren, Strumpfwaaren, weißen und coul. Gardinen, Rouleaux, Wachsteppichen, Wachsbarchenten Ledertuchen, Cocosmatten, woll. Teppichen und Läufern, woll. Reise- und Pferdedecken und seid. und woll. Cachenez. [3373]

Zum Umzuge

Gardinenhalter in weiß u. bunt, mit und ohne Quasten, p. St. von 1 Sgr. an, Quasten, per St. von 2 Sgr. an, Juteleinen, **Gardinenhalter** in allen Farben mit und ohne Quasten, per St. 4 Sgr., **Rouleaux-Schnur, Franzen und Spitzen** in allen Farben, per St. von 2 Sgr. an, **Nagel-, Teppich- und Tischdecken-Schnüre, Teppichfranzen** nur mit wollener Kante, per M. 1½—2—2½—3 Sgr., im St. bedeutend billiger.

M. Charig, Ohlauerstr. 1 (Kornecke).
Filiale: Ring 49 (Naschmarktseite). [3444]

[Alter Weinhauskeller.] Nachdem der bekannte frühere Kater-Apotheker Herr **C. F. Rupke** vor ca. 3 Jahren nach Beuthen OS verzog, war im alten Weinhauskeller, den derselbe seiner Zeit inne hatte, es still und leer. Jetzt ist wieder Leben darin, und können wir selbst dem einfachsten Manne es empfehlen, falls er einmal ein Glas Wein trinken will, den so schwer geprüften **Rupke** kräftig zu unterstützen. — Die bisherige sogenannte **Damen-Bedienung** ist aufgehoben. [4966]

---

1 Mark vierteljährl. BERLINER MODENBLATT 1 Mark vierteljährl.

3 Ausgaben zu **1 Mark** viertelj. — **2 Mark 50 Pf.** viertelj. — **6 Mark** viertelj. Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. Zu beziehen durch alle Postämter, Buchhandlungen oder die Expedition des „Berliner Modenblatt", 140 Potsdamerstrasse, Berlin W. — Betheiligung an der Preisconcurrenz bis 15. October zulässig.

Mit zahlreichen fertig zugeschnittenen Papiermustern. [4632]

Leuckart'sche

Sort.-Buch- & Musik.-Handlung
Albert Clar
Kupferschmiedestr. 13.

Journal-Lesezirkel.
Grosse Auswahl, exacte Lieferung; Abonnements von 2 Mark ab.

Musikalien-Leihanstalt.
Billige Abonnements mit und ohne Prämie.
Als Prämie können auch Bücher entnommen werden.

Kataloge und Verzeichnisse gratis.

Trewendt & Granier's
Neuer
Journal-Lese-Zirkel
für
deutsche, französische und englische Blätter.
Wahl der Journale nach Belieben. Eintritt täglich. Prospecte gratis.

Novitäten-Leih-Institut
[4807] für
deutsche, französische und englische Bücher.
Alle bedeutenden Erscheinungen sofort in großer Anzahl zu haben.
Prämien-Abonnements.
Kataloge gratis.
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung,
37. Albrechtsstr. 37.

J. U. Kern's
Sort.-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [2868]

Musikalien-Abonnements
unter den billigsten Bedingungen können täglich beginnen bei [4975]
Max Schlesinger,
Neue Taschenstraße 32.

Soeben erschien:
„Die Funktionen des Gerichtsschreibers"
[1242] von
H. Wolff,
Kreisrichter in Neumarkt.
Zweite verb. und verm. Auflage,
Preis cart. 2 Mk. 50 Pf.
Die erste Auflage wurde innerhalb drei Wochen verkauft.
Oppeln, 25. September 1879.
Eugen Franck's Buchhandlung, Georg Maske.

Graveur-Arbeiten 3405
werden sauber angefertigt bei **C. Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

Die Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, Ursul.-Str. 1, ausgestattet mit dem neuesten und elegantesten Material und bekannt durch saubere und geschmackvolle Arbeit bei soliden Preisen, bringt sich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Zum Saison-Wechsel

halten in grösster Auswahl vorräthig:

Feuergeräth-Ständer,

ff. lackirte

Kohlentrommeln mit Deckel,

Ofenvorsetzer,



Schirmständer,

geschliffene

Feuergeräth-Garnituren,

Zinkblech-Kohlen-Kasten für die Küche.

Ferner: **eiserne Bettstellen, Waschtische mit Garnituren, Malmwieck's Bratpfannen, Papin'sche Bouillon- und Schmortöpfe, neue patentirte gusseiserne Fleischhack- und Wurststopfmaschinen.** [4908]

Dohse & Co.,

Ring 17,
grösstes Magazin für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe,
im früheren Geschäftslocal von **Joh. Gottl. Jaeschke.**
Permanente Ausstellung einer completen Musterküche.

Das Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft
von [4935]
H. Schwarzwald's Wwe.
befindet sich seit dem 1. September a. c.
Königsstrasse Nr. 2
(neben dem Teppichgeschäft des Herrn Herm. Leipziger).

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik.
Eberhard Zwanziger in Breslau.

Fabrik und Lager: Bahnhofstr. 22,
Eckhaus der Tauentzien- und Bahnhofstraße.



Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbel.
Zeitgemäß billige Preise.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco. [2867]

G. Peuckert's Antiquariat, Schmiedebrücke Nr. 25, offerirt:
Meyer, Conversations-Lexikon, neueste Ausg., 15 Bde., A—Z, in gutem Lwdbd., 75 Mark. — **Brockhaus**, Convers.-Lexikon, 15 Bde., 9te Aufl., Halbfzbd., 10 Mark. — **Scherr, Germania**, 2. Jahrtausend deutschen Lebens, Folio-Prachtausg. in Origbd., ohne Goldsch. (70 M.) für 36 Mk. — **Endler u. Scholz**, Naturfreund, 11 Bde., Halbfzbd., 30 Mk. — **Diezel**, Niederjagd, 3te Aufl (12 M.) für 6 Mk. — **Triest**, Topographie in Oberschlesien, 3 Mark. [4994]

Eine Leihbibliothek, circa 3000 Bde., bis d. siebenziger Jahre completirt, für 450 Mark.

Die große illustrirte Familien-Zeitschrift

Ueber Land & Meer

beginnt mit dem 1. October einen **neuen** — den **zweiundzwanzigsten** — Jahrgang.

Dieses über die ganze gebildete Welt verbreitete, allbeliebte Journal bietet zum **billigsten** Preis eine **Fülle gediegener Unterhaltung** und **Belehrung**, geschmückt mit gegen 1000 der **prächtigsten Bilder.** [4843]

„Ueber Land und Meer" wird in seinem neuen Jahrgang neben einer Fülle anderer interessanter Artikel wiederum eine Reihe ausgezeichneter Novellen von den ersten Schriftstellern bringen, wir nennen nur die Namen:

Hans Hopfen — Fanny Lewald-Stahr — E. Werner — Prinz Schönaich-Carolath — van Dewall — M. von Reichenbach — Landesmann-Lorm — H. Wachenhusen — Graf Adelmann — E. Pasqué — Carl Beck — E. von Dincklage — Aug. Becker — Woldemar Kaden — K. E. Franzos — Gregor Samarow.

Wöchentlich erscheint eine sehr reich illustrirte Nummer von 20 Groß-Folioseiten.

Abonnementspreis: **vierteljährlich nur drei Mark.**

Man abonnire bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt** (bei letzterem mit kl. Postzuschlag). — „Ueber Land und Meer" kann auch in 14tägigen Heften in elegantem Umschlag zum Preis von **nur 50 Pf. pro Heft** durch jede Buchhandlung bezogen werden. Auf Verlangen liefert jede Buchhandlung die soeben ausgegebene **Nr. 1** als **Probe gratis**, ebenso die Verlagshandlung: **Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.**

Für die bevorstehende [3372]

Herbst- und Winter-Saison

ist mein großes Lager

Kleiderstoffen sowie Confection

mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solches zu außergewöhnlich billigen Preisen einer geneigten Beachtung

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring 50.

Vorschuß-Verein zu Breslau,

eingetragene Genossenschaft.

Dinstag, den 30. September cr. bleiben unsere Bureaux, aus Anlaß der Wahlen, **Vormittags** geschlossen. [4912]

Ich habe mich hier niedergelassen.
In Amerika approb. und promovirter
Zahnarzt Dr. Gerstel,
Junkernstraße Nr. 31, 1. Etage,
im Hause der Weinhandlung des Herrn Lange.
Auf Wunsch werden Zähne schmerzlos mittelst Lustgas (Lachgas) gezogen. [4579]

[3365]
Theegrus
oder Bruchthee à Pfd. 1,60 u. 2 M., jeden Dinstag u. Sonnabend frisch gesiebt, f. Familien billiger als Kaffee; grün. Thee à Pfd. 3 M., schwarz. Thee à Pfd. 3 M., Vanille à Pfd. 20-50 M., à Schote 10-75 Pf.
Albrechtsstr. 17. E. Astel & Co.,
Breslau u. Berlin C., chinesische Theeniederlage
NB. Kein Preisaufschlag trotz Zollerhöhung bei guter Waare neuester Ernte.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 75,000 Mark,
Kleinster Gewinn 60 Mark.
Orig.-Loose à 3 Mk. 50 Pf.
verkauft und versendet [3375]
J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Et.
NB. Gegen Beifügung von 25 Pf. sende in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtliche Gewinnliste franco zu.

Kölner Dombau-Loose,
à 3 M. 50 Pf., zu haben. [3282]
B. Schlesinger,
Reuschestraße 21.

Ich bin zurückgekehrt. [4857]
Dr. J. Gottstein.

Mathilde Bejach,
Siegmund Boronow,
Verlobte. [4916]
Berlin. Hamburg.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Apotheker Herrn **Justus Scheele** zeigen wir Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.
Kobierno bei Krotoschin,
im September 1879. [1244]
Carl Anders nebst Frau.

Neuvermählte: [3405]
Richard Grüttner,
Else Grüttner, geb. Otto.
Breslau, den 25. September 1879.

Die heute stattgefundene glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Cäcilie, geb. Friedmann,** von zwei gesunden Jungen beehre ich mich hiermit anzuzeigen. [3453]
Rawitsch, den 26. September 1879.
Moritz S. Brann.

Todes-Anzeige.
Nach längerem schweren Leiden ist heut früh 3½ Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Albert Ravené

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen. [3439]
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden in Bad Warmbrunn i. Schl. unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verw.

Frau Philippine Mohr,
geb. Freund,

im Alter von 68 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, Oppeln, Ohlau, den 27. September 1879.
Die Beerdigung findet Montag, den 29., Nachmittags 2½ Uhr, vom Freiburger Bahnhof in Breslau statt. [3366]

Familiennachrichten.
Verlobt: Pr.-Lt. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 u. Adjut. d. Inspect. d. Jäger u. Schützen Hr. v. Wasmer in Berlin mit Frl. Clara v. Wasmer in Hemmelmark. Assistenzarzt im 1sten Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 Hr. Dr. Leu mit Frl. Gertrud Büttner in Berlin.
Verbunden: Hr. Regier.-Rath Bitter mit Frl. Clotilde v. Bockum-Dolffs in Potsdam. Hr. Stabsarzt Dr. Stahr mit Frl. Helene Eccardt in Köslin.
Geboren: Ein Sohn: dem Rittmeister u. pers. Adjut. Hrn. v. Hessenthal in Berlin, dem Hrn. Major v. Löwenfeld in Spandow, dem Hrn. Kreisrichter Dr. Olshausen in Cottbus, dem Kgl. Kammerherrn Hrn. Frhrn. v. Buddenbrock in Haus Ottlau, dem Oberst u. Commandeur des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 Hrn. v. Rosenberg in Altona, dem Hrn. Pr.-Lt. im 2. Hans. Inf.-Regt. Nr. 76 Hrn. v. Wenden in Hamburg. — Eine Tochter: dem Generalmajor u. Commandeur der 32. Inf.-Brig. Hrn. Frhrn. v. Dörnberg.
Gestorben: Verw. Frau Lieut. Witte in Berlin, verw. Frau Superintendent Biehler in Charlottenbrunn.

Die Posamentier- und Strumpfwaaren-Handlung
des
Hoflieferanten Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße 49,

bringt für diese Saison nachstehend verzeichnete, speciell bevorzugte **Façons** in der **Corset**fabrikation, welche sich ganz besonders durch vorzüglichen Sitz und Dauerhaftigkeit, sowie selten billige Preise auszeichnen:

Corset:	**„Marie"**,	gewebt, Cuirasse, als billig	1 Mk.	50 Pf.
Corset:	**„Sophie"**,	grau u. weiß, sehr preiswerth	2 =	— =
Corset:	**„Hedwig"**,	sortirte Façons	2 =	50 =
Corset:	**„Clara"**,	Fischbein	3 =	— =
	„Gürtel-Corset",	Satin und Fischbein	3 =	50 =
Corset:	**„Doris"**,	Löffelschienen, Satin	4 =	— =
Corset:	**„Betty"**,	ausgezeichnet gut	4 =	50 =
Corset:	**„Patti"**,	Fischbein, vorzüglich	5 =	— =
Corset:	**„Wien"**,	Doppelfischb. u. Seitenschienen	6 =	— =
Corset:	**„Jeanne d'Arc"**,	breit. Gurtansatz, Extra	6 =	— =
Corset:	**„Etelka"**,	120 Stangen Fischb., sehr gut	7 =	— =
Corset:	**„Louver"**,	ausgezeichnet gut	7 =	50 =
Corset:	**„Princess Charlotte"**,	Fischb.	8 =	— =
Corset:	**„Bon marche"**,	farbig u. Fischbein	8 =	— =
Corset:	**„Bon marche"**,	schwarz Satin dto.	10 =	— =

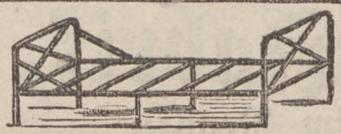
Sämmtliche **Façons** sind stets in allen Weiten vorräthig.
Der **Corsetverkauf** wird von **Damen** geleitet.
Jedes **Corset**, aus meiner **Handlung** entnommen, ist in einem **Carton** — mit Firmen-Aufschrift verpackt, Verwechselungen beim Umtausch daher ausgeschlossen.
Auswahlsendung bereitwilligst! [4933]

Zum Wohnungs-Wechsel
empfehle ich alle Sorten [3368]
weiße Gardinen.
Durch bedeutende, persönlich gemachte „Partie-Einkäufe" kann ich sehr niedrige Preise stellen.
Christ. Friedr. Weinhold,
Ring 39.

Schlesische 3½% altlandschaftliche Pfandbriefe auf Glinitz OS.
werden gekauft oder gegen andere gleichartige Pfandbriefe umgetauscht mit 2% über Tagescours. [487]
Schlesische Landschaftliche Bank.

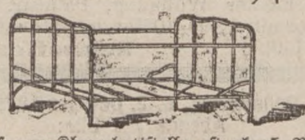
☞ Durch Feuer,
welches bei mir am 22. August ausbrach, sind eine Menge Waaren, bestehend in **Franzen**, schwarz und bunt, mit und ohne **Chenille, Gimpen, Rückengarnirungen, Quasten, Schnuren, Teppichfranzen, gestickte Streifen, Trimmings, Spitzen, Möbelfranzen**, weiße u. bunte **Gardinenhalter, Strumpfwaaren in Baumwolle und Wolle, Strümpfe u. Strumpflängen,** [2717]
angebrannt.
Gutsitzende Corsets sowohl, als auch ein **Posten Filzröcke** litt durch das Spritzen der sofort eingeschrittenen Feuerwehr bedeutend.
Sämmtliche Waaren bin nun genöthigt,
um jeden Preis
zu verkaufen.
M. Charig,
Ring 49, Naschmarktseite.

Reeller Ausverkauf
[3213] wegen
Aufgabe des Geschäfts.
Zu Geschenken geeignet:
Damentaschen, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Visitenkarten u. Brieftaschen, Schreib- und Noten-Mappen, Necessaire, Reiseutensilien, Photographie-Albums
mit u. ohne Musik zu fabelhaft billigen Fabrikpreisen.
Wiener Bazar,
19, Schmiedebrücke 19,
2. Viertel vom Ring.



Eiserne Klappbettstellen
mit und ohne Drathfederboden, erstere von 9 M., best gearbeitete **Matratzen** von 7 M. an, eiserne **Waschständer, Schirmständer, Feuergeräthständer, Feuergeräthe, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer** einfacher u. hochelegantester Art, **Glanzplätteisen** nebst Gebrauchsanweisung, sämmtliche **Borsten, Korb- u. Böttcher-Waaren, Küchenmöbel** ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
Herrmann Freudenthal,
Junkernstraße Nr. 27.
Special-Magazin vollständiger Küchenausstattungen.
☞ Größtes Lager von **Tischlampen u. Hängelampen** mit Zug. [4937]

Zum Quartal-Wechsel!



Eiserne Klappbettstelle, stark, 5 Mrk.
Eiserne Klappbettstelle mit Spiral-Matratze 11 Mk.
Complete mit Matratzen und Keilkissen:
Nr. 1. Für Domestiken:
Eisen-Bettstelle, Strohmatratze und Strohkissen, complet 11 Mk.
Nr. 2. Für Pensionate:
Eisen-Bettstelle, Indiafaser-Matratze und Keilkissen, clompet 21 Mk.
Nr. 3. Für's Haus:
Eisen-Bettstelle mit Spiralfeder Matratze und erhöhtem Kopfende, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 24,50 Mk.
Prima-Sorten zu bekannten Preisen. [4628]
Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel,
vormals C. Fuchs,
am Rathhause Nr. 26.

Juristen-Cravatten,
passend zur neuen Amtstracht, vorräthig für jede Halsweite.
Weiße Westen
für jede Figur. [3361]
Julius Henel,
vorm. C. Fuchs,
k. k. Hoflieferant,
Breslau, Am Rathhause 26.

Schüler find. unt günst Bed. freundl. Pension. Näh. b. Scholtz, Monhauptstr. 21, 1 St., d. a. Lehmdamm.

Gebr. Schlesinger,
Nr. 28, Schweidnitzerstrasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadttheater,
empfehlen in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider
in Faille, Rips und Atlas.

Couleurte Seidenstoffe
in den modernsten, schönsten Farben.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe,
Poult de Soie, Faille, Drap de france, Satin turque, Satin Luxor etc.

Schwarze gemusterte Seidenstoffe,
auf doppelter Kette gearbeitet, für Pelzbezüge.

Schwarze echte Seiden-Sammete
(Croisé-Sammet und Roll-Sammet), solidestes und haltbarstes Fabrikat für Pelzbezüge und Jaquettes.

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
mit dazu passenden Besatz-Artikeln in Seiden-Sammet, Patent-Sammet, Seide und Wolle.

Schwarze gemusterte Wollstoffe,
das Neueste in dieser Saison für Costumes und Tuniques.

Stoffe für Pelzbezüge
in reiner Wolle, Kammgarn, Diagonal, Epinglé etc., das Dauerhafteste und Beste, was für diesen Zweck gearbeitet wird.

Schwarze reinwollene Cachemirs,
120 cm breit, in dem prachtvollen „Tiefschwarz" und in den vorzüglichsten Qualitäten, bei welchen im Tragen ein Speckglanz nie hervortritt.

Proben nach auswärts bereitwilligst und franco. [4934]

Das erste Special-Geschäft
für Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Reisedecken und weiße Gardinen
von
Hermann Leipziger,
☞ **Schweidnitzer- und Königsstraßen-Ecke,** ☜
beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Neuheiten der Saison in reichhaltigster Auswahl eingegangen sind.
Unter besonders günstigen Gelegenheitskäufen befinden sich
Teppiche, abgepaßt und in Rollen,
welche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden.
[4341]
Depot von Linoleum-Korkteppichen der englischen Compagnie.

Die Modewaarenhandlung
von
D. Leubuscher's Wwe.,
Ring 50 (Naschmarktseite),
empfiehlt ihr anerkannt größtes Lager in
Seidenstoffen, Sammeten, Pat. Velvets, gestreift und façonirt,
sowie sämmtliche Neuheiten in [3371]
☞ **Besatzstoffen** ☜
zu zeitgemäß billigen Preisen.
D. Leubuscher's Wwe.

[4931]
Paletots, Mäntel, Costumes
und
Gesellschafts-Roben
empfiehlt
in neuesten Erscheinungen bei solidesten Preisen
S. Freund,
Königsstr. 1, Ecke Schweidnitzerstr.

Brust-Caramels,
Kakao-Thee und echt russischer Carawanen-Thee.
Maria Benno von Donat,
Paris 1671. [3388]
General-Depot in Breslau,
Schweidnitzerstr. Nr. 8,
Ecke Schloß-Ohle.

Ungarisches Weinfest!
Blaschke's Weinhalle,
Ohlauerstr. 40. Gemüthl. Aufenth.
Bedienung in ungar. Costüms.

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
☞ **Ring Nr. 17, Becherseite.** ☜
Ein neues patentirtes Verfahren bei Anfertigung von Strumpflängen ꝛc. verleiht unserem Fabrikat nunmehr eine bis jetzt unerreichte Haltbarkeit. [2866]
Wir haben
für den Winter 1879/80
unsere sämmtlichen Fabrikate nach diesem System arbeiten lassen und können diese, sowie **hierzu passende Wolle** angelegentlichst empfehlen.
En gros. **En détail.**
Vorjährige Muster von Strumpflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Septbr. „**Die Hugenotten.**“ Große Oper in 5 Acten. Musik von G. Meyerbeer.

Montag, den 29. September. Zum 3. Male: „**Aus der Gesellschaft.**“ Schauspiel in 4 Acten v. Bauernfeld.

Lobe-Theater. 4953

Sonntag, den 28. Septbr. Z. letzten Male: „**Sodom und Gomorrha**“, oder: „**Wo ist die Katze?**“ Schwank in 4 Acten von Franz von Schönthan.

Montag, den 29. Septbr. Gastspiel des Fräul. Marie Lauber vom Victoriatheater in Berlin und des Herrn Müller vom Stadttheater in Hamburg. Neu einstudirt: „**Mein Leopold!**“ Volksstück mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 28. September.

Eröffnungs-Vorstellung

durch die Gesellschaft des Lobe-Theaters unter Direction von

Georg Schönfeldt.

Debüt des Frl. Bethge vom hiesigen Stadt-Theater, des Frl. Nordeck vom Residenz-Theater in Berlin, des Herrn Nollet vom Hof-Theater in Schwerin, des Herrn Straup vom k. k. ständ. Theater in Prag und des Herrn Haakb vom Stadt-Theater in Danzig. „**Maria Stuart.**“ Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. [4954]

Montag. Debüt des Frl. Bethge, Frl. Nordeck und des Hrn. Nollet. „**Minna von Barnhelm.**“ Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Concerthaus-Theater,

Nicolaistraße Nr. 27. [3399]

Sonntag. „**Der Winter.**“ Ballet von Kyliani. Vorher: Z. 1. M.: „**Gewonnene Herzen.**“ Volksstück mit Gesang in 3 Acten von H. Müller. Musik von Bial. **Großes Ballet-Divertissement**, ausgeführt von den Solotänzerinnen Fräuleins Pasta, Heisler, Lind, Rappa und dem Corps de Ballet. Zum 48. Male: „**Pascha Nattaschingtaratata.**“ Burleske. Anfang 7 Uhr. Anfang des Concerts 6 Uhr.

Montag. „**Der Winter.**“ Ballet. „**Berliner in Wien.**“ Schwank mit Gesang in 1 Act. **Großes Ballet-Divertissement.** Zum 49. Male: „**Pascha Nattaschingtaratata.**“ Burleske. Zum Anfang: „**Moritz Schnörche.**“ Schwank.

Das große Orchestrion

spielt heute Abend in **Bögel's** Restauration, Friedrichstr. 49. [3402]

Breslauer Concerthaus,

[4957] Gartenstraße 16.

Heute Gr. Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

[4946] Heute Sonntag:

Grosses Concert

von Herrn A. Kuschel.

Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen Montag:

Strauss-Abend.

Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:

Paul Hoffmann's

unwiderruflich vorletzte

Vorstellungen.

Das antike Rom.

Von Rom nach Neapel.

Untergang von Pompeji.

Eintritt 75 Pf., in den Commanditen 60 Pf., Schüler 40 Pf.

Anfang ½8 Uhr. [3413]

Nachmittag präcise 5 Uhr:

Sibirien u. Centralasien.

Erwachsene 30 Pf., Kinder 25 Pf.

Morgen Montag:

Abschieds-Vorstellungen.

Schiesswerder.

Sonntag, den 28. Septbr.:

Großes Militär-Doppel-Concert,

ausgeführt von d. Regiments-Capellen **d. 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 u. d. 4. N.-Schl. Inf.-Regts. Nr. 51** unter Direction d. Herren Musikmeister **W. Herzog und R. Börner.**

Anfang 4 Uhr. [4970]

Entree Herren 30 Pf., Damen 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Zur Aufführung kommt u. A.: **Großes Schlachten- und Sieges-Potpourri von Wieprecht. Beng. Beleuchtung d. Parkanlagen. Gas-Illumination des Gartens.**

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

bringt im vierten Quartal außer der Fortsetzung der Criminalnovelle „**Aus vergessenen Acten**“ von **Hans Blum**, die bereits angekündigten Novellen

„Felix“ von K. Th. Schultz — „Verheirathet“ von H. Wild,

sowie einige kleinere Erzählungen, darunter eine anmuthige Skizze „**Unter'm Schloß**“ von **W. Heimburg**, der Verfasserin der mit so vielem Beifall aufgenommenen Novelle „Lumpenmüller's Lieschen“. Hieran werden sich eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit, sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art schließen.

[4925] Die Verlagshandlung von **Ernst Keil in Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

A. Süssmann's

Damen-Mäntel-Fabrik,

58 Albrechtsstraße 58

(2. Haus vom Ringe),

empfiehlt mehrere Hundert Dutzend

Kaisermäntel und Havelоks

in allen Größen und Farben, nach neuesten Pariser Modellen copirt, zu enorm billigen Preisen. [3369]

Louis Oliven,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Ring 48, Naschmarktseite, im Neubau,

par terre und 1. Etage.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in [3135]

Dollmans, Paletots, Havelocks und Rädern

sind in den geschmackvollsten Ausführungen in großer Auswahl **zu billigen Preisen** vorräthig.

Volks-Garten.

Heute Sonntag: [3416]

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Eichen-Park.

Sonntag, den 28. September:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Schl. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn **C. Englich.**

Zum Schluß:

Feenhafte bengalische Beleuchtung des Parkes.

Anfang 3½ Uhr. [4945]

Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Seiffert's

Etablissement [3122]

Rosenthal.

Das am vorigen Sonntage der ungünstigen Witterung wegen ausgefallene

Große Brillant-Pracht-Feuerwerk

findet heute Sonntag mit

Tanz

statt.

Entree à Person 10 Pfennige.

Morgen Montag:

Flügel-Unterhaltung. Wurst-Abendbrot.

Heirathspartien vermittelt schnell unter strengster Discretion Fr. M. Schwarz, Breslau, Sonnenstr. 14. [4967]



Heute Sonntag, früh 9 u. 11 Uhr:

Dampfschiff-Fahrten

bis nach [4963]

Wilhelmshafen.

Nachmittags und an Wochentagen wie gewöhnlich.

Orchesterverein.

Für die Mitglieder des Vereins liegen die reservirten Abonnement-Billets zu dem ersten Cyclus der Winterconcerte vom 29. Septbr. bis 8. Octbr. incl. in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, zur Abholung bereit. Die Billets werden **nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** verabfolgt. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, den angekündigten Termin genau inne zu halten, weil über die nicht abgeholten Billets im Interesse des Vereins sofort verfügt werden muss und das Comité schon am Tage nach dem Schlusstermin ausser Stande ist, eingehenden Reclamationen zu entsprechen. [4952]

Orchesterverein.

In der bevorstehenden Saison werden, wie im vorigen Jahre, **Zwölf Kammermusik-Abende** veranstaltet und Subscriptionen in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung von **Julius Hainauer** angenommen.

Ein tüchtiger Agent

für eine Papier- und Düten-Fabrik. Offerten sub **J. Y. 6208 Rudolf Mosse, Berlin** SW. [4920]

Singakademie.

Die **Vorübungsklasse** beginnt ihren Wintercursus am Donnerstag, 2ten October. Meldungen dazu werden in meiner Wohnung, Palmstr. 34, Vormittags 9—10 Uhr, angenommen.

[4907] **Schaeffer.**

Donnerstag, d. 2. October 1879, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

von **Sam Franko** (Violine) und seinen Schwestern **Jeanne** (Clavier) und **Rachel Franko** (Gesang)

im Musiksaale der Universität.

Progamm.

1) Concerto romantique für die Violine (neu). B. Godard.
2) Arie aus der „Zauberflöte.“ Mozart.
3) Clavier-Solo „Ballade“ (G-moll). Chopin.
4) Viol.-Solo „La Folia.“ Corelli.
5) Gesang: „La Calandrina.“ Jomelli.
6) Violin-Solo: a. Legende. Wieniawski. b. Spanischer Tanz. Sarasate.
7) Clav.-Solo: a. Gavotte (neu). B. Godard. b. Warum? Schumann. c. Etude (neu). Godard. [4980]
8) „Gallia“ (Lamentation) für Gesang, Clavier, Orgel und Violine. Gounod.

Numerirte Plätze à 3 M., **unnumerirte** à 2 M. sind in der Musik.-Handl. des Herrn **Theod. Lichtenberg** zu haben.

Bei meinem Scheiden von Breslau drängt mich ein inneres Gefühl meinem schätzbaren Zitherlehrer Herrn **Paul Tannhäuser** für seine wirklich gute, **leichtfaßl. Unterrichtsmethode** und den daraus entstandenen mehr wie **günstigen Erfolg** meinen besten Dank hierdurch zu sagen. [3374]

Carl Maiss,

Buchhalter und Correspondent.

Alter Weinhauskeller,

Kupferschmiedestraße 26.

Heute

übernehme ich wieder nach längerer Abwesenheit den Ausschank der Weine und die Küche im **Alten Weinhauskeller**; werde insbesondere bemüht sein, meinen Ruf als **Deutschlands** erster **Kater-Apotheker** zu bewähren, und — **der Küche — Delicatessen und Rauchfischwaaren** überweisen, welche bei mir zu den billigsten Preisen mit Sauberkeit jedem geehrten Gaste verabreicht werden.

Gütige Theilnahme erbittend, zeichnet hochachtungsvoll

C. F. Rupke.

Breslau, den 26. September 1879. [4887]

Musik-Saal der Universität.

Mittwoch, den 8. October:

CONCERT

von

Constantin Sternberg

und

Don Luigi Casati,

Kammervirtuos S. M. Victor Emanuel.

Anfang präcise 7½ Uhr.

Billets zu nummerirten Plätzen à 3 Mk., sowie zu unnummerirten à 1 Mk. 50 Pf. sind zu haben in der **Musikalienhandlung von Th. Lichtenberg und Abends an der Kasse.** [4988]

Das

große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner,

Breslau, Ring Nr. 35,

parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelzmäntel nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam, Skunks und Scheitelaffe; **Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken u. verschiedene Pelzmützen.**

Nerz-Pelze von 120 Mark an, **Damen-Jacken** von 18 Mark an, **Herren-Geh- u. Reise-Pelze** von 75 Mk., **Jagdmuffen u. Fußsäcke** von 4,50 Mk. an, **Damenpelze** mit Besatz von 60 Mk. an, **Bisam-, Feh- und Scheitelaffen-Muffen** von 7,50 Mk. an, **Iltis- und Nerz-Muffen** von 18 Mk. an, imitirte **Skunksmuffen** von 6 Mk. an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mk. an, **Comptoir-, Haus- und Jagdröcke** von 30 Mark an. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe**, sowie fertiger **Damen-Pelzbezüge** zum Verkauf.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahl-Sendungen werden ohne **Spesenberechnung** portofrei zugesandt.

Füchse, Marder, Iltis und Fischottern werden beim Einkauf von Pelzwaaren in Zahlung angenommen. [3382]

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Herz & Ehrlich

empfehlen zum Umzuge:

Eiserne Bettstellen,	Hänge-Lampen,
Waschtische,	Tisch-Lampen u. Küchen-Lampen,
Küchenmöbel,	Petroleumkocher,
Bürsten, Besen, Plumeaux,	Fleischhackmaschinen,
Teppichfegemaschinen,	Messerputzmaschinen,
Gardinenstangen und Rosetten,	Wasch- u. Wringmaschinen,
Garderobenleisten,	Kochmaschinen u. Oefen

etc. etc.

Ferner empfehlen wir als **Novitäten:**

Dr. Meidinger's Patent-Kaffee-Maschinen,

neueste und beste Construction,

Verstellbare Patent-Schüler-Schreibtische

für das Alter von 6—16 Jahren, [4634]

Patent-Drehkrähne für Hängelampen,

um dieselben **brennend** in einem Umkreise von 2 Meter an jede beliebige Stelle schnell und gefahrlos zu placiren.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle ich mein **großes Lager** von: [4940]

Läuferstoffen und abgepaßten Teppichen

in Wachstuch und Wolle,

Cocos-Läufern und Abtretern,

Rouleauxstoffen und gemalten Rouleaux

in allen Breiten,

weißen und bunten Gardinen.

Eine Partie gemalter Rouleaux verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Franz Kionka,

Ring 42, Ecke Schmiedebrücke.

Höh. Töchterschule u. Lehrerinnenseminar,
Agnesstraße 2.

Anmeldungen zu den am 16. October beginnenden neuen Cursen nimmt entgegen [3443] **B. Münster,** geb. Rohr.

Höhere Töchterschule Ring 19.

Sprechstunden während der Ferien a. d. Wochent. Vorm. bis 1 Uhr.

[3409] **Marie Krug.**

Damen-Lyceum,
Ohlauerstr. Nr. 24—25.

Vorträge über Geschichte, Literaturgeschichte, Kunstgeschichte, Naturwissenschaften. [3395]
Sprachliche Curse im Italienischen, Englischen und Französischen.
Wiederbeginn den 1. November.
Prospecte bei der Schulvorsteherin **M. Fischer,** Ohlauerstr. Nr. 24—25.

Höhere Töchterschule, Schwertstr. 11.

Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für das **Winterhalbjahr** erbittet **von 12—1 und 3—4 Uhr** [2586]

Anna Hinz.

Höhere Mädchenschule, Moltkestr. 18.

Beginn des Wintercursus Montag, den 13. October. Um rechtzeitige Anmeldungen bittet [4688]

die Vorsteherin **Eugenie Richter,** Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.

Wie im vorigen Jahre arrangire ich wieder einen

„Privat-Tanzstunden-Cirkel"

in Mieder's Saal, unter Leitung der Frau Balletmeister Will. Anmeld. werden täglich in meiner Wohnung, Tauentzienstr. 73, entgegengenommen.

Franziska Eliason,
[3369] Pensionats-Vorsteherin.

Der Unterricht in meiner [4956]

Musik-Lehr-Anstalt

beginnt am 1. October. Anmeldungen werden nur von 1—3 Uhr Nachm. Albrechtsstr. 44, I. Et., entgegengenomm. Alexander Schreiter, Concertmstr.

Für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

nimmt die bish. Dr. **Herda**'sche Vorbereitungs-Anstalt Anmeldungen täglich von 3—5 Uhr Nachmittags entgegen. [3385]

R. Hoppe, Lehrer, Breitestr. 42, 2. Et.

Vorbereitungscursus z. Einj.-Freiw.-Examen

u. f. unt. resp. mittl. Kl. d. Gymn. u. Realsch. Anfang 6. October.
Auch in mein Pensionat können einige Zöglinge eintreten.
[2882] **Dr. P. Joseph,** Freiburgerstraße 36.

Von heute ab wohne ich [4828]

Carlsstraße Nr. 32, zweite Etage,

und beginnen die Unterrichts-Curse wieder regelmäßig am 1. October täglich von 3 Uhr Nachmittags ab.

Max Stübler,
Buchhalter und Schreiblehrer.

Oppeln.

In meinem Pensionat finden noch einige Mädchen, welche die höhere städtische Töchterschule nebst Seminar besuchen wollen, oder zur weiteren Ausbildung in Musik, Malen, Sprachen und Frauenarbeiten 2c. Platz. Die beste Pflege und Aufsicht bei mäßigem Preise erwiesen u. d. Persönlichkeiten, u. A. Herrn Consistorialrath Geisler, empfohlen. [530]

Verwittwete Frau Hüttenmeister
Bielitzer.

Während des Winter-Semesters sind meine Sprechstunden von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. [4765]

Extractionen unter Anwendung von **Lachgas** (Lustgas) nur Nachmittags.

Dr. Erich Richter,
in Amerika approbirter Zahnarzt,
Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadtgraben.

Leinwand-Handlung zur Spinnerin.

Ausstattungen und Hausbedarf

in Leinen, Tischwäsche, Handtüchern, Züchen, Inletts, Drells, Wallis, Shirting, Chiffon und Negligée-Stoffen
empfehle ich in den vorzüglichsten Fabrikaten zu Fabrikpreisen. [3143]

H. Silberstein,
Schweidnitzerstr. 5, Eingang Junkernstr.

H. Silberstein, Schweidnitzerstr. 5, — Eingang Junkernstraße.

Berlinische Lebensversicher.-Gesellschaft.
Gegründet 1836.

Die General-Agentur dieser Gesellschaft befindet sich **vom 1. October c. ab** nicht mehr Herrenstraße 31, sondern [4731]

Ring, Riemerzeile Nr. 15,

im Hause des Herrn **Carl Neddermann,** 1. Etage, und werden daselbst jederzeit Anträge auf Lebens-, Renten- und Kinderaussteuer-Versicherungen effectuirt.

W. Kahl, General-Agent.

Blaschke's Weinhalle,

Ohlauerstr. 40, empfiehlt sich zur gütigen Beachtung als der geeignetste Aufenthalt, um einige Stunden heiter zu verleben.
☞ Bedienung sehr gut.

Wegen Kesselreinigung bleibt die unterzeichnete Anstalt den 29., 30sten September und 1. October geschlossen.

Kroll'sche Bade-Anstalt.

Verein △. 29. IX. 7. R. u. T. a. △ I.

Fr. z. ☉ Z. d. 29. IX. 6½ U. J. ✉ IV.

H. 30. IX. 7½. Br. M. Z. 50. Jä. M. Jbl.

Humboldt-Verein
für Volksbildung. [4792]

Sonntag, den 28. Sept., Abends 8 Uhr, in Mieder's Restaurant:

Humboldt-Fest.

Ouverture, Prolog, Festrede,
☞ **musikalische Vorträge.** ☜

An das Fest schließt sich ein gemeinsames Abendbrot, wozu **Billets à 2 Mark** bei Herrn Priebatsch, Ring, u. dem Vereinsdiener Herrn Jöcke zu haben sind.

Handwerker-Verein.

Montag, den 29. September: Herr **Dr. Schiweck:** „Ueber das Gold." [4978]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7¼ Uhr: Herr Canonicus Dr. **Künzer:** Einfluß u. Einwirkung der Frauen auf die Erziehung.

Nächstens erscheinen und werden Bestellungen schon jetzt von uns angenommen: [4948]

Forstmeister,
Roman
von
Berthold Auerbach.
2 Bände. Eleg. geheftet. Preis 9 M.

Aus meinem Leben
von
Louis Schneider,
weiland Geh. Hofrath, Vorleser Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. und Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.
Diese Memoiren werden in drei Bänden erscheinen und 20 Mark kosten.

Schletter'sche Buchhlg.,
E. Franck, in **Breslau.**

Aerztliche Fortbildungs-Curse.

Versammlung der sich für die Course interessirenden Aerzte **Dinstag, 30. September, 8 Uhr Abends,** bei **Mieder,** Königsstrasse 11. [4987]

A. Werner's

4795
kaufmännisches Unterrichts-Institut eröffnet **am 6. October** neue Curse f. einfache u. dopp. italien. **Buchführung,**
Schönschreiben, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente etc.
Privatcurse absolv. in kurzer Zeit.
Altbüsserstr. 8/9, Ecke Predigergasse.
Für Damen separat.
Prospecte gratis.

Gesangunterricht.
Mathilde Dierks,
[3375] **Tauenzienstr. 32b, I.**

Italiano.

3431
Ein geborener Italiener wünscht in seiner Muttersprache Unterricht zu ertheilen. Gefl. Off. sub L. S. Postamt 5.

Gründlichen Clavier-Unterricht, à St. 40 Pf. (Schillerstr.). Off. unter B. 60 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [3449]

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte **Lehrerin,** über welche Auskunft zu ertheilen Schul-Vorsteherin Fräulein **Marie Fischer,** Ohlauerstraße 24/25, gütigst bereit ist, sucht einige sprachliche oder wissenschaftliche Privatst. Dieselbe erbietet sich auch zur Nachhilfe bei den Schularbeiten von Mädchen im Hause guter Familien.

Clavier-Unterricht!

Zur Aufnahme vorgebildeter Schülerinnen bin ich von 1—3 Uhr zu sprechen. [3345]

Arnold Heymann,
Schweidnitzer-Stadtgraben 13.

Clavierspiel.

Schon geübte Schüler werden noch angenommen. [3410]

Riedel,
Organist bei St. Elisabeth,
Nicolaistraße Nr. 53, III. Etage.

Anmeldungen

v. Schülern nehme ich täglich entgegen.

H. G. Lauterbach,
Vorsteher [4877]
des Felsch'schen Musik-Instituts.

Frau **Therese Gronau's**
erstes jüdisches Töchter-Pensionat,
[955] Berlin, Thiergarten, Moltkestr. 4 I.
Pensionspreis 250 Thaler.

Zither.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. October ab [3400]

Moltkestrasse 16,
2. Etage.

Anmeldungen für den Zither-Unterricht bitte von 2 bis 3 Uhr.

Rosa Hey.

Stenographie.

Donnerstag, den 2. October cr., Abds. 8 Uhr, beginnt in der Elem.-Schule IX (Schweidnitzerstr., hinter der Dorotheenkirche) ein Cursus in der vereinfachten Stenographie nach **W. Stolze.** 12 Lectionen. Eintrittskarten à 6 Mk. (für Schüler und Militär 3 Mark) zu haben in der **Leuckart'schen** Buchhandlung (Alb. Clar), Kupferschmiedestr. 13. [3434]

Der Vorstand der praktischen Stenographen-Gesellschaft.
J. A.: **Knoblich.**

Augusta-Schule
und Pensionat in Gleiwitz.

Der Wintercursus in meiner höh. Töchterschule, welcher **Ihre Majestät die Kaiserin** durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. Juli cr. den Namen **Augusta-Schule** zu verleihen geruht hat, beginnt den 6. October. Der Lehrplan der vierklassig gegliederten Anstalt, an welcher, im Verein mit der Unterzeichneten, 7 Lehrer, drei deutsche Lehrerinnen u. eine Engländerin wirken, umfaßt die Altersstufen vom 6ten bis zum vollendeten 16ten Lebensjahre. **Pensionairinnen** finden liebevolle und sorgfältige, geistige und leibliche Pflege. Für **französische und englische Conversation** ist **in Schule und Haus** auf das Beste gesorgt. [4639]

Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionairinnen nehme ich täglich von 11—1 Uhr und zwar vom 1. October ab in dem für die Augusta-Schule neu erbauten Hause entgegen.

Marie Ansorge,
Vorsteherin.

Conservatorium der Musik.

Berlin, 214 Friedrichstraße 214.
Neuer Cursus: 6. October, Aufnahmeprüfung 4. October, Morgens 9 Uhr, für Conservatorium und **Opernschule.** Programm gratis. Damenpension im Conservatorium.

4968 **Julius Stern,**
königl. Professor und Musik-Dir.

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,

30, Schweidnitzerstrasse 30,
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [2988]

Von morgen, Montag, an befindet sich mein Friseur-Geschäft [3412]

Ring Nr. 33,
Eingang Hintermarkt, 3. Gewölbe.

Alwin Fischer,
z. Z. Schweidnitzerstraße 28.

Bekanntmachung.

Meinen Clienten und Denen, die es werden wollen, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß sich meine Praxis auch ferner auf die Gerichtsbezirke Landeshut, Liebau u. Schömberg, wie bisher, erstreckt, und daß ich auch durch Ministerial-Rescript zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen Landgericht zu Hirschberg zugelassen bin, und ich Mandate zu Prozessen im Bezirke dieses Gerichts anzunehmen befugt bin. [4969]

Mein Wohnsitz bleibt in Landeshut in Schlesien.

Landeshut, den 25. Sept. 1879.

Der Königliche Justizrath und Notar
Speck.

Zur Rechtsanwaltschaft bei dem königl. Landgericht in Lissa zugelassen, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Amt am 1. October cr. antreten werde. [1261]

Zielenzig, den 26. September 1879.

Geissler,
Rechtsanwalt und Notar.

Lehr-Institut u. Atelier für Damen-Kleider-Confection der verw. Frau Apotheker Zweiger,
Albrechtsstraße 37, 3. Etage.

Frau **Zweiger** ertheilt in ihrem **Lehr-Institut** jungen Damen aus guter Familie Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden moderner Costüme. Der Erfolg — die Befähigung der Schülerin zur selbstständigen, auch gewerbsmäßigen Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe — wird garantirt. Das Honorar für den sechswöchentlichen Cursus beträgt 20 M. Jede Schülerin hat während des Cursus Gelegenheit, unter sorgfältigster und leicht faßlicher Anleitung mehrere Costüme für sich selbst anzufertigen, ein Vortheil, der für sich allein das gezahlte Honorar aufwiegt. Schülerinnen können jederzeit eintreten. [3429]

Rector C. Winderlich's Einj.-Freiw.-Curs.

In diesmaliger Prüfung aus meiner Vorbereitungsanstalt 3 angemeldet, schriftlich bestanden: alle 3, mündlich 2, d. s. 66%. Sonstige Angemeldete 61, davon bestanden 16, d. s. 26%. [4917]

Mein neuer Cursus beginnt d. 1. Octbr. u. nehme Meldungen bis zum 15. Octbr. an.

C. Winderlich, Rector, Neuschestr. 63,
Vorsteher einer Privat-Knabenschule.

Eduard Kreutzberger,
Ring 35.

Durch persönliche Einkäufe in Fabriken ist es mir gelungen, nachstehende Artikel sehr vortheilhaft zu acquiriren, und empfehle ich:

ca. 100 Dtzd. **seidene Tücher** für Damen, Herren u. Kinder, zur Hälfte des reellen Werthes!
ca. 100 Dtzd. **seidene Shawls** (handgestickt, à 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 75 Pf.), à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.

Eine große Partie **Kragen für Damen und Kinder!** früher 1 M. bis 3 M., jetzt 50—60 Pf. das Stück!

Ferner: **gestickte Garnituren,** à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.,
gestickte Encoeur-Kragen, à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.,
seidene Cravattenbänder, früher 1 M. bis 1 M. 25 Pf., jetzt 50 u. 60 Pf. das Meter.

Specialität: Fabrik von Schürzen für Damen und **Kinder** in Seide, Alpacca, Moirée, sowie diversen weißen Stoffen.

Tüllschürzen, à 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Neu! Form Princeß für Kinder!

Schleifen, Schleier, Fichus, Barben, Ruchen u. Plissés
in bekannt größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei [2877]

Eduard Kreutzberger, Ring 35.

Wiederverkäufer mache auf obige Offerte besonders aufmerksam.

Ruchen u. Plissé's, das Allerneueste.

Das
Neueste
von
Modell-Hüten

Schleifen u. Fichus in schönsten Arrangements.

ist bereits eingetroffen und befinden sich solche wie **Copien** in reichhaltigster **Auswahl** am Lager. Für die vorliegende **Saison** habe ich von meinem **Engros-Lager** spottbillig zum **Ausverkauf** gestellt einen **großen Posten** [4932]

wollener Taillentücher,
früher 6—8 Rm., jetzt 2,50—3 Rm.,

wollener Damenwesten,
früher 5—6 Rm, jetzt 2—3 Rm.,

seidener Shawls,
früher 1—4 Rm., jetzt 50 Pfg. bis 2 Rm.,

seidener Tücher für Herren und Damen,
früher 1—6 Rm., jetzt 30 Pfg bis 3 Rm.,

gut gestickter Garnituren,
früher 1—4 Rm., jetzt 50 Pfg. bis 2 Rm.,

glatte Kragen u. Stulpen,
früher 1—3 Rm., jetzt 50 Pfg. bis 2 Rm.

Wilhelm Prager,
Ring Nr. 18.

Ich habe meinen Wohnsitz in **Liegnitz** genommen und ein Geschäfts-Bureau in **Lüben** beibehalten.

[1256] **Röhricht,**
Rechtsanwalt und Notar.

Zur **Rechtsanwaltschaft** beim Landgerichte **Oppeln** zugelassen, nehme ich vom 1. October d. J. ab **daselbst** meinen Wohnsitz — zugleich als **Notar** im Bezirke des Oberlandes-Gerichts Breslau.

Dr. Lewinski,
4921 Rechtsanwalt und Notar in Rosenberg OS.

Als Rechtsanwalt beim **Landgericht Guben** zugelassen, werde ich vom 1. October a. c. ab als solcher bei diesem Gericht und beim Amtsgericht in **Sommerfeld** unter Beibehaltung meines Wohnsitzes in **Sommerfeld** und zugleich als **Notar** für den **Kammergerichtsbezirk** fungiren.

Sommerfeld, im September 1879.

Zülzer, 1245
Königlicher Rechtsanwalt und Notar.

Vom 1. October cr. ab fungire ich bei dem hiesigen Königlichen Amts-Gericht als [4851]

Gerichtsvollzieher.

Beuthen OS., den 26. Sept. 1879.

Goretzki,
Gerichts-Actuar.

Zum Notar im Bezirk des Königl. Ober-Landesgerichtes in Breslau ernannt und zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Amtsgerichte zu Steinau a. O. zugelassen, nehme ich vom 1. October d. J. ab meinen Wohnsitz in Steinau a. O. [1166]

Birnbaum, den 21. September 1879.

Paul Kassel,
Kreisrichter.

Ich werde vom 1. October ab in **Neisse** wohnen und daselbst als Rechtsanwalt beim Königl. Landgericht und zugleich als Notar im Bezirk des Königl. Ober-Landesgerichts Breslau fungiren. [1222]

Falkenberg OS., im Septbr. 1879.

Anton Bischoff,
Rechtsanwalt und Notar.

C. Jurczyk,
Gerichts-Vollzieher,
[1156] **Beuthen O.-S.**

Vom 1. October d. J. ab fungire ich im Bezirk des hiesigen Amtsgerichts als Gerichtsvollzieher.

Kattowitz, im September 1879.

Szyguda,
[1228] Gerichts-Actuar.

☞ **Ein Kanzlist** bittet um Beschäftigung. Näh. bei Herrn **Niepold,** Reuschestr. 55. [4914]

Louis Lewy jr.,

Ring 40,

par terre und erste Etage.

Damen-Mäntel-Fabrik

en gros & en détail.

Grossartigste Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre in anerkannt geschmackvollsten Ausführungen.

[3387]

Pariser Original-Modelle

gehen fortwährend ein und werden stets zu Copie-Preisen verkauft.

Gr. Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Am 1. October c. verlege ich meine Geschäftslocale nach

Ohlauerstraße 7,

im Hotel zum blauen Hirsch, und empfehle daher, um mein großes Lager bis dahin zu räumen: [4986]

Reich gestickte En coeur-Kragen	von	35	Pf. an,
" " **Stulpen-Garnituren**	"	50	" "
Spitzenschleifen mit Bouquettes	"	50	" "
gerollte Mulltücher mit Spitzen	"	25	" "
Spitzen-Cravatten	"	25	" "
eine **großartige Auswahl seidener Shawls**	"	25	" "

unzählige andere Artikel **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Emil Elsner,

Ohlauerstraße 78,

PS. **Band-Reste** werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Mit Heutigem erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 30. September meine bisherigen

Fabrik-, Verkauf- u. Comptoir-

Räume

vis-à-vis

nach

Ohlauerstr. Nr. 24|25, I. Etg.,

am Christophoriplatz,

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Hochachtend [3367]

Alfons Hänflein,

Stroh- u. Modehutfabrik.

Gardinen,

schweizer und englische, **Tüll- und Mull-Gardinen**, sowie **Zwirn-Gardinen in besten Qualitäten empfehlen in reichster Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen** [4760]

Schaefer & Feiler,

50 Schweidnitzerstraße 50.

4806 **Englische u. Berliner Strickwolle,**

welche in der Wäsche nicht einläuft, mit der **Hand gestrickte** Herrensocken, Gamaschen, Jagdstrümpfe, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herren- u. Damenjacken, Beinkleider ꝛc. empfiehlt in jeder Qualität und Größe

Nicolaus Hartzig aus Berlin, **Nicolaistraße Nr. 9,** neben dem Hotel zum weißen Roß.

Teppiche in den elegantesten Mustern und besten Qualitäten,

sowohl abgepaßt als nach Maß, empfehlen zu bekannt billigen Preisen. — **Besonders machen wir auf einen großen Posten echt Brüsseler Teppiche mit kleinen Webefehlern, nicht mit den imitirten zu verwechseln, aufmerksam, die wir zu ganz außerordentlich billigen Preisen abgeben.**

Müller & Baron, Ohlauerstr. 8, 1. Etage.

17, Taschenstr. 17, Liebichshöhe vis-à-vis.

F. Ebers,

Tapezierer u. Decorateur,

17, Taschenstr. 17, Liebichshöhe vis-à-vis.

empfiehlt zum Quartalwechsel Arbeiten in jedem Genre auf's Geschmackvollste bei pünktlicher, reeller Bedienung. Muster, Proben, Zeichnungen aller Art liegen aufs Reichhaltigste zur Ansicht. Es bittet die hohen Herrschaften bei vorkommenden Fällen sich seiner gütigst zu erinnern [3370] D. O.

Grösste Auswahl!

Leuckart'sche Leihbibliothek,

von Hochzeits-

Schuhbrücke 27, Ecke Kupferschmiedestrasse.

Ueber 70,000 Bände der deutschen, französ., engl. und poln. Literatur.

Die neuesten Erscheinungen auch nach auswärts **ohne Preiserhöhung.**

Kataloge u. Prospecte gratis u. franco.

und humorist. Vorträgen.

und Polterab.-Gedichten

Oberschlesischer Anzeiger

in **Ratibor**, als Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens täglich erscheinende Zeitung, eröffnet pro IV. Quartal c. **ein neues Abonnement** und nehmen zum Pränumerationspreise von 3 Mark **sämmtliche Reichs-Postanstalten** Bestellungen entgegen.

Der „Oberschlesische Anzeiger" ist die **älteste** und **verbreitetste** Zeitung in Oberschlesien und finden

Inserate

zum Preise von 15 Pf. pro fünfgespaltene Petitzeile durch denselben die wirksamste Verbreitung. [4923]

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.

Ziehung am 15. October 1879. [491]

Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. **Loose à 2 Mark** zu beziehen durch die **General-Agentur**

Carl Lang, Bankgeschäft in München.

Kündbare und unkündbare Hypotheken-Darlehne auf hiesige, gut gelegene Hausgrundstücke gewährt unter günstigen Bedingungen **die Vereinsbank in Nürnberg**, deren Vertretung in Breslau ich neben meiner bisherigen Stellung übernommen habe, und erkläre ich mich zu entsprechender Auskunft bereit. [4943]

Vermittelung von Agenten ist genehm.

Benno Milch, Director der Breslauer Baubank, Holteistraße Nr. 45.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. October verlege mein **Ecke Kloster- und Feldstraße** bisher betriebenes **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft** neben an nach der [4974]

Klosterstraße 3

und bitte, das mir in dem alten Geschäft geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen; meine Waaren werden sich wie bisher durch **Billigkeit** und **beste Qualität** auszeichnen.

Hochachtungsvoll

G. Beige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die durch meinen verstorbenen Mann, den Kaufmann **August Karnasch**, von Herrn **C. J. Sperl** übernommene [3436]

Dinten-Fabrik

hierselbst, Stockgasse Nr. 13, unter Hinzuziehung meines Schwagers, des Kaufmanns **Carl Karnasch**, in unveränderter Weise fortführen werde, und hat Herr **Carl Karnasch**, in Firma J. B. Tschopp & Co., Nicolaistraße Nr. 79, den alleinigen Verkauf sämmtlicher Fabrikate übernommen.

Das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen bitte ich auch fernerhin dem Geschäft erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Antonie Karnasch.

Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Die Bureaux der Sub-Direction obiger Gesellschaft befinden sich vom 1. October cr. an nicht mehr am Lehmdamm Nr. 22, sondern

Matthiasstraße Nr. 96, Ecke, I. Etage,
Rosenthalerstraße Nr. 18, vis-à-vis der Oderthorwache,

und werden daselbst jederzeit Anträge auf Lebens-, Renten- und Kinder-Aussteuer-Spar-Versicherungen entgegen genommen.

Ebenso werden **Beamten-Dienstcautionen** resp. Cautions-Darlehne unter den coulantesten Bedingungen gewährt, worauf insbesondere die Herren **Gerichtsvollzieher** aufmerksam zu machen mir erlaube.

Platz-Agenten (Acquisiteure) mit feiner Connaissance werden gesucht und unter günstigen Bedingungen angestellt. [4991]

Wilhelm Modlich,

Sub-Director.

Die Deutsche Hypotheken-Bank zu Meiningen,

welche auf städtischen und ländlichen Grundbesitz kündbare und unkündbare, durch allmälige Amortisation zu tilgende Darlehne unter günstigen Bedingungen verwilligt, hat dem Unterzeichneten die **Hauptagentur Breslau** übertragen. [4915]

Etwaige Darlehnssucher wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher über die näheren Modalitäten und die zur Prüfung erforderlichen Documente bereitwilligst Auskunft ertheilen wird.

Breslau, im September 1879.

Oscar Mehlhose,

Alte Taschenstraße Nr. 6, 1. Etage.

Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Beste Systeme von

Vieh- u. Pferdescheeren.

Schleifen u. Repariren

innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Schneidens.

C. Meyer, 4796

Breslau, Schweidnitzerstraße 54.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen von den der Domainen-Verwaltung überwiesenen ehemaligen Festungsgrundstücken in Schweidnitz 8 Parzellen, im Flächeninhalte von zusammen 78 Ar 30 Quadratmeter, welche sämmtlich zu Baustellen geeignet sind, im Wege des öffentlichen Meistgebots zur Veräußerung gestellt werden. Zu diesem Behufe haben wir vor unserem Domainen-Departements-Rath, Regierungs-Rath **Frantz**, einen Termin

auf Donnerstag, den 23. October 1879,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Sitzungssaale der Kreisstände in Schweidnitz,

anberaumt und laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die der Veräußerung zu Grunde zu legenden allgemeinen Bedingungen, sowie die Regeln der Licitation und die Karte, auf der die einzelnen Parzellen speciell verzeichnet sind, ebenso auch der Veräußerungs-Plan über die zum Verkauf gestellten Parzellen, in dem Amtslocal der Königlichen Kreis-Steuer-Kasse zu Schweidnitz, während der Dienststunden eingesehen werden können. Hierbei bemerken wir, daß das Kaufgelder-Minimum für sämmtliche 8 Parzellen höheren Orts auf 14.976 M. 38 Pf. festgestellt worden ist, und daß der Königliche Baurath **Gandtner** in Schweidnitz auf Ansuchen bereit sein wird, jedwede Auskunft in der Sache zu ertheilen. [448]

Breslau, den 9. September 1879.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Pohl, i. V.

Bekanntmachung.

Das im Thorner Kreise, 10 Kilometer von der Bahnstation Tauer der Thorn-Insterburger Bahn, in der Nähe der Stadt Kulmsee belegene **Domainen-Vorwerk Kunzendorf**, mit

4,013	ha	Hof und Baustelle,
8,134	"	Gärten,
587,722	"	Acker,
30,372	"	Wiesen,
6,486	"	Weiden,
35,537	"	Wasser,
15,810	"	Gräben ꝛc.,
zusammen 688,074	ha,	

soll **am 15. October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sitzungszimmer auf 18 Jahre, von Johannis 1880 bis dahin 1898, öffentlich und meistbietend vor dem Regierungs- und Domainen-Departements-Rath Herrn **Baukhage** verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Das Pachtgelderangebot ist auf 22,000 Mark festgestellt.

Die Pachtlustigen haben sich vor dem Verpachtungs-Termine über ihre landwirthschaftliche Befähigung und über ein eigenthümliches Vermögen von 130,000 Mark zur Uebernahme der Pachtung unter andern durch ein Attest der veranlagenden Steuerbehörde auszuweisen. [494]

Marienwerder, den 20. September 1879.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Syndikus hiesiger Stadt ist vacant und soll möglichst bald wieder besetzt werden. [4982]

Das Einkommen besteht aus einem Gehalt von jährlich 7200 M. incl. Wohnungsgelder-Zuschuß, welches durch Alterszulagen in Höhe von 300 Mark regulativmäßig von drei zu drei Jahren bis zu dem Maximal-Gehalt von jährlich 8400 Mark steigt und einem Nebeneinkommen von jährlich 300 Mark für die Verwaltung der Präsident Rust'schen Stiftung.

Bewerber, welche die zweite — frühere dritte — juristische große Staatsprüfung — Gesetz vom 6. Mai 1869 — bestanden und schon längere Zeit im Staats- oder Communaldienste gearbeitet haben, wollen ihre Meldungen nebst beglaubigter Abschrift ihrer Qualificationsatteste bis zum 10. November d. J. an den Unterzeichneten einreichen.

Breslau, den 25. September 1879.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

gez. **Beyersdorf.**

Schlesisch-Oesterreichischer Kohlenverkehr.

In den Kohlentarifen von Stationen der Oberschlesischen und R.-O.-U.-Eisenbahn nach Stationen der K.-F.-Nordbahn vom 10. October und 1. November 1876, von Stationen der O.-S. und B.-Schw.-Freiburger Eisenbahn nach der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, von Stationen der O.-S. Eisenbahn nach der Oesterr. Staatsbahn, Oesterr. Nordwestbahn und Südnordd. Verbindungsbahn und nach der Oesterr. Südbahn, ferner von Stationen der R.-O.-U.-Eisenbahn nach Stationen der Oesterr. Staatseisenbahn via Halbstadt und via DziedItz, sowie nach Stationen der österreichischen Süd- und Wien-Pottendorf-, Wiener-Neustädter Eisenbahn kommen pro October 1879 die Frachtsätze zum Course von 170—175 zur Anwendung.

Breslau, den 24. September 1879. [4993]

Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Preußisch-Thüringischer Verband.

Am 1. October cr. tritt zum Preußisch-Thüringischen Verbandtarif vom 1. August 1878 der Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält ermäßigte Tarifsätze für Station Arnstadt und Frachtsätze für die Stationen Plaue, Elgersburg und Ilmenau der Thüringischen Eisenbahn.

Druckexemplare sind auf den Verband-Stationen käuflich zu haben.

Breslau, den 21. September 1879. [4992]

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Einladung zur Subscription!

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der praktische Ackerbau

in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von **Albert von Rosenberg-Lipinsky**, Landschafts-Director a. D., Ritter etc. 6. Auflage.

Die neue Auflage dieses berühmten landwirthschaftlichen Lehrbuchs wird in **10 Lieferungen** zum Subscriptionspreis von je **1 Mark 50 Pf.** ausgegeben und soll bis Ende October d. J. vollständig sein. Die Verlagshandlung will durch diese Erscheinungsweise die Anschaffung des Werkes namentlich landwirthschaftlichen Eleven und Beamten erleichtern.

Breslau, im Frühjahr 1879. **Eduard Trewendt.**

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Breslau. Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt.

7. Aufl. — Preis 75 Pfg.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des § 32 der Statuten der genannten Gesellschaft werden die Herren Actionäre derselben zu einer

ordentlichen General-Versammlung
auf den 30. October 1879, Vormittags 10 Uhr,

in das **Directions-Gebäude** zu **Gottesberg** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Jahresbericht der Direction.
2) Bericht des Aufsichtsrathes.
3) Bericht der Revisoren und Antrag derselben auf Ertheilung der Decharge für den Aufsichtsrath.
4) Ersatzwahl zweier auf Grund § 22 der Statuten durch das Loos ausgeschiedener Aufsichtsrathsmitglieder.
5) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und eines Stellvertreters auf Grund des § 37 der Statuten.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben nach § 33 der Statuten ihre Actien oder die von der Deutschen Reichsbank ausgestellten, die Nummern der Actien enthaltenden Depotscheine nebst einem doppelten Verzeichniß ihrer Actien mindestens 14 Tage vor der General-Versammlung, also spätestens bis zum 16. October l. J.:

auf dem **Bureau der Gesellschaft** in **Gottesberg**,
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**,
in **Wien** bei der **K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**, oder
bei dem **Wiener Bankverein**,
in **München** bei den Herren **Guggenheimer & Cie.**

zu deponiren.

Das Duplicat des Verzeichnisses wird — mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Actionärs versehen — zurückgegeben und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und als Nachweis des Umfanges der Stimmberechtigung.

Formulare zu den Nummerverzeichnissen werden von den Anmeldestellen verabfolgt. [1254]

Gottesberg, den 26. September 1879.

Der Aufsichtsrath
der Schlesischen Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.

Oberschlesische Actiengesellschaft für Kohlenbergbau.

Die Herren Actionäre der Oberschlesischen Actiengesellschaft für Kohlenbergbau laden wir hiermit zu der

am 29. October l. J., Vormittags 10 Uhr, in Breslau, Ring 25, stattfindenden siebenten ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein. [4981]

Tagesordnung:

1) Jahresbericht der Direction.
2) Bericht des Aufsichtsrathes.
3) Bericht der Revisoren und Antrag derselben auf Ertheilung der Decharge für den Aufsichtsrath.
4) Herabminderung des Grundcapitals um einen Betrag von höchstens 500,000 Thlr. (1,500,000 M.) durch Ankauf von Actien und demgemäß Abänderung des § 6 der Statuten.
5) Ersatzwahl für zwei gemäß § 22 der Statuten ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrathes.
6) Neuwahl von zwei Rechnungsrevisoren und eines Stellvertreters auf Grund des § 37 der Statuten.

Gemäß § 33 der Statuten sind nur diejenigen Actionäre zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt, welche ihre Actien mit doppeltem Nummernverzeichniß bis spätestens zum 21. October l. J., Abends 6 Uhr, bei den nachstehenden Stellen:

in Wien bei der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
in Breslau bei Herrn S. L. Landsberger

deponirt haben.

Orzeche, den 23. September 1879.

Der Aufsichtsrath
der Oberschlesischen Actiengesellschaft für Kohlenbergbau.

Außerordentliche General-Versammlung der Actien-Zucker-Fabrik Bauerwitz

Montag, den 20. October cr., Vorm. 11 Uhr, im Saale des Frank'schen Gasthauses zu Bauerwitz.

Tagesordnung.

1) Wahl von 5 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
2) Discussion des in der letzten General-Versammlung gestellten Antrages mehrerer Actionäre.

Bauerwitz, den 22. September 1879. [4892]

Der Aufsichtsrath.



Julius Wahsner,
3433 **Billard-Fabrik,**

Breslau, Neue Weltgasse 37,
empfiehlt sein beständiges Lager von neuconstruirten **Billards** in eleganten und einfachen **Façons**, mit besten Stahlfeder-Mantinell- oder englischen Gummi-Banden; sowie **sämmtliche Billard-Utensilien.**

☞ **Reparaturen werden schnell und billig besorgt.** ☜



BROOK'S

Handelsmarke. **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. Handelsmarke.

NÆH-GARN

Erhielt das einzige **EHREN-DIPLOM** auf der Weltausstellung **WIEN 1873** und die **GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.**

Mein Placirungs-Bureau befindet sich von jetzt ab [4865]

Albrechtsstr. 50,

im 2. Viertel vom Ringe.

Clementine Herlitz.

4804 **Klinik**

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, **Gartenstr. 46c**, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a**, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Ich bin zurückgekehrt. [3377]
Sprechstunden 9½—11 Uhr.

Dr. Spiegelberg.

Ich bin zurückgekehrt und wohne **Kupferschmiedestraße Nr. 38.**

Dr. C. Aumann,

prakt Zahnarzt. [3437]

Pensionäre.

Söhne anständiger Familien, die hiesige Schulen besuchen wollen, finden freundl. Aufnahme **Albrechtsstraße 33, 3 St.** [3430]

E. j. Dame, mos., aus g. Familie, geb. v. ang. Aeußern, anspruchslos, häuslich, m. 2000 Thlr. b. Mitgift, wünscht s. zu **verehelichen** und würde a. ev. e. gut situirt. Wittwer m. einigen Kindern die Hand reichen. Reelle Off. beliebe m. u. W. R. 88 Hauptpostamt Breslau zu senden.

3440 **Geldschrank,**

mittlere Größe, neuester und bester Construction mit Panzer, äußerst billig zum Verkauf Nicolaistraße 59.

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Visiten-Karten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8-9 und 10 M.

Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [3132]

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Strumpfwollen

per Zoll-Pfd. von 3,00 M. an, sowie sämmtliche Sorten **Längen, Strümpfe, Fichus u. Tücher, Camisols u. Unterbeinkleider** von Seide und Wolle werden in bekannt guter Qualität **weitergeführt** [3443]

Ohlauerstraße 1

(Kornecke).

Nur 1. Etage, Zwingerplatz 1, Flügel, Pianinos und Harmoniums. Die Perm. Ind.-Ausstellung,

Zwingerplatz 1, 1. Etage.
Ratenzahlungen genehmigt.

Gebrauchte Flügel von 100 Mark an werden zu sehr günstigen Bedingungen daselbst abgeben. [4949]

F. Welzel,

3408 **Pianoforte-Fabrik u. Leih-Institut,**

52, Ring 52,

☞ **Naschmarktseite.** ☜

Große Auswahl, billigste Preise von neuen und gebrauchten Pianinos u. Flügeln.

Ratenzahlungen bewilligt.

Pianinos u. Flügel

in **größter Auswahl zum Verkauf u. Verleihen.** [3418]

P. F. Welzel,

Pianofortefabrik, Alexanderstr. 3.

Schweizer

Süss-Butter,

hochfeine Waare, sowie andere **Tafel - Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger** und **andere Käse, Milch** und **Sahn**, unverfälscht, empfiehlt **A. Liebetanz,**

Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Lebensversicherungs- u. Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 35,317 Policen mit über .... Mark **147,000,000.**
Neue Anträge von Januar bis August d. J. 2779 mit .... „ **15,000,000.**
Versicherungsfonds .... „ **28,000,000.**
Darunter **Ueberschüsse,** welche in diesem und in den nächsten 4 Jahren an die Versicherten zur Vertheilung kommen .... „ **5,525,000.**

Aller Gewinn fließt unverkürzt den Versicherten zu.
Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Durchschnitt der seit 20 Jahren **vertheilten** Dividenden an die Versicherten auf Lebenszeit: mit lebenslänglicher Prämienzahlung **37,6 %**, an solche mit z. B. im 60. Jahre aufhörender Prämienzahlung **47,9 %**, und an die alternativ Versicherten, deren Versicherungssumme z. B. spätestens in deren 60stem Lebensjahr zahlbar ist, **49,03 %** der lebenslänglichen Prämien-Quote.

Die von den Versicherten zu zahlende Prämie wird von Anfang an durch Gewährung der **vollen** Dividende sofort auf das möglichst niedrigste Maß reducirt.

Die Bank hat fortgesetzt grosse Summen zur Ausleihung parat liegen. Die Ausleihe-Bedingungen werden den jeweiligen Geldverhältnissen entsprechend möglichst mässig gestellt. [4928]

Der Vertreter der Bank:

L. Freund jr., General-Agent, Junkernstraße Nr. 4.

Die Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftl. Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5,

empfiehlt den Herren Landwirthen **Dreschmaschinen und Roßwerke,** 1-, 2-, 3- und 4spännig.

Letztere drischt in 8—10 Arbeitsstunden 30—35 Schock, 3spännig 20—25 Schock, 2spännig 12—15 Schock Getreide jeder Art, sowie Raps und Klee aus den Dütchen, 1spännig, Stiften-System, auch zu Handbetrieb.

Die Maschinen werden durch Monteure aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauchbarkeit und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet.

Außerdem **Häckselmaschinen,** 3- und 4messerig, **Ringelwalzen, Schüttelwerke, Futterquetschen, Mußmaschinen** 2c. [953]

Consolidirte Redenhütte.

Bilanz am 30. Juni 1879.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Immobilien- und Mobilien-Conto:						
a. Eisenerzgruben und Eisenerzförderungs-Rechte	51545	71				
Abschreibung 10 %	5154	57	46391	14		
b. Kalkstein-Brüche			4000	—		
c. Hochöfen	414500	—				
Abscheibung 5 %	20725	—	393775	—		
d. Coksanstalten	180000	—				
Abschreibnng 4 %	7200	—	172800	—		
e. Giesserei	6000	—				
Abschreibung 4 %	240	—	5760	—		
f. Stabeisenwalz- und Puddelwerk	278772	50				
Abschreibung 5 %	13938	63	264833	87		
g. Neues Puddel- und Walzwerk	262248	—				
Abschreibung 2 %	5244	96	257003	04		
h. Kesselfabrik und Schmiedewerkstatt	86379	20				
Abschreibung 2 %	3455	17	82924	03		
i. Ziegeleien	11000	—				
Abschreibung 4 %	440	—	10560	—		
k. Wasserstation	25000	—				
Abschreibung 2 %	500	—	24500	—		
l. Geleisanlagen	20106	30				
Abschreibung 2 %	402	13	19704	17		
m. Wohnhäuser			240000	—		
n. Grundstücke			20000	—	1542251	25
Inventarien bei sämmtlichen Betriebszweigen			90287	60		
Abschreibung 10 %			9028	76	81258	84
Bestände an Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten			249674	89		
Effecten-Conto, Caution	600	—				
Cassa-Conto, Baarbestand	34789	60				
Wechsel-Conto, Wechselbestand	125909	07				
Debitoren	232742	31				
			394040	98		
					643715	87
Summa					2267225	96
Passiva.						
Actien-Capital-Conto			600000	—		
Partial-Obligationen-Conto			1200000	—		
Hypotheken-Conto			300000	—	2100000	—
Creditoren					115583	58
Per 1./7. 79 fällige Partial-Obligationen-Zinsen			18000	—		
Unabgehobene Partial-Obligationen-Zinsen von früheren Fälligkeits-Terminen			2367	—	20367	—
Gewinn pro 1878/79 nach Deckung der General-Unkosten			184604	60		
Hiervon ab:						
Obligationen-Zinsen pro 1878/79	72000	—				
Hypotheken-Zinsen „ 1878/79	15000	—				
			87000	—		
			97604	60		
Ab: Abschreibungen			66329	22		
Bleibt Nettogewinn					31275	38
Verwendung des Nettogewinnes.						
4 % Dividende von M. 600,000	24000	—				
Reservefonds	3000	—				
Tantièmen	3000	—				
Gewinnvortrag per 1. Juli 1879	1275	38				
			31275	38		
Summa					2267225	96

Zabrze, den 1. August 1879.

Der General-Director.
Schrader.

Die Richtigkeit vorstehender Bilanz und deren vollkommene Uebereinstimmung mit den ordnungsmässig geführten Büchern bescheinigen hierdurch [1249]

Zabrze, den 4. September 1879.

Herrmann Fröhlich,
vereideter Bücher-Revisor.

Knetschowsky,
Königlicher Berg-Factor der hiesigen Berg-Inspection.

Ein jung., geb., kath. Mädchen, aus guter Fam., sucht zum 15. October Stellung als **Bonne** und **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. erb. unter Chiffre J. M. P. 91 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst, **Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren.** Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [4626]

Bekanntmachung.

In dem gemeinen Concurse über den Nachlaß des Rittergutsbesitzers **Julius Reiche** [236] von hier ist der Rechtsanwalt **Fraustädter** von hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 20. Sept. 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der kaufmännische Concurs über das Vermögen des Handelsmanns **Sigfried Gordon** zu Breslau ist durch Vertheilung der Masse beendet. [237]

Breslau, den 20. Sept. 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Am 11. August 1878 verstarb zu Militsch die verwittwete Todtengräber **Rosina Feder, geb. Mohaupt.**

Als Erben des Nachlasses concurriren:

1) der Gerbermeister **Carl Mohaupt**, angeblich wohnhaft auf der Colonie Konte per Gura-Kalwari hinter Warschau, und [1141]
2) die verwittwete Frau **Johanne Mohaupt**, angeblich in Warschau, Electoralstraße 792.

Dieselben werden hierdurch aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Militsch, den 16. Juni 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.
Michaelis.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 143 die Firma: [519]

R. Hoffmann,

und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Hoffmann** zu Strehlen heut eingetragen worden.

Strehlen, den 25. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut das Erlöschen der unter Nr. 200 eingetragenen Firma: [520]

„A. Menzel Wittwe“

zu Wartha vermerkt worden.

Frankenstein, den 20. Septbr. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 5 eingetragenen Genossenschaft [521]

„Bau-Verein zu Cosel“,

in Colonne 4 zufolge Verfügung von heut Folgendes eingetragen worden: Der Liquidator Pfarrer **Sklarzik** hat sein Amt niedergelegt.

Cosel, den 23. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines **Krahnes von 1000 Kilogramm Tragfähigkeit** für den Neubau der III. städt. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee hierselbst soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [498]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis

Mittwoch, den 8. October c., Vormittags 11 Uhr,

im Central-Bureau der städt. Gaswerke, Stadthaus, parterre, abzugeben.

Bedingungen liegen im Baubureau der III. städt. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee zur Einsicht aus, und können Copien derselben gegen Erstattung der Copialien von Herrn Baumeister **Schild** daselbst bezogen werden.

Breslau, den 22. September 1879.

Die Gas-Anstalts-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Baumaterialien als: [4906]

163,00 hl gebrannten Kalk,
89,00 cbm Lehm,
60,00 cbm guten scharfen Mauersand,
42,34 cbm scharfkantig geschnittenes kiefernes Bauholz,
31,00 lfd. Meter 7/12 cm starke kieferne Bohle,
28,00 qm 4 cm desgl.,
130,00 qm 3 cm desgl.,
431,00 qm 2,5 cm desgl.,
138,00 kg Schmiedeeisen,
2 Thore je mit 4 Mauerhaken, 4 langen aufgeschraubten Bändern, Krammen, Ueberwurf und kräftigem Vorlegeschloß zu beschlagen,
104 Sparrennägel,
7 Schock ganze Brettnägel,
25 Schock halbe Brettnägel,
112 Schock 6 cm lange Nägel,
365,76 qm Theerpappe bester Qualität, 2mal getheert und mit Kies bestreut,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Die versiegelten Submissionsofferten sind spätestens

bis zum 7. October c., Mittags 12 Uhr,

an die unterzeichnete Direction einzureichen.

Am 8. October 1879, Vormittag 10 Uhr,

findet die Eröffnung der eingegangenen Offerten statt.

Rawitsch, den 24. September 1879.

Kgl. Direction der Strafanstalt.

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz, Schoppinitz-Sosnowitz und Oppeln-Vossowska. Vom 15. October 1879 ab.

Klm.	1. Kl.	2. Kl	3. Kl	4. Kl	Station. / Col. Nr. Klasse	1.	2. I-III.	3. I-IV.	4. I-IV.	5. I-IV.	6. I-III.	7. II-IV.
	Mark											
Von Breslau Oderthorbhf. ab.							Vm.				Nm.	
7,0	0,70	0,60	0,40	0,20	**Schmiedefeld** Abf.	.	.	.	.	.	5 12	.
4,0	0,40	0,30	0,20	0,10	**Mochbern** Abf.	.	6 18	.	.	.	3 45 / 5 20	.
					Breslau, Oderthorbahnhof Ank.	.	6 28	Vm.	Vm.	Nm.	3 57 / 5 32	Nm.
Von Breslau Stadtbhf. ab.					**Breslau, Stadtbahnhof** .. Abf.	.	6 25	8 15	10 20	1 5	5 50	8 20
4,9	0,40	0,30	0,20	0,10	**Breslau, Oderthorbahnhof**	.	6 38	8 29	10 35	1 21	6 3	8 39
11,7	0,90	0,70	0,50	0,30	Hundsfeld	.	.	8 41	10 48	1 41	6 16	9 0
17,8	1,50	1,20	0,80	0,50	Sibyllenort	.	6 56	8 53	11 0	1 59	6 27	9 22
23,8	1,80	1,40	0,90	0,60	Bohrau	.	.	9 4	11 9	2 16	6 37	9 39
31,8	2,70	2,10	1,40	0,90	**Oels**	.	7 21	9 16	11 27	2 36	6 57	10 0
40,9	3,30	2,50	1,70	1,10	Groß-Zöllnig	.	.	Vm.	11 42	Nm.	7 13	Nm.
45,6	3,60	2,70	1,80	1,20	**Bernstadt**	.	7 40	Ank.	11 51	Ank.	7 22	Ank.
59,0	4,80	3,60	2,40	1,60	**Namslau**	.	7 59	.	12 11	II-IV.	7 43	.
71,2	5,70	4,30	2,90	1,90	Noldau	.	8 16	.	12 31	Kl.	8 4	.
83,3	6,50	4,90	3,30	2,10	**Konstadt**	.	8 31	.	12 48	Nm.	8 22	.
95,3	7,10	5,30	3,60	2,30	**Kreuzburg**	.	8 47	.	1 7	4 35	8 42	.
102,7	7,50	5,70	3,80	2,40	Klein-Lassowitz	.	.	.	1 19	4 58	.	.
108,9	7,80	5,90	3,90	2,50	Sausenberg	.	9 3	.	1 30	5 18	9 3	.
119,3	8,40	6,30	4,20	2,60	Zembowitz	.	.	.	1 45	5 47	†	.
126,3	8,40	6,30	4,20	2,70	Mischline	.	9 24	.	1 57	6 9	9 30	.
132,6	8,70	6,60	4,40	2,80	**Vossowska** Ank.	.	9 32	Nm.	2 6	6 24	9 40	.
Von Oppeln ab.					Klasse		II-IV.	II-IV.	II-IV.	Nm.	II-IV.	
					Oppeln Abf.	.	8 32	5 33	1 5	Nur Montag und Freitag.	8 46	.
10,7	0,90	0,70	0,50	0,30	Chronstau	.	8 51	5 52	1 25		9 5	.
20,9	1,80	1,40	0,90	0,60	Malapane	.	9 11	6 14	1 46		9 24	.
23,6	—	—	—	—	Krascheow	.	.	6 21	1 53		9 31	.
31,6	2,70	2,10	1,40	0,90	**Vossowska** Ank.	.	9 29	6 35	2 7		9 45	Vm.
Von Breslau Stadtbhf. ab.					Klasse	II-IV.	I-III.	Nm.	I-IV.	II-IV.	I-III.	II-IV.
					Vossowska Abf.	.	9 36	.	2 13	.	9 49	4 26
142,6	9,00	6,80	4,50	2,90	Zawadzki	.	9 49	.	2 28	.	10 3	4 58
147,2	9,20	6,90	4,60	3,00	Sandowitz	.	.	.	2 36	.	.	5 12
150,8	9,30	7,00	4,70	3,00	Keltsch	.	.	.	2 44	.	10 16	5 26
162,4	9,50	7,10	4,80	3,20	**Tworog**	.	10 14	.	2 59	.	10 30	6 5
170,9	9,80	7,30	4,90	3,30	Friedrichshütte	.	10 26	.	3 13	Nm.	10 43	6 33
177,2	10,00	7,50	5,00	3,30	**Tarnowitz**	.	10 38	.	3 25	5 42	10 55	7 9
180,9	10,10	7,60	5,10	3,40	Naklo	.	.	.	3 32	6 0	†	7 26
183,9	10,30	7,70	5,10	3,40	Radzionkau	.	.	.	3 39	6 9	11 8	7 34
188,3	10,40	7,80	5,20	3,50	Scharley	Vm.	.	.	3 47	6 24	†	7 49
191,6	10,60	7,90	5,30	3,50	**Beuthen O.-S.**	5 10	11 2	.	3 58	6 47	11 24	8 9
196,6	10,80	8,10	5,40	3,60	Chorzow	5 32	11 11	.	4 7	7 9	11 33	8 32
202,7	11,00	8,30	5,50	3,70	Laurahütte	5 55	11 22	.	4 20	7 32	11 44	8 57
206,7	—	—	—	—	Georggrube	6 7	.	.	.	7 43	.	9 9
208,8	11,30	8,40	5,60	3,80	**Schoppinitz-Rosdzin** .... Ank.	6 13	11 32	.	4 30	7 49	11 53	9 15
Von Schoppinitz ab.					Klasse	I-IV.	I-IV.			I-IV.	Nm.	Vm.
					Schoppinitz-Rosdzin. Abf.	6 50	12 8	.	.	8 3	.	.
3,1	0,50	0,40	0,25		**Sosnowitz** (in Polen) Ank.	6 58	12 16	.	.	8 11	.	.
Von Breslau Stadtbhf. ab.					Klasse	II-IV.	I-III.	II-IV.	I-IV.	Nm.		
					Schoppinitz-Rosdzin..... Abf.	6 34	11 47	.	4 42	.	.	.
220,4	11,70	8,80	5,90	3,90	Emanuelsegen	7 3	12 12	.	5 1	.	.	.
230,3	12,10	9,10	6,00	4,00	Tichau	7 25	12 33	.	5 14	.	.	.
238,8	12,40	9,30	6,20	4,10	Kobier	7 46	12 51	Vm.	5 26	.	.	.
249,3	12,80	9,60	6,40	4,30	**Pless**	8 8	1 12	5 53	5 43	.	.	.
254,1	13,20	9,90	6,60	4,40	Bad Goczalkowitz	8 21	1 24	6 6	5 52	.	.	.
257,5	13,20	9,90	6,60	4,40	**Dzieditz** (in Oesterreich) . Ank.	8 28	1 31	6 14	5 58	.	.	.
						Vm.	Nm.	Vm.	Nm.			

Station. / Col. Nr. Klasse	8.	9.	10.	11. I-IV.	12. II-IV.	13. I-III.	14. II-IV.
				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
Dzieditz (in Oesterreich).... Abf.	.	.	.	7 14	10 4	2 35	7 35
Bad Goczalkowitz	.	.	.	7 21	10 13	2 43	7 43
Pless	.	.	.	7 32	10 25	3 1	8 2
Kobier	.	.	.	7 47	Ank.	3 23	8 28
Tichau	.	.	.	7 59	Vm.	3 45	8 51
Emanuelsegen	.	.	.	8 16	.	4 10	9 20
Schoppinitz-Rosdzin Ank.	.	.	.	8 32	.	4 31	9 45
Klasse				I-IV.		I-IV.	I-IV.
Sosnowitz (in Polen).. Abf.	.	.	.	8 3	.	3 53	9 53
Schoppinitz-Rosdzin... Ank.	.	Vm.	Vm.	8 13	Nm.	4 3	10 3
Klasse		I-III.	II-IV.	I-IV.	II-IV.	I-III.	II-IV.
Schoppinitz-Rosdzin .... Abf.	.	4 40	6 31	8 44	3 48	4 43	10 15
Georggrube	.	.	6 39	.	3 55	.	10 22
Laurahütte	.	4 52	6 59	8 56	4 18	4 54	10 36
Chorzow	.	5 2	7 32	9 6	4 42	5 3	10 57
Beuthen O.-S.	.	5 15	8 2	9 19	5 25	5 15	11 10
Scharley	.	.	8 14	9 26	5 38	.	Ank.
Radzionkau	.	5 28	8 28	9 34	5 52	.	Nm.
Naklo	.	.	8 40	9 42	6 8	.	.
Tarnowitz	.	5 41	8 49	9 51	6 52	5 38	.
Friedrichshütte	.	5 51	Ank.	10 1	7 12	5 47	.
Tworog	.	6 2	Vm.	10 13	7 41	5 58	.
Keltsch	.	6 16	.	10 28	8 15	6 12	.
Sandowitz	.	.	.	10 34	8 26	.	.
Zawadzki	.	6 28	.	10 43	8 48	6 23	.
Vossowska .... Ank.	.	6 41	Vm.	10 56	9 16	6 35	.
Klasse		II-IV.	II-IV.	II-IV.		II-IV.	
Vossowska .... Abf.	.	6 50	9 55	2 35	Nur Montag und Freitag.	6 50	.
Krascheow	.	7 5	10 10	2 49		7 3	.
Malapane	.	7 17	10 23	2 59		7 14	.
Chronstau	.	7 43	10 42	3 19		7 33	.
Oppeln .... Ank.	.	8 4	10 59	3 38		7 50	.
Klasse	I-IV.	I-III.	II-IV.	I-IV.	II-IV.	I-III.	I-IV.
Vossowska .... Abf.	.	6 48	.	11 3	9 50	6 42	.
Mischline	.	6 59	.	11 13	10 10	6 51	.
Zembowitz	.	†	.	11 22	10 31	†	.
Sausenberg	.	7 24	.	11 38	11 3	7 15	.
Klein-Lassowitz	.	.	.	11 48	11 21	.	.
Kreuzburg	.	7 45	.	12 2	11 39	7 35	.
Konstadt	.	8 2	.	12 17	Ank.	7 51	.
Noldau	.	8 17	.	12 32	Nm.	8 5	.
Namslau	.	8 35	.	12 52	.	8 22	.
Bernstadt	.	8 52	.	1 9	.	8 38	.
Groß-Zöllnig	Vm.	9 1	Vm.	1 18	.	.	Nm.
Oels	6 15	9 19	10 45	1 37	.	9 2	6 48
Bohrau	6 36	.	11 8	1 49	.	*9 13	7 1
Sibyllenort	6 55	9 39	11 26	2 0	.	*9 23	7 12
Hundsfeld	7 13	.	11 42	2 9	.	*9 32	7 22
Breslau, Oderthorbahnhof	7 38	10 0	12 7	2 23	.	9 45	7 35
Breslau, Stadtbahnhof .... Ank.	7 50	10 10	12 20	2 33	.	9 55	7 45
Breslau, Oderthorbahnhof. Abf.	Vm.	10 4	Nm.	2 27	.	9 49	Nm.
Mochbern .... Ank.	.	10 13	.	2 39	.	9 58	.
„ .... Abf.	.	Vm.	.	2 41	.	Nm.	.
Schmiedefeld .... Ank.	.	.	.	2 49	.	.	.
				Nm.			

Die Züge in Col. 2, 6, 9 und 13 zwischen Breslau und Schoppinitz sind **Schnellzüge**, die Züge in Col. 4 und 11 zwischen Breslau und Dzieditz, sowie in Col. 3 und 14 zwischen Breslau und Oels sind **Personenzüge**, die übrigen gemischte Züge. † Der Zug in Col. 6 hält in Zembowitz, Naklo und Scharley, der Zug in Col. 9 und der Zug in Col. 13 in Zembowitz, jedoch nur dann, wenn Personen aufzunehmen oder abzusetzen sind. Bei Georggrube und bei Krascheow wird nur versuchsweise und nur dann gehalten, wenn Personen aufzunehmen oder abzusetzen sind. * Der Zug in Col. 13 nimmt in Bohrau, Sibyllenort und Hundsfeld Personen **nicht auf.**

Tagesbillets laut aushängender Placate. [4965]

Gerichtliche Auction.

Am 2. October cr., Mittags 12 Uhr, sollen Hundsfelder Chaussee, in der **Burghardt**'schen Ziegelei, **2000 Stück Ziegeln;**

am 3. October c., Vorm. 10 Uhr, Kohlenplatz 11, am Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof, 2 Handwagen, 1 Holz-Bude, 2 Kohlenkarren und verschiedene Utensilien; [4947]

um 11 Uhr Moltkestraße, im Vorgarten zum Matthias-Park, **52 Bierfässer**

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Pferde-Auction.

Sonnabend, den 4. October cr., Vormittag 11½ Uhr,

sollen im städtischen Marstallhofe — Weidenstraße 14 hierselbst — 10 Stück überzählige Zugpferde öffentlich versteigert werden. [518]

Breslau, 20. September 1879.

Die städtische Marstall-Verwaltung.

Auctionen.

Am 29. September, Vormittags von 9½ Uhr ab, versteigere ich Paradiesstr. 32:

Maschinen, Werkzeuge, fertige Metallvasen und fertige Metall- und lackirte Holzsärge 2c.;

am 30. September cr., Nachm. von 3 Uhr ab, Zwingerstr. 24:

22 Dtzd. gute, neue Regenschirme in fein Satin-, Double-, Cöperseide, Zanella 2c. (einzeln u. kl. Posten);

am 1. October, Vormittags von 9½ Uhr ab, ebendaselbst:

Nachlaß- und andere Sachen, gute Kleider, 1 Badeschrank, 1 alte, werthvolle, italienische Geige, 2 Pistolen 2c. in Etuis;

am 1. October, Nachmittags von 3 Uhr ab, ebendaselbst:

ca. 250 Paar neue, eleg. Damen-, Mädchen- und Kinderschuhe, vereinzelt und postenweise;

am 3. October, Vormittags von 9 Uhr ab, im Asservatorium der O.-S. Eisenbahn:

herrenlose Passagier-Effecten aus dem 2. Qu. 1879

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4913]

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Eine seit 20 Jahren bestehende **Essig-sprit-Fabrik** ist unter günstigen **Bedingungen zu verpachten** und auch sofort zu übernehmen. [1218]

Offerten unter E. S. 42 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Familienverhältnisse veranlassen mich, [3415]

die Fischerei und Eisbenutzung, sowie das Schwimmbassin

auf 3 Jahre zu verpachten. Qualificirte, cautionsfähige Bewerber werden ersucht, sich an mich direct in der Anstalt zu wenden.

verw. Christiane Spitzer,

Bade- und Schwimmanstalt-Besitzerin, v. d. Ohlauer Thore, a. d. Ohle.

Vortheilhaft für Capitalisten!

Durch Auflösung des Bau-Vereins, E. G., in Cosel OS., sollen die der Genossenschaft gehörenden Besitzungen in freiwilliger Versteigerung verkauft werden, und zwar: [4542]

Dinstag, den 14. October, Vormittags 11 Uhr, die in Kobelwitz bei Cosel gelegene, noch im Betriebe stehende und bisher recht gut prosperirende **Ziegelei** mit allem Zubehör, Selbstkostenpreis 60,000 Mark;

Dinstag, den 14. October, Nachmittags 3 Uhr, das in Pogorzelletz, unweit Bahnhof Cosel-Kandrzin gelegene kleine **Fabrik-Etablissement** mit 4 Pferde starker Dampfmaschine, in welchem früher Glasschleiferei betrieben wurde, wozu die Einrichtung noch vorhanden, mit Wohnhaus, Garten 2c., im Mindest-Werth von 12,000 Mark, und

Mittwoch, den 15. October, Vormittags 11 Uhr, die in der Nähe der Stadt Cosel, dicht an der Oder und nahe dem Bahnhof gelegene

Dampfmehl- u. Brettschneidemühle mit großem Wohnhaus, ganz neu erbaut, mit den besten Maschinen neuester Construction versehen 2c. 2c., Selbstkostenpreis 200,000 Mark.

NB. Die sub 2 und 3 genannten Etablissements eignen sich auch zur Einrichtung für andere Fabriken. — Der Hypothekenstand ist bei allen 3 Besitzungen für solide Käufer günstig.

Jede nähere Auskunft ertheilen auf gefällige Anfrage:

Die Liquidatoren des Bau-Vereins zu Cosel, E. G.:

Moritz Urbach. C. Mode.

17, Taschenstr. 17, der Liebichshöhe vis-à-vis, beim Tapezierer, stehen 2 Garnituren, vorzüglich gepolstert, mit Plüsch- und Ripsbezügen, 2 Bettstellen mit Federböden, 2 Mahagoni-Sophatische 2c. 2c. billig zum Verkauf. [3343]

Mobiliar-Verkauf.

Nur noch bis Ende dieses Monats

dauert der Verkauf der bei uns in den Monaten Juni und Juli im Lombard verfallenen hochherrschaftlichen Möbel, bestehend aus **Eichen reich geschnitzten** Salon-, Speise- u. Herren-Zimmern, **schwarz matten** Salons in blauer, rother u. grüner Seide, braunen, grünen, rothen u. blauen Plüschameublements, sowie **Nußbaum- und Mahagoni-Möbeln in großer Auswahl.**

Für **solide Arbeit** und **Roßhaar**-Polsterung übernehmen **Garantie**

Mobiliar-Lombard- und Handelsbank,
Altbüßerstraße Nr. 11. [4671]

Zu Ausstattungen passend.

Königlich preussisches Brunnen-Comptoir.

Gegenüber in der Neuzeit mehrfach empfohlener künstlich bereiteter **sogenannter natürlicher** Mineralbrunnen bringen wir empfehlend unsere durch sicheren Kapselverschluss garantirten und bewährten **natürlichen** fiscalischen Mineralwässer von Ems, Fachingen, Geilnau, Schwabach, Weilbach,

Nieder-Selters

in Erinnerung, wovon letzteres in allen Welttheilen, von Alters her, sowohl durch seine Heilkraft als seiner erfrischenden Eigenschaften wegen als Luxus-Getränk geschätzt ist.

Diese sämmtlichen Mineralwässer halten die Herren:

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, zum goldenen Kreuz,
Hermann Enke, Tauenzienstrasse 78,
Hr. Fengler, Reuschestrasse, 3 Mohren,
Oscar Giesser, Junkernstrasse 33,
Oscar Illmer, Schmiedebrücke 29b,

direct von uns bezogen, am Lager und finden bei grossen Posten wesentliche Preis-Ermässigungen statt. [4955]

Königlich preuss. Brunnen-Comptoir Nieder-Selters.

Pianinos

eigener Fabrik, die Saitenspannung in Metallrahmen, daher außerordentlich gute Stimmhaltung, sowie guten gesangreichen Ton und angenehme Spielart,

empfiehlt [2611]

zu soliden Preisen unter Garantie

Traugott Berndt,
Ring Nr. 8.

Bedeutende Preisermäßigung von

Möbeln.

Der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen haben wir sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Als günstigen Gelegenheitskauf empfehlen hochfeine schwarzmatte eichen antique Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14. [2936]



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,



empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark,** Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,

Warmwasser-Heizungen.

3123

Journal-Leih-Institut.

Deutsch, Französisch, Englisch.

Verzeichniß der Zeitschriften.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Journale sind neu aufgenommen.

1. Blätter humoristischen Inhalts.

№		Preis ℳ	₰
21	**Fliegende Blätter.** (Wöchentlich)	14	75
33	**Kladderadatsch.** (Wöchentlich)	10	—
35	**Schalk.** Blätter für deutschen Humor. (Wöchentlich)	15	75
214	**Berliner Wespen.** (Wöchentlich)	6	75
59	**Punch.** (Weekly)	20	25

2. Illustrirte Zeitschriften.

№		Preis ℳ	₰
5	**Ueber Land und Meer.** Allgemeine illustrirte Zeitung. (Wöchentlich)	13	50
6	**Der Hausfreund.** Illustrirtes Familienblatt. (Wöchentlich)	7	—
7	**Westermann's illustrirte deutsche Monatshefte.** (Monatl.)	18	—
8	**Heimgarten.** Eine Monatsschrift. Herausgegeben von Rosegger. (Monatlich)	8	—
11	**Daheim.** Ein deutsches Familienblatt. (Wöchentlich)	8	—
12	**Illustrirte Zeitung.** (Wöchentlich)	26	50
15	**Sonntagsblatt** für Jedermann aus dem Volke. (Wöchentlich)	5	50
19	**Der Salon** für Literatur, Kunst und Gesellschaft. (Monatl.)	13	50
23	**Deutsche Jugend.** Illustrirte Monatshefte. Für Knaben und Mädchen. Unter künstlerischer Leitung von Oscar Pletsch. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. (Monatl.)	13	50
29	**Das Neue Blatt.** Ein illustrirtes Familien-Journal. (Wöchentlich)	7	—
30	**Das Buch für Alle.** Illustrirte Familien-Zeitung. (Jährlich 26 Hefte)	8	75
31	**Illustrirte Chronik der Zeit.** (Jahrlich 26 Hefte)	5	75
34	**Die Gartenlaube.** Begründet von Ernst Keil. (Wöchentl.)	7	—
37	**Das neue Buch der Welt.** (Monatlich)	13	50
40	**Die illustrirte Welt.** (Wöchentlich)	7	75
9	**Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire)	24	—
18	**L'Illustration.** Journal universel. (Hebdomadaire)	43	50
36	**Le Vie Parisienne.** (Hebdomadaire)	43	50
28	**The illustrated London news.** (Weekly)	40	50
61	**Hallberger's illustrated magazine.** (Jährlich 18 Hefte)	10	—
63	**The Graphic.** (Weekly)	42	—

3. Moden-Zeitungen.

№		Preis ℳ	₰
10	**Berliner Modenblatt.** (Wöchentlich)	11	25
27	**Allgemeine Moden-Zeitung.** Mit Mode-Kupfern und Stahlstichen. (Wöchentlich)	29	75
32	**Illustrirte Frauenzeitung.** Mit Mode-Kupfern und Kostümbildern. (Jährlich 48 Nummern)	18	75
50	**Der Bazar.** Illustrirte Damen-Zeitung. (Jährl. 48 Nr.)	11	—
42	**Le Moniteur de la Mode.** (Hebdomadaire)	37	50

4. Unterhaltungsschriften.

№		Preis ℳ	₰
3	**Deutsche Romanbibliothek** zu Ueber Land und Meer. (Wöchentlich)	9	—
14	**Europa.** Redigirt v. Dr. Herm. Kleinsteuber. (Wöchentl,)	26	50
16	**Deutsche Hausfrauen-Zeitung.** Herausgegeben von Lina Morgenstern. (Wöchentlich)	4	50
17	**Allgem. deutsche Criminal-Zeitnng.** (Jährlich 60 Nummern)	11	25
22	**Erholungsstunden.** Neue deutsche Romanztg. (Wöchentlich)	10	—
25	**Deutsche Roman-Zeitung.** (Jährlich 48 Nummern)	17	20
58	**Allgemeine Zeitung des Judenthums.** (Wöchentlich)	13	50
60	**All the year ronnd,** conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25

5. Kunst, Musik, Theater.

№		Preis ℳ	₰
2	**Zeitschrift für bildende Kunst.** Mit dem Beiblatt „Kunstchronik." (Monatlich)	27	50
51	**Deutsche Dichterhalle.** Herausgegeben von Ernst Eckstein. (Jährlich 24 Hefte)	11	25
69	**Musikalisches Wochenblatt.** Organ für Musiker und Musikfreunde. (Wöchentlich)	9	—
70	**Neue Berliner Musik-Zeitung.** (Jährlich 26 Hefte)	11	—
72	**Neue Zeitschrift für Musik.** (Wöchentlich)	15	50

6. Geschichte, Geographie, Politik.

№		Preis ℳ	₰
26	**Berliner Gerichts-Zeitung.** (Wöchentlich)	11	25
39	**Preußische Jahrbücher.** Herausgegeben von Heinrich von Treitschke und W. Wehrenpfennig. (Monatlich)	20	—
75	**Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt.** von Petermann. (Monatlich)	20	—
76	**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer. (Monatlich)	20	25
77	**Die Grenzboten.** Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. (Wöchentlich)	39	75
78	**Aus allen Welttheilen.** Illustrirte Monatshefte. (Monatl.)	10	50
80	**Das Ausland.** Ueberschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde. (Wöchentlich)	31	—
81	**Historische Zeitschrift.** Herausgegeben von H. von Sybel. (Jährlich 6 Hefte)	23	25
82	**Unsere Zeit.** Herausgeg. von R. Gottschall. (Halbmonatl.)	20	—
83	**Globus.** Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. (Jährlich 48 Nr.)	26	50
154	**Ministerial-Blatt** für innere Verwaltung. (Jährl. 8—12 Nr.)	10	—
216	**Im neuen Reich.** Herausgeg. von Dr. Reichard. (Wöchentl.)	31	—
46	**Le tour du monde.** Nouveau journal des voyages. (Hebdomadaire)	29	—
96	**Revue des deux mondes.** (Deux livraisons par mois)	60	—

7. Literatur, Philologie, Philosophie, Pädagogik.

№		Preis ℳ	₰
4	**Blätter für literarische Unterhaltung.** (Wöchentlich)	33	—
20	**Nord und Süd.** Eine Monatsschrift. Herausgegeben von Paul Lindau. (Monatlich)	30	—
67	**Deutsche Rundschau.** Herausgegeben von J. Rodenberg. (Monatlich)	26	50
71	**Die Gegenwart.** Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Herausgeg. v. P. Lindau. (Wöchentl.)	20	—
87	**Rheinisches Museum für Philologie.** (Vierteljährlich)	15	50
89	**Deutsches Literaturblatt** von Herbst. (14-tägig)	6	75
90	**Zeitschrift für das Gymnasialwesen.** Berlin. (Monatlich)	20	—
91	**Göttingische gelehrte Anzeigen.** (Wöchentlich)	30	—
92	**Jenaer Literatur-Zeitung.** Herausgeg. v. Klette. (Wöchentl.)	26	50
93	**Magazin für die Literatur des Auslandes.** (Wöchentl.)	17	75
94	**Philologus.** Zeitschrift für das klassische Alterthum. (Vierteljährlich)	18	75
95	**Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.** (Monatl.)	33	—
97	**Literarisches Centralblatt** für Deutschland. (Wöchentlich)	33	—
98	**Zeitschrift für Philosophie** und philosophische Kritik. Herausgegeben von Fichte, Ulrici und Wirth. (Vierteljährlich)	13	50
99	**Hermes.** Zeitschrift für klassische Philologie. (Vierteljährl.)	11	—
103	**Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht.** Begründet von Diesterweg. (Jährlich 6 Hefte)	9	—
231	**Archiv für Literaturgeschichte** von Schnorr von Carolsfeld. (Vierteljährlich)	15	50
62	**Athenaeum.** (Weekly)	21	—

8. Evangelische Theologie.

№		Preis ℳ	₰
52	**Allgemeine Conservative Monatsschrift** für das christliche Deutschland. Volksblatt für Stadt und Land. Herausgegeben von Natusius. (Monatlich)	6	75
88	**Jahrbücher für protestantische Theologie.** Herausgegeben von Dr. Hase, Dr. Lipsius, Dr. Pfleiderer und Dr. Schrader. (Vierteljährlich)	16	50
100	* **Ergänzungsblätter zur Allgemeinen evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung.** (14-tägig)	11	25
101	**Neue evangelische Kirchenzeitung.** Herausgeg. von Messner. (Wöchentlich)	13	50
104	**Allgemeine evangel.-lutherische Kirchenzeitung.** Herausgegeben von Dr. Luthard. (Wöchentlich)	14	50
105	**Deutsch-evangelische Blätter.** Herausgeg. von Beyschlag und Wolters. (Monatlich)	13	50
106	**Theologische Literaturzeitung.** Herausgeg. v. E. Schürer. (Halbmonatlich)	17	75
107	**Evangelische Kirchenzeitung.** (Wöchentlich)	13	50
108	**Zeitschrift für Kirchengeschichte.** Herausgeg. von Brieger. (Vierteljährlich)	17	75
109	**Theologische Studien und Kritiken.** (Vierteljährllch)	16	50
111	**Pastoralblätter** für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von G. Leonhardi und C. Zimmermann. Neue Folge der praktisch-theologischen Zeitschrift „Gesetz und Zeugniß." Monatlich	12	50
112	**Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.** Herausgegeben von Hilgenfeld. (Vierteljährlich)	13	50
114	**Schlesische Kirchenzeitung.** (Wöchentlich)	3	50
115	**Protestantische Kirchenzeitung.** Berlin. (Wöchentlich).	13	50
117	**Beweis des Glaubens.** Herausgegeben von Andreä und Brachmann. (Monatlich)	9	—

9. Katholische Literatur.

№		Preis ℳ	₰
146	**Der Katholik.** Zeitschrift für katholische Wissenschaft und kirchliches Leben. Mainz. (Monatlich)	16	50
147	**Natur und Offenbarnng.** (Monatlich)	6	75
148	**Theologische Quartalschrift.** Tübingen. (Vierteljährlich)	10	—
151	**Historisch-politische Blätter** für das katholische Deutschland. (Halbmonatlich)	24	—
153	**Literarischer Handweiser,** zunächst für das katholische Deutschland. Münster. (Jährlich 18 Nummern)	3	50

10. Medicin.

№		Preis ℳ	₰
118	**Archiv für pathologische Anatomie.** Herausgegeben von Virchow. (Monatlich)	36	50
119	**Deutsches Archiv für klinische Medicin.** (Jährl. 12 Hefte)	33	—
120	**Monatsschrift für Ohrenheilkunde.** Herausgeg. von Prof. Dr. Voltolini, Prof. Dr. Grubert u. A. (Monatlich)	8	25
121	**Centralblatt für Chirurgie.** Herausgegeben von Dr. Lesser, Dr. Scheede und Dr. Tillmanns. (Wöchentlich)	22	—
122	**Breslauer ärztliche Zeitschrift.** Red. v. Prof. Dr. Gscheidlen. (14-tägig)	13	50
123	**Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung.** (Viertekjährlich)	11	50
124	**Deutsche Zeitschrift für Chirurgie.** (Jährlich 6 Hefte)	16	50
127	**Virchow's Jahresbericht** über die Fortschritte der gesammten Medicin, begründet von Cannstatt. (Jährl. 6 Bände).	40	75
128	**Vierteljahrsschrift für praktische Heilkunde.** (Vierteljährl.)	22	—
129	**Schmidt's Jahrbücher** der gesammten Medicin. (Monatl.)	40	—
130	**Archiv für Gynaekologie.** Redigirt von Credé u. Spiegelberg. (In zwanglosen Heften)	24	—
131	**Allgemeine medicinische Centralzeitung.** (Wöchentlich)	16	50
132	**Veröffentlichungen des Kaiserlich Deutschen Gesundheits-Amtes.** (Wöchentlich)	11	25
134	**Wiener medicinische Wochenschrift.** (Wöchentlich)	22	—
138	**Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen.** Herausgeg. v. Eulenberg. (Vierteljährl.)	15	50
139	**Deutsche medicinische Wochenschrift.** Redigirt von Dr. P. Boerner. (Wöchentlich)	26	50
141	**Berliner klinische Wochenschrift.** (Wöchentlich)	26	50
145	**Centralblatt f. d. medicinischen Wissenschaften.** (Wöchentl)	22	—

11. Mathematik, Naturwissenschaft, Gewerbskunde.

№		Preis ℳ	₰
162	**Annalen der Physik und Cuemie.** Begründet von Poggendorf. (Monatlich)	34	50
163	**Der zoologische Garten.** (Monatlich)	9	—
164	**Die Natur.** Herausgeg. von Dr. Karl Müller. (Wöchentl.)	13	50
165	**Der Naturforscher.** Herausgegeben von Dr. W. Sklarek. (Wöchentlich)	17	75
166	**Isis.** Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien. Herausgegeben von Ruß und Dürigen. (Wöchentlich)	13	50
168	**Dingler's Polytechnisches Journal.** Herausgegeben von Zeman und Fischer. (Halbmonatlich)	39	75
169	**Gaea.** Natur und Leben. Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher u. geograph. Kenntnisse. (Jährl. 12 Hefte)	13	50
171	**Wieck's deutsche illustrirte Gewerbe-Zeitung.** (Wöchentlich)	20	—
201	**Chemisches Centralblatt.** (Wöchentlich)	29	75
204	**Gewerbehalle.** Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. (Monatlich)	20	—
205	**Industrieblätter.** Wochenschrift für Fortschritt und Aufklärung in Gewerbe und Hauswirthschaft ꝛc. (Jährlich 26 Hefte)	13	50
206	**Deutsche Industrie-Zeitung.** Organ der Handels- und Gewerbekammern zu Chemnitz, Dresden ꝛc. (Wöchentlich)	20	—
207	**Der Maschinenbauer.** Illustrirte Zeitschrift für mechanische Technik ꝛc., redigirt von Th. Schwartze. (Jährlich 26 Nr.)	14	50
208	**Der praktische Maschinen-Construkteur.** Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure ꝛc. (Halbmonatl.)	29	75
209	**Polytechnisches Notizblatt.** Red. von R. Böttger. (Monatl.)	6	75
212	**Haarmann's Zeitschrift für Bauhandwerker.** (Monatlich)	10	—
213	**Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure.** (Monatlich)	24	75
217	**Monats-Bericht** der Berliner Akademie der Wissenschaften	13	50
225	**Repertorium für Experimental-Physik und physikalische Technik.** (Monatlich)	21	25
226	**Zeitschrift für Mathematik und Physik.** Von Schlömilch. (Jährlich 6 Hefte)	20	—
218	**Comptes rendus** des séances de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire)	30	—
220	**Bibliothèque de Genève.** (Mensuel)	22	50
227	**Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel)	43	50
228	**Les mondes** par moigno. (Hebdomadaire)	36	—
221	**Proceedings** of the royal society. (Montly)	23	75
222	**London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly)	45	—
223	**American journal** of science by Silliman. (Monthly)	38	25
224	**Quarterly journal** of science. (Quarterly)	27	—

12. Landwirthschaft, Gartenbau, Jagdwissenschaft.

№		Preis ℳ	₰
183	**Deutsches Magazin** für Garten- und Blumenkunde. Herausgegeben von Neubert. (Monatlich)	10	—
187	**Fühlings landwirthschaftliche Zeitung.** (Monatlich)	20	—
188	**Landwirthschaftliche Jahrbücher.** Herausgeg. von Dr. v. Nathusius und Dr. H. Thiel. (Jährlich 6 Hefte)	22	—
189	**Illustrirte landwirthschaftliche Zeitung.** (Wöchentlich)	11	—
194	**Der Waidmann.** Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Erste illustr. deutsche Jagdzeitung. (Halbmonatlich)	10	—

13. Französische Literatur.

№		Preis ℳ	₰
9	**Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire)	27	—
18	**L'Illustration.** Journal universel. (Hebdomadaire)	43	50
36	**La Vie Parisienne.** Hebdomadaire)	43	50
42	**Le moniteur de la mode.** Journal du grand monde. (Hebdomadaire)	37	50
46	**Le tour du monde.** Nouveau Journal des voyages. (Hebdomadaire)	36	—
96	**Revue de deux mondes.** (Deux livraisons par mois)	60	—
218	**Comptes rendus** des séances de l'academie des sciences de Paris. (Hebdomadaire.)	30	—
220	**Bibliothèque de Genève.** (Mensuel)	27	—
227	**Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel)	43	50
228	**Les mondes** par Moigno. (Hebeomadaire)	37	50

14. Englische Literatur.

№		Preis ℳ	₰
28	**The Illustrated London news.** (Weekly)	40	50
59	**Punch.** (Weekly)	20	25
60	**Al the year round.** Conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25
61	**Hallberger's Illustrated magazine.** (Jährlich 26 Hefte)	15	—
62	**Athenaeum.** (Weekly)	21	—
63	**The Graphic.** (Weekly)	42	—
221	**Proceedings of the royal society.** (Monthly)	25	—
222	**London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly)	45	—
223	**American journal** of science by Silliman. (Monthly)	38	25
224	**Quaterly journal of science.** (Quaterly)	27	—

Unterzeichnete abonnirt in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen auf nachfolgend verzeichnete Zeitschriften bei dem **Journal-Leih-Institut** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, und

* **wird die Journale selbst abholen lassen — bittet ihm die Journale ins Haus — per Post — zu schicken,**

** No.

Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:

* Die nicht gewünschte Art des Umtausches ist zu durchstreichen.

** Es genügt, nur die Nummern der gewünschten Zeitschriften nach vorstehendem Verzeichniß anzugeben.

Unterzeichnete tritt als Abonnent in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen der **Leih-Bibliothek** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, bei.

Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

489 **Stecklinge,**
Salix caspica,
sind zur Herbst-Cultur à Mille 5 M. fr. Bahnhof Ohlau noch abzugeben.
Ohlau, den 20. September 1879.
Die städtische Forst - Verwaltung.

Mängel der Büste
und Formenfülle, Magerkeit wie Fettleibigkeit entfernt brieflich anerkannt sicher **J. Hensler-Maubach,** Anstalts-Dirigent, **Baden-Baden.**

3458 **Für Hautkranke ꝛc.**
Dr. Karl Weisz,
nur in Oesterreich-Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Medicinae **Berlin,**
Dr. Hirsch, Schützenstraße 18
Mitgl. der **französischen** Gelehrtengesellsch und gewes. **Kaiserl. türk. Militärarzt,** heilt schmerzlos, gründlich und **ohne** Berufsstörung speciell **Syphilis-, Geschlechts- und Hautkrankheiten** der Männer. — Auswärtige **brieflich discret.** [1177]

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**
Berlin, Friedrichstraße 3,
Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, **gründlich,** ohne Berufsstörung: **Syphilis, Mannesschwäche,** Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. **Halsübel. Auswärtige brieflich** (discret). [1138]

Geschlechts-Leiden
und geheime Krankheiten jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell und sicher; ebenso Frauenkrankheiten, geheime Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Impotenz, Pollutionen ꝛc.). Auf Grund meiner altbewährten Curmethode garantire selbst in den verzweifeltsten Fällen Heilung und verzichte im Nichtheilungsfalle auf jedes Honorar. Ausführlicher Krankheitsbericht an Dr. med. **Krug, Ruhla.** [790]

Auch brieflich [3120]
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrich-Str. 189. **Auch briefl.** Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13,** I.“ Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [4623]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen,
sexuelle Schwäche ꝛc.,
ebenso [3426]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

3294 **Für Damen!**
Billige und discrete Abhaltung des Wochenbettes bei Frau **Bartsch,** Hebamme, Breslau, Nicolaistr. 60, I.

Ein Garten-Grundstück
(Obst- u. Gemüsegarten),
circa 1½ Morgen groß,
im schönsten Theile der **Stadt Schweidnitz,**
in der Nähe des Landgerichts gelegen, zu Villen und allen Geschäftsanlagen sich eignend, mit gutem Baugrunde, ist wegen anderweitiger Unternehmungen unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. [4938]
Schweidnitz. **G. Tschoepe.**

Ein nachweislich gutes Specerei-Geschäft in einer Stadt oder auf einem Kirchdorfe wird per bald oder auch später **zu pachten oder kaufen** gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten unter C. B. 100 postlagernd Krappitz. [1258]

Geschäfts-Verkauf!
In einer größeren Garnison-Stadt der Provinz Schlesien ist ein am Ringe belegenes [1243]
Colonialw.-, Cigarren- und Wein-Geschäft,
welches bisher mit gutem Erfolg betrieben worden, wegen Verhältnissen bald zu verkaufen, wozu eine Anzahlung von 9000 Mark erforderlich. Zwischenhändler dabei verbeten.
Off. bitte in der Exped. d. Bresl. Zeitung unter Chiffre A. Z. 56 abzugeben.

In einem belebten Theile der Stadt soll ein **Käse- u. Buttergeschäft,** verbunden mit **Bier- u. Frühstücksstube,** eröffnet werden. Für passende **Localitäten** wird gute Pacht bezahlt.
Offerten unter R. S. 44 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1226]

Restauration und Tanzsaal,
Adalbertstraße 8, ist vom 1. Januar ab zu verpachten. Näh. beim Wirth, Ohlauerstadtgraben 26, Parterre, im Comptoir, Vorm. 8—11 Uhr. [3411]

---

1 Tanz- u. Gastwirthschaft,
hier, großer Tanzsaal, Hof u. Garten, bald zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. **Sonnenstr. 14,** p. l.

Spiegel
[4983] (eigener Fabrik)
in Baroque u. allen Holzarten, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,
Gardinen-Stangen
(eigener Fabrik)
in allen gangbaren Maßen und Arten,
Uebernahme von Neuvergoldungen und Bilder - Einrahmungen.
Carl Kudrass,
Schweidn.-Str. 2, I.

Nähmaschinen, 4979
zum Preise von 5—20 Thlr., neue u. gebrauchte Singer, W.-Wilson ꝛc. bei
E. Lewy, Neumarkt 12.

Von Dr. **Niemeyer** empfohlene Engeler'sche [4977]
Frottir-Handschuhe
hält vorräthig
Wilh. Ermler, Schweidnitzerstraße 54.

2864 **Fahnenschilder.**
Schriftmalerei auf Blech, Glas u. Porzellan.
Thürschilder.
Stammkuffen, auch mit Photographie.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgr.

Wir kaufen in großen Posten blaßrothe, weißfleischige, 1¾ Zoll große
Kartoffeln. 3398
Offerten mit Preisangabe erwünscht.
H. Schirokauer & Sohn,
Kaiser-Wilhelmstraße 45.

Feinsten Gebirgs-Himbeersaft,
¹/₁ Flasche 1,80 Mk., ½ Flasche 90 Pf., ¼ Flasche 50 Pf., versenden in vorzüglichster Qualität [4787]
Seidel & Co.,
Fruchtsäfte-Fabrik, Liebau i. Schl.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei [930]
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
C. Störmer, Ohlauerstr. 24/25.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
Paul Feige, Tauenzienplatz 9.
B. Fiebag, Fr.-Wilhelmstr. 52.
W. Brieger in Waldenburg.
Carl Driska in Oppeln.
Paul Sander in Ohlau.
Otto Hönsch in Ostrowo.

Bullrich-Salz,
in seinen vorzüglichen Eigenschaften bekannt, empfiehlt [4961]
Handlung
Eduard Gross
in **Breslau,** Am Neumarkt 42.

Destillirkohlen (Lindenkohlen) in allen Körnungen billigst. [4976]
F. Wodars, Breslau, Schillerstr. 12.

Natürliche Mineralbrunnen
sowie sämmtliche **künstliche** Wässer von
Dr. Struve & Soltmann
hält stets in **frischester Füllung** auf Lager
H. Fengler, [2680]
Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Die Mineralbrunnen-Handlung
Heinrich Schwarzer,
Breslau, Klosterstrasse Nr. 90a,
hält alle Sorten natürliche u. künstliche Brunnen auf Lager. [2880]

!! Thee !!
Mein großes Lager **eigener** Importation ist für die Saison aufs Beste assortirt. [4985]
Ich empfehle namentlich:
feine Souchongs à 3, 4, 5, 6 M. p. Pfd.
„ **Melangethee,** à 4, 6 u. 9 M. p. Pfd.
„ **Theereste,** à 3 M. p. Pfd.
„ **Staubthee, stets frisch,** à 2 M. p. Pfd.
Muster auch **nach** auswärts franco zu Diensten.
Carl Micksch,
Schweidnitzerstr. 13/14, Ohlauerstr. 32 u. Neuschestr. 13/14.



Das **echte, bewährte,** concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich patentirte, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete
Restitutions-Fluid,
stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden. [1743]
Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung vieler Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und üblen Folgen zu großer **Anstrengungen,** so wie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth** und **Rennkraft** bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke,** sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern,** so wie überhaupt **bei den meisten Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, **immer mehr Anerkennung,** selbst **aus fernem Auslande. Preis: 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 M., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.**
Jede Flasche trägt die Firma des [4962]
General-Debit: Handlung Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.



Köbner & Kanty
in Breslau,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.
Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft, Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [3122]
Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.

Echte Haarlemer Blumenzwiebeln
offeriren [4922]
Scholz & Schnabel,
Altbüßerstraße Nr. 6.



Die Graf Renard'sche Gartenverwaltung
zu Groß-Strehlitz OS.
offerirt zu
Herbstbepflanzungen
große Vorräthe von **Ziersträuchern,** sowie **Aepfelbäume** von besten Sorten in Hoch- und Halbstämmen zu billigen Preisen.
Bestellungen nimmt entgegen [1251]
G. Gottschalk, Garten-Inspector.

Der Bock-Verkauf



der **Rambouillet-** und **deutsch-französischen Kammwollheerde** [1029]
zu **Brechelshof,** Post und Bahnstation,
begann den 14. September d. J.



Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe** Wien 1873.
streichfertig,
zum Anstrich von Fußböden.
Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne, glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit.
Die Farbe trocknet in 8—10 Stunden.
Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.
O. Fritze & Co., vorm. **Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik,**
Berlin N., Colonieststraße 107/8. [81]

Carl Jungk, Bremen,
Amerikanische Maschinen-Oele, [4909]
Alleiniger directer Import des Kronen-Oeles,
Schutz- Marke,
garantirt frei von Säuren und Harzen. Ausgezeichnet für Cylinder, Transmissionen, Spindeln und alle Arten von Maschinen.
Lager und Vertretung für Breslau und die Provinz
bei **H. Priefert,** Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 75.

Holst. Austern
Krammets-Vögel,
Fr. Hummern,
Seekrabben,
Russ. Caviar,
Pasteten,
Fr. Ananas,
Curtrauben,
Ger. u. mar. Lachs u. Aal,
Flundern, Bücklinge,
Neunaugen, Anchovis,
Appetit Sild,
Brat- u. Delicat.-Heringe,
Jauersche, Oppelner u. Schömberger Würste
empfiehlt [4911]
Eduard Scholz
9. Ohlauerstr. 9.

Elbinger Neunaugen,
Räucherlachs,
Hamburger Speckbücklinge,
Oppelner Würstchen,
Frankfurter Würstchen,
Schömberger Würstchen,
Jauersche Würstchen,
Astrachaner Caviar,
Elb-Caviar,
Delicatess-Ostsee-Heringe
in Dosen à 25 bis 50 Stück,
Grätenlose Ostsee-Heringe,
in Tomaten-Sauce,
Marinirte Delicatess-Heringe
in Pickles,
Feine
Holländische Salz-Heringe,
Neuen Magdeburger Sauerkohl,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken,
!! Ungarische Curtrauben !!
schön und süss. [4944]
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Düsseldorfer Mostrich
in Fässchen von 10 Pfd. für 3 M.,
Neue kleine Pfeffergurken,
das Fässchen von ca. 10 Pfd. 3 M.,
Neue schöne Kranzfeigen,
Neue Puglies. Carobbe
Feigen-Kaffee,
das Pfd. 80 Pf., [4958]
Frische Bücklinge,
Teltower Rübchen.
Paul Neugebauer
Ohlauerstrasse 46.

Astrach. Caviar,
Schles. Pfirsiche
zum Einlegen,
ungarische
Weintrauben,
Kieler
Speckbücklinge,
grosse Flundern,
Oppelner u. Münchener Würstchen
empfiehlt [4989]
Theodor Winkler
Junkernstrasse, vis-à-vis Hôtel „Goldene Gans“.

Dampf-Kaffee,
täglich frisch geröstet,
pr. Pfd. 10—11—12—13—14—15 Sgr.
Hochfein Menado, pr. Pfd. 16 Sgr.,
Perl-Java, pro Pfd. 14—15—16 Sgr.,
Grossen Tafelreis, pr. Pfd. 2 Sgr.,
Bestes Schweinefett, pro Pfd. 47 Pf.,
offerirt [4959]
Hermann Kossack,
Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

אתרוגים
Palmen und **Myrthen** offerirt
[3401 **S. Sternberg,** Reuschestr. 63.

Corfuer אתרוגים, [2971]
frische לולבין הדסים
offerirt **Elias Schlesinger,**
Breslau, Antonienstraße Nr. 32.

Frische
Wald-Schnepfen,
Krammets-Vögel,
Frische
Seekrabben,
Hummern,
Feinsten
Astrachaner Caviar,
Frischen
Gervais-,
Neufchateller,
Roquefort-
und
Chester-Käse
empfehlen [4973]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Astrach. Caviar
von heutiger Sendung, hochfein,
Neunaugen, Sardinen,
grün marin. Ostsee-
Delic.-Heringe,
feinste, fette, holländische
Jäger-Heringe,
fetten, geräucherten
Lachs und Aal,
Speckbücklinge,
schönste neue
Sultan-Feigen,
Kranz-Feigen,
Corinthen, Eleme- und Sultan-Rosinen
empfing und empfiehlt [4995]
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33,
Südfrucht- und Delicatess.-Handlg.
Haupt-Niederlage
natürlicher Mineralbrunnen.

Große Speck-Bücklinge
offerirt zu Tagespreisen die Fischräucherei von [1257]
P. H. Paulsen, Schleswig.



Der Bockverkauf
aus meiner
Stammschäferei
Nitsche,
bei Bahnhof **Czempin,**
hat am
10. Septbr. begonnen.
Equipage auf Wunsch am Bahnhof. [4924]
Lehmann.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „**Berliner Tageblatt**“ veröffentlicht. [3121]

Eine Bonne nach Fröbelscher Methode wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht nach Kasan in Rußland.
Näh. Auskunft ertheilt **G. Scholz,** Theaterkeller. [3438]

Unter soliden Bedingungen sucht ein **geb. Fräulein,** musik., für den Nachm. Engagement zu e. Dame oder Kindern. Gefl. Off. unter C. 61 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [3450]

Eine rüstige Frau von 40 Jahren sucht eine Stelle **zur Führung einer Haushaltung oder eines Geschäfts,** am liebsten auf sofort. Gefällige Offerten unter H. G. 62 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [1259]

Breslauer Börse vom 27. September 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	—
Prss. cons. Anl.	4½	—
do. cons. Anl.	4	—
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	—
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	—
do. Lit. A.	3½	—
do. altl.	4	—
do. Lit. A.	4	—
do. do.	4½	—
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C.	4	I. —
do. do.	4	II. —
do. do.	4½	—
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. —
do. do.	4½	102 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	—
Rentenbr. Schl.	4	99,75 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	—
do. do.	5	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Rchs. Rente	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	—
do. do. III.	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	—
do. Goldrente	4	—
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	82,25 B
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	82,00 B
Obschl. ACDE.	3½	163,00 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	127,00 G
do. St.-Prior.	5	127,00 B
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	—
do.	4½	—
do. Lit. G.	4½	—
do. Lit. H.	4½	—
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	—
do.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	—
do. Lit. C. u. D.	4	—
do. 1873	4	—
do. 1874	4½	101,50 B
do. Lit. F.	4½	—
do. Lit. G.	4½	101,25 bzG
do. Lit. H.	4½	—
do. 1879	4½	101,50 B
do. Wilh.-B.	5	—
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer	4½	—

Wechsel-Course vom 26. September.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169 20 B
do. do.	3	2M.	167,90 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,405 bz
do. do.	2	3M.	20,35 bz
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,60 bz
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	211,50 B
Wien 100 Fl.	4	kS.	172,90 G
do. do.	4	2M.	171,75 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke		—
Oest. W. 100 Fl.	173,60 bz	ult. 173,25 G
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	212 bzG	ult. 212,50 B

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	37,00 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	82,50 G	—
do. Wechsl.-B.	4	88,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	95,75 à 6 bz	—
do. Bodencrd.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	465,00 B	ult. 465 B

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	89,00 bz	ult. 89 bz
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	80 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	767,8	6,7	SSW. still.	wolkenlos.	
Kopenhagen	767,9	11,2	NNO. stark.	Regen.	
Stockholm	769,8	10,5	still.	bedeckt.	
Haparanda	768,8	9,8	S. leicht.	halb bedeckt.	
Petersburg	773,5	5,4	SO. still.	heiter.	
Moskau	777,3	2,0	SO. still.	halb bedeckt.	
Cork	768,8	13,9	SW. mäß.	bedeckt.	Seegang mäß.
Brest	772,4	12,2	still.	heiter.	
Helder	767,9	9,4	S. still.	Regen.	
Sylt	768,8	10,8	OSO. still.	halb bedeckt.	starker Thau.
Hamburg	768,3	9,4	N. leicht.	bedeckt.	Regen, Nebel.
Swinemünde	766,3	12,0	SSO. schw.	bedeckt.	Seeg. leicht.
Neufahrwasser	770,3	9,0	SSO. still.	wolkenlos.	Nachts Thau.
Memel	770,2	10,0	OSO. mäßig.	wolkenlos.	
Paris	770,3	6,3	still.	wolkig.	
Crefeld	768,4	9,6	N. still.	bedeckt.	leichter Nebel.
Carlsruhe	766,1	8,1	NNW. leicht.	Regen.	
Wiesbaden	766,5	9,3	N. mäßig.	bedeckt.	
Kassel	767,9	8,1	N. schwach.	Regen.	Böig.
München	765,1	7,0	W. mäßig.	Regen.	
Leipzig	765,4	9,0	N. leicht.	Regen.	Gest.u.Nts.Reg.
Berlin	765,4	15,1	O. still.	bedeckt.	gestern Regen.
Wien	763,8	11,2	still.	wolkig.	
Breslau	765,9	8,6	O. mäßig.	halb bedeckt.	

Uebersicht der Witterung:

Die Zunahme des Luftdrucks hat im Nordwesten fortgedauert, dagegen ist über Centraleuropa das Barometer gefallen. Außer im Nordwesten und Südosten ist der Luftdruck über ganz Europa hoch, insbesondere im Südwesten und Nordosten. Die Luftbewegung ist allenthalben schwach, über der Nordhälfte Centraleuropas meist nördlich, sonst vielfach beeinflußt von localen schwachen Depressionen. Außer im Osten ist das Wetter fast überall trübe, vielfach regnerisch, stellenweise zur Nebelbildung geneigt. Die Temperatur ist im Westen meist etwas gestiegen, im Osten gefallen, in Deutschland liegt sie fast allgemein etwas unter der normalen. Ueber der Südwesthälfte Centraleuropas fanden seit gestern Morgen stellenweise beträchtliche Niederschläge statt. Nizza: O leicht, bedeckt, 17 Grad.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.